THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 255 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 18. Januar 1915.—★5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 14

Verdun vollständig umzingelt!

Mehr Unwetter, als Kampf

Einige Nachklänge zu der Schlacht bei Soissons.

Kaiser dekorirt Generäle.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin (über Amsterdam und London), 18. Jan. Eine neue deutsch-amtliche Meldung besagt, daß die Festungsstadt Verdun jetzt von den deutschen Truppen umzingelt ist. Sachverständige halten diesen Erfolg noch für wichtiger, als den Sieg von Soissons!

Berlin, 18. Jan. (Funkendepesche nach London, 3 Uhr Nachm.) Das deutsche Kriegsamt meldet heute Nachmittag:

„In der Nachbarschaft von Nieuport gab es gestern Artillerieduelle, aber nichts weiter. Keine Angriffsbewegungen sind vom Feinde in den letzten paar Tagen unternommen worden.

„Britische Minen wurden an verschiedenen Plätzen der Seeküste angeschwemmt.

„Zu LaBoiselle, nordöstlich von Albert, griffen unsere Truppen, welche sich abermals im Friedhofe festgesetzt hatten, sowie in dem Weiler nach Südwesten, die Franzosen mit dem Bajonett an und vertrieben sie aus ihren Stellungen. Wir nahmen 100 Mann und 3 Offiziere gefangen.

„Im Argonnenwalde nahmen wir mehrere französische Schanzgräben, und die französischen Abteilungen, welche dieselben besetzt hielten, wurden fast völlig vernichtet.

„Der französische Angriff auf unsere Stellung nordwestlich von Pont-a-Mousson, gegen einen Hügel südlich von Velcey, kam bis an unsere Schanzgräben heran; dieser Kampf ist noch immer im Gange.

„In den Vogesen und im Oberelsaß brachten schwerer Schnee, Sturm und Nebel das Kämpfen zum Einhalt."

Berlin, 18. Jan. Das deutsche Kriegsamt veröffentlichte gestern Nachmittag Folgendes:

„In Flandern gab es neuerdings auf beiden Seiten nur Artilleriekämpfe. Wir schossen ein, vom Feinde besetztes Fabrikgebäude in Brand und machten einige Gefangene. Auf anderen Punkten der Front hat sich die Tätigkeit der Artillerie mehr oder weniger bemerkbar gemacht.

„In den Argonnen hatten wir einige Fortschritte zu verzeichnen, trotzdem schwere Regengüsse die Operationen dort hinderten.

„Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage im Allgemeinen unverändert geblieben.

„Es sind ungefähr vier Wochen her, daß die französische Heeresleitung sich zur Offensive entschloß und einen entsprechenden Armeebefehl erließ. Der versuchten Angriffsbewegung begegnete man unsererseits mit den nötigen Vorkehrungen. Dem Feind brachten seine Angriffe nicht einen einzigen erwähnenswerten Erfolg, während unsere Truppen nördlich von LaBassee, an der Aisne und in den Argonnen bedeutend an Boden gewannen.

„Während dieser Periode beliefen sich die feindlichen Verluste, soweit wir sie festzustellen ermochten, auf 20,000 Tote und ungefähr 17,860 Gefangene. Zusammen mit den Verwundeten müssen die Gesammtverluste des Feindes, wenn man der Berechnung das übliche Verhältniß von 1 zu 4 zugrunde legt, rund 150,000 Mann betragen haben. Für den gleichen Zeitraum erreichten unsere Gesammtverluste noch nicht einmal den vierten Teil dieser Zahl."

Amsterdam, 18. Jan. (Ueber London.) Kaiser Wilhelm, welcher der Schlacht nördlich von Soissons beiwohnte, bei der die Franzosen über den Aisnefluß zurückgetrieben wurden, verlieh auf dem Schlachtfelde dem General v. Lochow und dem Generalleutnant Wischura, den unmittelbaren Befehlshabern der siegreichen Truppen, Ordensauszeichnungen. Dem Ersteren verlieh er den Verdienstorden, und dem Letzteren die Komthurherrschaft des Hohenzollern'schen Hausordens.

Es wird mitgeteilt, daß die deutsche Artillerie jetzt das ganze Aisnetal beherrscht.

Soissons (übr Paris), 18. Jan. Nachträgliche französische Schilderungen über die Kämpfe von Soissons besagen, daß die marokkanischen Schützenregimenter, welche den Rückzug des Zentrums der französischen Streitkräfte über den Aisnefluß deckten (am 14. Januar) sich sehr ausgezeichnet und im Fernkampf wie im Nahkampf den Deutschen große Verluste beigebracht hätten. Erst spät Abends hätten sich diese farbigen Krieger zurückgezogen, nachdem sie gemessenen Befehl dazu erhalten hätten.

Die Franzosen behaupten auch, noch immer das Vorstadtgebiet von Soissons, auf dem rechten Ufer der Aisne, sowie einen Brückenkopf zu kontrolliren. (Diese Meldung ist inzwischen wieder von den Ereignissen überholt worden.)

Paris, 18. Jan. Das französische Kriegsamt meldet heute Nachmittag, daß die Franzosen gestern an verschiedenen Punkten der Schlachtlinie entlang Erfolge gehabt hätten, meistens in Artilleriegefechten. Indeß scheint keines dieser Gefechte von großer Wichtigkeit gewesen zu sein.

Es herrschte gestern wieder stürmisches Wetter in Flandern sowie in den Vogesen.

London, 18. Jan. Die Briten geben jetzt endlich zu, daß die kürzliche Angabe über einen Sieg, welchen die Briten nahe LaBassee über die Deutschen errungen haben sollten, grundlos war! Britische Streitkräfte haben dortherum überhaupt keinen Angriff versucht.

Neuer deutscher Generalquartiermeister.

Berlin, 18. Ja. (Ueber Haag und London.) Soeben wird bekannt gegeben, daß General Adolf Will v. Hohenborn zum Generalquartiermeister der deutschen Armee ernannt worden ist, als Nachfolger des Generalmajors v. Voights-Rhetz, der am 19. November plötzlich am Herzschlag gestorben war.

Mexikos neuer „Präsident".

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Stadt Mexiko, 18. Jan. In einer Konvention dahier, in welcher er selber den Vorsitz führte, wurde General R. E. Garza zum provisorischen Präsidenten Mexikos gewählt. Kurz darnach entfloh General Guttierez, welcher in der Schlichtungskonferenz von Aguas Calientes zum provisorischen Präsidenten gewählt worden war, nebst mehreren Mitgliedern seines Kabinets, da er einen Mordanschlag fürchtete.

Garza soll ein ausgesprochener Anhänger Villas sein. Letzterer befindet sich, wie es heißt, mit allen seinen Truppen auf dem Wege nach der Hauptstadt.

Der Feuerdämon.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Lincoln, Nebr., 18. Jan. Eine Feuersbrunst inmitten des Geschäftsviertels der Stadt, im A. M. Davis'schen Block, verursachte einen geldlichen Schaden von $110,000, wovon $100,000 auf die A. D. Benway'sche Möbelgesellschaft entfallen.

Kleine Kriegsnachrichten

Ueber 800,000 Gefangene.

Amsterdam, 18. Jan. Aus amtlichen Quellen ist in Berlin angekündigt worden, daß sich die Gesammtzahl der Kriegsgefangenen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn zurzeit auf über 800,000 beläuft. Die „Kölnische Zeitung" vergleicht diese ungeheure Zahl mit den 200,000 Kriegsgefangenen, die sich angeblich in den Händen der Alliirten befinden, und weist darauf hin, daß man daraus einen ziemlich genauen Schluß auf den bisherigen Verlauf des Krieges ziehen könne.

Nach der amtlichen Berliner Ankündigung verteilen sich die Gefangenen auf die verschiedensten Feinde Deutschlands forgendermaßen:

Russen: 3575 Offiziere und 306,294 Mann; Franzosen, 3459 Offiziere und 215,905 Mann; Belgier, 612 Offiziere und 36,852 Mann; Engländer, 492 Offiziere und 18,824 Mann.

Es ist noch darauf aufmerksam zu machen, daß sich noch Tausende von Gefangenen auf dem Wege nach den verschiedenen Konzentrationslagern befinden und noch nicht mitgezählt werden konnten.

Die Gesammtzahl der Kriegsgefangenen in Oesterreich-Ungarn beträgt mindestens 200,000 Mann.

Falscher Kriegsalarm.

Genua (über Paris), 18. Jan. Aus Venedig meldet eine Depesche: Ein falscher Alarm von einem angeblichen Eindringen der Italiener in Trient wurde durch den Irrtum eines Telephonmädchens verbreitet. Dieses berichtete, italienische Truppen marschirten auf Sappoda zu, einem der bequemsten Punkte für das Eindringen in Trient. Die österreichischen örtlichen Behörden trafen entsprechende Vorkehrungen. Wege wurden in die Luft gesprengt und Truppen in aller Eile nach Soppoda beordert. Heute früh war Alles für die Eindringlinge bereit, doch war kein Zeichen von denselben zu sehen. Das Telephonmädchen wird jetzt verfolgt.

Neudeutschland 44. Geburtstag.

London, 18. Jan. Heute war der 44. Geburtstag von Neudeutschland, da bekanntlich Wilhelm I. am 18. Januar 1871 zu Versailles als deutscher Kaiser proklamirt wurde. Man würde sich in London nicht wundern, wenn aus diesem Anlasse heute und dort ein neuer deutscher Vorstoß unternommen worden wäre — namentlich bei Soissons, und ist gespannt auf diesbezügliche Nachrichten!

Noch mehr Opfer von Minen.

London, 18. Jan. Die Londoner „Morning Post" läßt sich aus Stockholm melden, in den letzten vierzehn Tagen seien fünf deutsche Dampfer auf der Ostsee mit allen ihren Mannschaften verschwunden, nachdem sie auf Minen aufgelaufen seien.

Portugal sperrt deutsche Drucksachen

London, 18. Jan. Hiesige Zeitungen melden, daß die portugiesische Regierung die Zulassung deutscher Kriegsdrucksachen in das Land gesperrt habe. Angeblich wurden diese Drucksachen von deutschen Agenturen in Barcelona und anderen spanischen Plätzen aus verbreitet

London, 18. Jan. Die „Central News" läßt sich von ihrem Amsterdamer Korrespondenten melden, daß 3 gefangene Engländer, welche aus Lüttich entsprungen waren, festgenommen und erschossen worden seien.

Feuerten auf „Karlsruhe?"

Havana, 18. Jan. Etwa ein Dutzend Schüsse schweren Kalibers wurden gestern Abend und Nacht seewärts vernommen. Man glaubt, daß die Schüsse von zwei britischen Kreuzern, „Lancaster" und „Bristol", nach dem deutschen Kreuzer „Karlsruhe" abgefeuert worden seien, auf welchen die ersteren schon seit mehreren Tagen warten sollen.

Zur rumänischen Fahne.

Paris, 17. Jan. Der „Temps" läßt sich aus Genf, Schweiz, melden, alle rumänischen Studenten in der Schweiz hätten telegraphische Weisung erhalten, heimzukehren, wegen der Mobilmachung der rumänischen Armee.

Türkische Krieger.

Kriegsfreiwillige aus Kleinasien vor der Taximkaserne in Pera.

22 Ertrunkene.

Beim Untergang eines brit. Dampfers.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 18. Jan. Es traf heute hier die Kunde ein, daß der britische Dampfer „Penarth" in einem Sturm unterging, nachdem er an die Klippen der Küste von Norfolk getrieben worden war. 22 Mitglieder der Bemannung ertranken, und nur 5 wurden gerettet.

Opfer des Automobils.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

St. Louis, 18. Jan. Der Heizer Thomas Finnegan wurde getötet, und zwei Schulmädchen wurden schwer verletzt, als sie von einem Auto getroffen wurden.

Der Lenker des Kraftwagens hatte versucht, den Mädchen auszuweichen, aber dabei die Kontrolle über die Maschine verloren.

Bank pleite.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Uniontown, Pa., 18. Jan. Die „First National Bank" dahier hat zugemacht, und die Direktoren halten jetzt eine Sitzung ab, deren Ergebniß noch nicht bekannt ist.

Diese Bank hat $100,000 Stammkapital und etwa $2,600,000 Einlagen und stand auf einer Dividendengrundlage von 22 Prozent pro Jahr.

Mehr Stürme erwartet!

New York, 17. Jan. Das hiesige Wetteramt warnt vor schweren Stürmen, welche vom Südwesten herankommen.

Auch werden aus dem nordöstlichen Jowa heftige Stürme gemeldet, welche nordöstlich ziehen.

Hier herrschen heute Südwinde vor, die immer stärker werden.

— Nicht einmal. — Irma: Mich wundert sehr, daß die kleine Goldstein den Leutnant Schulze nimmt. Der soll ja auch rein gar nichts haben.— Lotte: So — hat der kein Vermögen? — Irma: Nein! — Lotte: Da hat er wohl Schulden? — Irma: Nein, auch die nicht einmal!

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Potsdam von Rotterdam.

Abgegangen:

New York: Calabria nach Neapel.

New York: Nieuw Amsterdam nach Rotterdam; Philadelphia und Orduna nach Liverpool; Kristianiafjord nach Bergen.

Leset die „Sonntagpost"!

Distrikt Kolumbia bleibt feucht

Der Versuch, das Bundesgebiet trokken zu legen, ist endgiltig abgetan. — Abg. Gallagher beleuchtet Englands Beweggründe für Beteilgung am Krieg. — Die Einwanderungsfrage.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 18. Jan. Obwohl der „Evangelist" Billy Sunday hier heute eingetroffen ist, um die Nation und die Gesetzgeber aus den Klauen des Dämons Rum zu befreien, deuten alle Anzeichen an, daß noch vor Dunkelwerden der Senatszusatz, welcher über die Bevölkerung des Distriktes Kolumbia Prohibition verhängen sollte, abgetan werden wird, und zwar durch einen Zusatz zur Bewilligungsvorlage. Der vorliegende Antrag schlägt die Aufhebung der Geschäftsregeln vor, um den ursprünglichen Zusatz zur Beratung zu stellen, und da beschlossen wurde, daß dies die Zustimmung einer Zweidrittelmehrheit erfordert, fühlen sich die Vorkämpfer für zwangsweise Nüchternheit sehr entmutigt, und geben tatsächlich bereits jetzt ihre Niederlage zu.

Unter den prohibitionsfeindlichen Senatoren herrscht große Entrüstung über die Umtriebe der „Anti-Saloon League". Diese unterhält hier eine „Lobby", deren Mitglieder in aufdringlicher Weise die Senatoren zur Rede stellen, und sich durch Drohungen und Versprechungen aller Art Einfluß zu sichern suchen. Obwoh. Senator Sheppard versichert, daß selbst eine Niederlage des Zusatzes die Fortführung des Kampfes für Prohibition im Kolumbiadistrikte nicht aufhalten werde, herrscht die allgemeine Ansicht vor, daß sich keine Gelegenheit bieten wird, dem gegenwärtigen, bereits mit Geschäften überbürdeten Kongreß noch einmal eine gleichartige Vorlage zu unterbreiten.

Der Kongreßabgeordnete Thomas Gallagher von Chicago hielt gestern vor dem „Ancient Order of Hibernians" eine Ansprache, in welcher er England für den europäischen Krieg verantwortlich erklärte. „Großbritannien", sagte er, „hat die Gelegenheit für den Kampf ergriffen, weil es Fürsorge für die Beteiligung anderer großer Mächte auf seiner Seite getroffen hatte, und weil seine Teilnahme an dem gewaltigen Ringen einem Bürgerkriege in Irland vorbeugen sollte. Die Behauptung Englands, daß es pflichtgemäß die Neutralität Belgiens schützen müsse, ist ein fadenscheiniger Vorwand, denn England wußte, daß Belgien bereits seine Grenzen für französische Truppen offen hielt. England würde diesen Krieg hervorgerufen haben, selbst wenn nicht ein einziger Soldat den Fuß auf belgischen Boden gesetzt hätte", schloß er seine mit großem Beifall aufgenommene Rede.

Washington, D. K., 18. Jan. Die Prohibitionszusätzler im Bundessenat konnten nicht einmal eine einfache Mehrheit für das Prohibitionsanhängsel der Bewilligungsbill für den Distrikt Kolumbia aufbringen. Ihr Antrag auf Suspendirung der Geschäftsregeln, welcher eine Zweidrittelmehrheit zur Annahme bedurft hätte, wurde mit 40 gegen 38 abgelehnt.

Senator Sherman von Illinois stimmte mit den Prohibitionisten. Lewis von Illinois war abwesend, und sein Votum wurde nicht verzeichnet.

Wilson und Einwanderungsbill.

Washington, D. K., 18. Jan. Ob Präs. Wilson die Einwanderungsbill, mit ihrer Bildungsprobe, mit seinem Veto belegen wird, oder nicht, das wird in großem Maße von den Verhören über diesen Gegenstand abhängen, welche im Ostsaale des Weißen Hauses Freitag Vormittag abgehalten werden sollen.

Hr. Wilson wird sich sogut wie den ganzen Freitag der Angelegenheit widmen. Unter Denjenigen, welche Delegationen vorstellen werden, die diese Vorlage bekämpfen, werden Kongreßmann Sabath von Chicago, Kongreßmann Goldfogle von New York und Kongreßmann Gallevin von Massachusetts sein. Auch die Amerik. Arbeitsföderation wird den Präsidenten ersuchen, die Vorlage zu vetoiren (?). L. Hammerling von der „Foreign Language Association", Mayor Curler von Boston, und Anwalt Louis Marshall von New York sollen gleichfalls gegen die Bill sprechen. Unterstützt wird die Vorlage hauptsächlich von den sogenannten Patriotischen Verbänder.. Karger.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Washington, 18. Jan. Der Senatsausschuß für die Philippinen setzte heute seine Beratung der Vorlage fort, welche den Bewohnern der Inseln ein größeres Maß der Selbstregierung gewähren soll. Im Kongreß wurden Vorlagen von geringerer Bedeutung erledigt. Der Ausschuß für zwischenstaatlichen Handel beendigte seine Vernehmungen bezüglich der Mc-Kellar-Vorlage, wodurch die Aufspeicherung von Nahrungsmitteln in Kühlhäusern geregelt werden soll.

Oesterreicher stehen fest.

Die Artilleriekämpfe südlich von Tarnow.

Deutsche schlagen Russen zurück

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 18. Jan. Eine Meldung des deutschen Kriegsamtes besagt:

Im nördlichen Polen versuchten die Russen, über einen Zweig des Skrwaflusses vorzudringen, wurden aber von uns zurückgeschlagen.

An der polnischen Weichsel hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Auch hat sich die Lage in Ostpreußen nicht verändert.

Wien, 18. Jan. Das österreichisch-ungarische Kriegsministerium gab gestern Abend bekannt:

„Südlich von Tarnow wurden gestern die Artilleriekämpfe am Dunijez den ganzen Tag hindurch fortgesetzt. Unsere Truppen behaupteten ihre Stellungen.

„Im Karpathengebirge herrschte (wegen des Wetters) vollständige Ruhe.

„In Russischpolen ist noch keine bemerkenswerte Veränderung in der Lage zu verzeichnen."

London, 18. Jan. Obwohl an allerhand Ueberraschungen nachgerade gewöhnt, glaubt man hier, daß die Deutschen westlich von Warschau, angesichts der neuen russischen Uebermacht und angesichts der Verwendung größerer Streitkräfte auf den westlichen Schauplätzen, sich vorerst auf den Verteidigungskampf beschränkten.

Die Russen sprechen sogar von „raschem neuen Vordringen" nördlich von der Weichsel und anderwärts; doch ist den russischen Nachrichten, wie sich so oft gezeigt hat, kein übermäßig großes Vertrauen beizulegen.

Die kaukasischen Fabeleien.

St. Petersburg, 18. Jan. Das russische Publikum wird wieder mit „Siegesmeldungen" aus dem Kaukasus und der nächsten Nachbarschaft unterhalten.

So wird behauptet, daß in dem Kampfe von Kara Turgan die dortigen Russen das ganze türkische Armeekorps von 43,000 Mann vernichtet hätten, und die „Ueberreste" auf der Flucht nach Erzerum zu seien und von den Russen heiß verfolgt würden! Der russische Generalstab erklärt, dies sei der größte Sieg gewesen, welchen die Russen im Kaukasus gewonnen hätten.

An der Erdbebenstätte.

Materieller Verlust auf über 300 Millionen Lire geschätzt.— An den Trümmern von Avezzano.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Rom, 18. Jan. Man schätzt jetzt den gesammten Sachschaden, welchen die Erdbebenkatastrophe angerichtet hat, auf 300 Millionen Lire (etwa 60 Millionen Dollars.)

Die Erschütterungen werden jetzt weniger häufig. In den letzten 24 Stunden sind nur 11 verzeichnet worden, und keine starken. Die neuen Erschütterungen wurden hauptsächlich in der Gegend der Unglücksstadt Avezzano sowie in der von Sora verspürt.

An den Trümmern von Avezzano sind noch immer 2000 Mann Soldaten tätig.

Der Papst hat, wieder „Osservatore Romano" berichtet, allen Bischöfen innerhalb der Erdbebenzone Unterstützung gesandt. Bis jetzt sind bei dem Pontifex für Hilfszwecke $4,000,000 eingelaufen. Ungefähr 7,500 Heimatslose, darunter 2000 Verwundete, sind bis heute in Rom eingetroffen. Der wahrscheinliche Eigentumsverlust wird von sachverständiger Seite auf $60,000,000 geschätzt, doch liegen offizielle Ziffern noch nicht vor. In Dutzenden Dörfern leben die Bewohner noch in stetiger Angst, daß ihnen ihre Wohnhäuser über den Köpfen zusammenstürzen könnten, und bringen die Nächte in Zelten zu. Nach und nach haben aber die Erdstöße an Stärke abgenommen, und seit gestern ist kein solcher berichtet worden. Ausgedehnte Vorkehrungen sind von den Aerzten getroffen worden, um Epidemien infolge der ungewöhnlichen Verhältnisse und des Mangels an frischem Wasser vorzubeugen. Es spielen sich immer noch ergreifende Szenen des Wiederfindens zwischen unverhofft Geretteten und beim Auffinden Umgekommener statt.

Washington, 18. Jan. Präsident Wilson empfing heute vom König Victor Emanuel auf seine Sympathiedepesche folgende Antwort: „Ich empfinde tief den Ausdruck des Mitgefühls, den Sie mir anläßlich dieser traurigen Veranlassung übermittelt haben. Empfangen Sie bitte, mit meinem aufrichtigen Danke, die Versicherung herzlicher Dankbarkeit des italienischen Volkes."

Rom, 17. Jan. Professor Palazzo, Direktor der Königl. Himmelswarte, berichtet, daß er in dieser nicht weniger als 164 deutliche Erderschütterungen seit Mittwoch früh beobachtet habe. Nur 49 derselben sind schon anderweitig berichtet worden.

Magiano, das fast vollständig zerstört wurde, hatte 2600 Einwohner, 1700 derselben sind umgekommen und alle Uebrigen sind schlimm verletzt!

Pescina meldet 4500 Opfer, Paterno, nahe Pescina, 1000, Sora nahezu 500 Tote und alle Anderen verletzt, Semelino 600, Antrosona 70 Tote und 1000 Verwurndete, deren viele nicht mit dem Leben davonkommen können; Massedalbe 500 Tote, Cerchios 2000 Tote; noch 65 andere Städtchen und Ortschaften berichten je 1 bis 50 Tote.

In vielen der zerstörten Gebäude brachen Brä.nde aus, und es war sogut wie unmöglich, dieselben zu löschen, da die Wasserzufuhr allenthalben abgeschnitten war. Viele, welche in den Trümmern festgekeilt wurden, dürften mitverbrannt sein.

Der König unterstützte abermals in der, fast ganz zerstörten Abruzzenstadt Zusammensturz des dortigen Frauenkollegs wurden allein 70 junge Mädchen, unter 18 Jahren, getötet, und in vielen Fällen die Leichen verstümmelt.

Die Soldaten dort und anderwärts versagten sich selber die Nahrung, um Flüchtlingen sofort helfen zu können.

Neben dem ehemaligen Avezzano ist eine neue Militärstadt von Zelten erstanden; auch die Hospitäler, in denen die verstümmelten Ueberlebenden gepflegt werden, sind in Zelten.

Bis alle Leichen zu Avezzano gefunden sind, dürfte eine weitere Woche vergehen.

— Wie aus St. Petersburg, Rußland, gemeldet, ist General Stoessel, der seinerzeitige Verteidiger von Port Arthur, gestorben. Er litt seit etwa sechs Monaten an Lähmung.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: St. Louis von Liverpool (Sonntag Vormittag am Dock).

Bergen: Bergensfjord von New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme; Mindesttemperatur heute Abend etwa 20 Grad. Mäßig starker, veränderlicher Wind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Bewölkt heute Abend, morgen teilweise bewölkt.

Niedermichigan: Im Allgemeinen bewölkt heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen; im westlichen Teil heute Abend etwas wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:47.

Sonnenaufgang, morgen: 7:24.

Monduntergang: Heute Abend 8:30 Uhr.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

1 Uhr Nachm.	26	1 Uhr Morgens	22
2 Uhr Nachm.	26	2 Uhr Morgens	22
3 Uhr Nachm.	24	3 Uhr Morgens	22
4 Uhr Nachm.	24	4 Uhr Morgens	20
5 Uhr Nachm.	24	5 Uhr Morgens	20
6 Uhr Nachm.	25	6 Uhr Morgens	21
7 Uhr Abends	24	7 Uhr Morgens	21
8 Uhr Abends	23	8 Uhr Morgens	24
9 Uhr Abends	23	9 Uhr Morgens	25
10 Uhr Abends	23	10 Uhr Vorm.	26
11 Uhr Abends	23	11 Uhr Vorm.	26
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

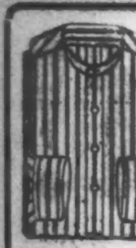
Coats Faden, schwarz oder weiß, (1 Dtzd. Limit), Dutzend 40c

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Eine Partie Wecker-Uhren — garant. für ein Jahr, 49c

Für Dienstag arrangirten wir eine große Räumung der Ueberschuß-Lager mit einem aufregenden 49c Verkauf.

Doppelte S. & H. grüne Stamps den ganzen Tag.

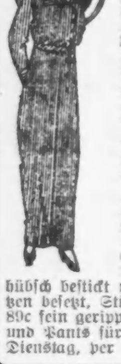


69c Männer-Dreßhemden, zu 49c
Coat Style, einfache oder pleat. Front, gebüg. Manschetten, Gr. 14 bis 18½, bei diesem Verkauf, das Stück, 49c

79c Damen-Waists zu 49c
Ungefähr 28 Dutzend in der Partie, Lawns, Voiles u. Crepes, ausgeschn. wie niedriger Hals Styles — am Dienstag zu nur 49c

Dienstag-Ersparnisse zu ... 49c
75c Satin finished Messaline, 27zöll. gute Farben, spez. Yd. ... 49c
75c reinwoll. franz. Serge, 44zöll., alle Farben, spez. Yd. ... 49c
8c Amoskeag Schürzen-Gingham, alle blauen, gangbaren Checks, volle St., 8 Yds. ... 49c
12½c dunkler Flannelette, schwere Qual., ganze Stücke, speziell 8 Yards für ... 49c
7c amer. Dreß Prints, hell u. dunkel, speziell 10 Yds. ... 49c
8c gebl. Muslin, 36zöll., ganze Stücke, spez. 10 Yds. ... 49c
8c ungebl. Muslin, 36zöll., ganze Stücke, spez. 10 Yds. ... 49c
Partie von 79c Damen-Handtaschen, alle neuen Styles, m. Inside Börse u. Pannier od. dopp. Strap Handles ... 49c

$1.00 Hauskleider am Dienstag 49c



Jene hübschen u. dauerhaften Streifen und Karrirungen, heller u. dunkler Grund, so lange sie vorhalten, Dienstag ... 49c
Muslin Nachtkleider, hübsch m. Stickerei und Spitzen besetzt — 49c bis 1.25 d. Stück wert, einige leicht beschm., durch die Fensterauslage, St. ... 49c
Partie 79c Flannelette Kimonos für Damen, versch. Entwürfe, Stück ... 49c
65c Vestees für Damen Lawn u. Organdie, — hübsch bestickt und mit Spitzen besetzt, Stück ... 49c
89c fein gerippte graue Wolle-Shirts und Pants für Damen, Dienstag, per Stück ... 49c

Dienstag-Ersparnisse zu ... 49c
95 Chinchilla Hare Pelzbesatz, sehr elegant während dieser Saison, 1 Zoll breit, Yd. ... 49c
5c einfach weiße hohlgef. Männertaschentücher — extra groß und weich, bei diesem Verkauf 12 Stück für ... 49c
PelzTop Leder Fausthandschuhe u. Handschuhe für Kinder, warm gefüttert — gefütterte Lederhandschuhe für Knaben, fancy schwarze und braune Gauntlets, alle zu einem Preis, Paar ... 49c
Tango Haar-Ornamente — besetzt mit weißen u. farb. Steinen, rund u. Crescent — 29c Werte, zwei für ... 49c
10c Valenciennes Spitzen, dazu passende Kanten und Einsätze, 12 Yards zu ... 49c
10c Damen- u. Herren-Initial-Taschentücher, hohlgesäumt, fein gearbeitet, 6 für ... 49c

Drei spezielle Partien von Coats, für Dienstag markirt zu 4.99, 8.99, 11.99

Partie 1 — Damen- und Mädchen Coats, wt. bis $10, v. fancy Mixtures u. Novelty Geweben — so lange der Vorrat reicht ... 4.99
Partie 2 — 60 Coats, wt. bis $20, helle u. dunkle Farben, mehrere Gürtel Coats in der Partie — ein Bargain, so lange sie reichen 8.99
Partie 3 — Alle Plushes reduzirt. Arab. Lambs, woll. Mixtures u. Plushes, viele elegante $30 Modelle, um zu räumen ... 11.99

Suits morgen zu $4.99; wert bis $15.00
100 Damen-Suits, wert bis $15, umfassend die beliebten Serges und andere populäre Stoffe, strikt von Männern geschneidert und fehlerlos gemacht — speziell so lange der Vorrat reicht zu ... 4.99

Kleider zu $2.48; wert bis zu $12.
100 Serge Kleider, wert bis $12.00, dieselben bestehen meistens aus hellfarbigen Modellen in einer Auswahl von wünschenswerten Stoffen und zu den Preisen zu denen sie markirt sind decken sie nicht einmal die Kosten des Stoffes, zu ... 2.48

Die hundert Tage.

„Copyright: 1914 by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig."

Roman aus dem Jahre 1815 von **M. von Witten.**

(14. Fortsetzung.)

Otto fuhr zusammen, grub die Zähne in die Unterlippe und krampfte die Rechte fester um den Zügel, daß sich ihm die Fingernägel schmerzhaft ins Fleisch gruben.

Es war wahr! Ungelesen stak dieser Brief noch immer unter dem roten Aufschlage seines Aermels. Und dabei hatte seine Seele doch in verzweifelten Nächten nach einem Wort, nach einem einzigen Wort von ihr geradezu geschrien! Aber nicht um eine Welt hätte er's vermocht, das Schreiben vor den Augen dieses Mannes zu erbrechen.

Graf Duboit aber vermochte von diesem erdfahlen, starren Profil seines Gegners nicht einen einzigen Gedanken abzulesen.

„Wie ich zu dem Briefe komme?" nahm er daher die Frage Ottos wieder auf — so ganz von obenhin. „Sehr einfach, mein Bester. Bei Madame de Jägers Rückkehr nach Paris erlaubte ich mir natürlich, Madame meine Aufwartung zu machen. Und als ich im Begriffe stand, mich anläßlich meines Abgangs zur Armee persönlich bei ihr zu verabschieden, da vertraute sie mir die Besorgung jenes Billetts an, damit es sicher in Ihre Hände käme." Es war das alles im leichten Plauderton von seinen Lippen geflossen. Als ginge keinen von ihnen beiden das alles etwas an. Jetzt aber vibrirte ein verstecktes Drohen durch die dunkle, sich etwas hebende Stimme; ein stechender Blick traf Otto. „Ich dächte, einen sichereren Weg, als den eingeschlagenen, hätte ich nicht wählen können. Madame sendet Ihnen ein letztes Abschiedswort, mein Herr! Sie bereut die Verirrung tief, Frankreich, — und sei es auch nur für Tage, — untreu geworden zu sein und einem Feinde ihres Vaterlandes ihre Hand gereicht zu haben."

„Einem Feinde ihres Vaterlandes?" Otto war herumgefahren. Auge in Auge maß er sich mit dem Gegner. Aus dem Gewittersturm der Gefühle, der seine Brust unter den Erklärungen des Franzosen durchtobte, löste sich hohnlachend, ihm gellend im Ohre haftend, diese letzten Worte.

„Einem Feinde ihres Vaterlandes?" wiederholte er. „Und was sind Sie?"

„Nicht ein Feind Frankreichs — mein Herr, ich muß sehr bitten!" Graf Duboits elegantes Figürchen reckte sich hochfahrend auf. „Nur ein Feind Napoleons!"

„Toska von Jäger vergötterte Napoleon!" Das war ein Schrei, der blitzartig eine abgrundtiefe Qual enthüllte.

Die Regung eines flüchtigen Mitleids spiegelte sich in den Zügen des Grafen. Seine graziöse Hand federte über den aufgezwirbelten Schnurrbart hin.

„Ma foi!" Ein liebenswürdig gewinnendes Lächeln, dem sich ein Schimmer von Verlegenheit beimischte, umspielte seine Lippen. „Das habe ich ja auch bis vor wenigen Tagen getan! Da müßte man ja ein Stock sein, wenn man diesen Menschen nicht hätte anbeten wollen, diesen Menschen, der Frankreich zu so unerhörtem Glanz und Ruhm geführt. Aber, aber" — er pfiff durch die Zähne — „alles in der Welt hat seine Zeit. Und dieses Mannes Zeit ist zu Ende! Ich bitte, Sie! Er, der sich zum Herrn Europas gemacht, weil er Europa unter die Gewalt seines Halbgottwillens zwang, — er begibt sich selbst dieses seines vornehmsten Machtmittels und erklärt in Frankreich die konstitutionelle Monarchie! Damit hat er sich selber die Schlinge über den Kopf geworfen. Die Frage ist nur noch, **wer** sie zuzieht. Das ist uns fern von seinem Einfluß, auf unserem Ritt zur Armee klar geworden. Und darum ziehen wir — mein Chef Generalleutnant Bourmont und sein ganzer Stab — es vor, zu den Fahnen des rechtmäßigen Königs von Frankreich zurückzukehren. Und seien Sie gewiß," — einen Ausdruck von Leichtsinn und lächelnder Zuversicht im Gesicht, zwinkerte er zu Otto hinüber, — „auch Toska wird ihren Abgott vergessen, sobald er gestürzt ist, und wird den Bourbonen huldigen lernen, wenn erst — wenn erst" — er tat verlegen, errötete und schlug die Augen verschämt wie ein junges Mädchen nieder, — „ich darf es wohl sagen, daß sie mir Avancen gemacht ....!"

„H ahaha!" Ein Lachen wie das Gurgeln und Tosen eines eingedämmten Bergstromes.

„Aber Monsieur," — mit einem Ausdruck gekränkter Eitelkeit hob sich der Franzose im Sattel — „was ist da zu lachen?!"

„Hahaha!" In Ottos Brust quirlte und wirbelte alles wie in einem Hexenkessel durcheinander. „Das wäre allerdings zum Lachen, wenn es nicht — wenn es nicht — —!" Mit einem Ruck brach Otto ab. **Das** also war des Pudels wahrer Kern! Sein Weib hatte ihn verlassen — nicht aus dem unüberbrückbaren Zwiespalt heiligster Gefühle heraus, — verlassen, nicht um des hehren Glaubens willen an diesen Mann, der dem einen ein Gott, dem andern ein Teufel war — nein! Nein! Sie war von ihm gegangen um einer simplen Liebschaft willen! Zu dem da! Den er hätte niederknallen mögen wie einen tollen Hund! Sollte der etwa noch die Genugtuung haben, daß er ihm eben den Todesstoß versetzt? Daß er ihm sein Heiligenbild in Trümmer geschlagen?

Lieber tot!

Mit unheimlicher Ruhe, kerzengerade auf seinem Pferde sitzend, zog Otto den Brief unter dem Aermelaufschlag vor. Im nächsten Augenblick zischte ein Streichholz auf. Er hielt den Brief darunter. Seine Hände zitterten nicht.

„Sagen Sie Madame ..." Der Brief fing Feuer. Gierig leckte die Flamme daran auf. „Sagen Sie Madame, daß ..." Das Papier wurde braun, es wurde schwarz — kräuselte sich und sank knisternd auf den Sattelknopf. Er drückte es, jeden Funken vernichtend, mit sicheren Fingern in sich zusammen. „Sagen Sie ihr, daß ich, sobald der Krieg mir Zeit zu Privatangelegenheiten läßt, — ihrem Wunsche gemäß die Scheidung einleiten werde." Seine Hand öffnete sich. Die verkohlten Fetzen taumelten zur Erde.

Wie auf ein ungelöstes Rätsel blickten die runden Augen des Franzosen auf Otto von Jäger. Daß er so rasch seinem Ziele nahe kommen würde, das hatte er denn doch nicht gedacht.

„Monsieur, ich werde mir die Ehre geben, Madame Ihre Worte getreulich auszurichten," glitt es noch zögernd, ungläubig von seinen Lippen.

„Tun Sie das!" nickte der andere. Da ging das Lächeln einer unverhohlenen Befriedigung, eines leuchtenden Triumphes über des Grafen Züge.

* * *

Von da an hatten die zwei kein Wort mehr miteinander gesprochen.

Endlich lag das Städtchen Fleurus in ihrem Rücken. Ligny und St. Amand zur Linken lassend, ritten sie dann auf Sombreffe zu.

Dort im Posthause, wo sie den Feldmarschall, der hierhin sein Hauptquartier verlegt, erwarten sollten, fanden sie bereits den General Bourmont, zu dessen Umgebung Graf Duboit gehörte, mit seinem ganzen übrigen Stabe vor. Die Herren waren auf ihre Kundgebung, sich nach Gent zum Könige Ludwig XVIII. begeben zu wollen, von den preußischen Vorposten zum Kommandeur des Westfälischen Kavallerie-Regiments gebracht worden, der sie zunächst an den Brigadekommandeur, den Grafen Henkel verwiesen, welcher sie dann seinerseits zum Feldmarschall selber geleiten ließ. Nur dem Grafen Duboit war es gestattet worden, seiner persönlichen Angelegenheit wegen, den etwas weiteren Weg über Fleurus nach Sombresse zu nehmen. —

Bald darauf war Blücher mit seinem Stabe eingetroffen. Er hatte die Herren vor sich kommen lassen. Auch Otto, der auf Befehl seines Obersten den Graf Duboit zum Feldmarschall geleitet, hatte das kleine Zimmer betreten. General Bourmont brachte sein Anliegen vor, — ihm und seinem Stabe zu gestatten, sich nach Gent zum König zu begeben.

Da wetterte Blücher los. Seine Augen schossen Blitze, die Wände schienen zu zittern, die Scheiben zu klirren. Solch ein Verrat!

Und mit welch ruhiger Entschiedenheit sich General Bourmont auch wehrte, er und seine Begleiter seien nur ihrer besseren Einsicht gefolgt, und sie wollten ja nur der gerechten Sache dienen — Blücher blieb dabei, Verrat bleibe Verrat, und wenn er auch tausendmal an dem Todfeinde verübt würde! —

Für Otto war das stolze Zürnen des Alten Oel in eine brennende Wunde gewesen.

Nun hing er auf seinem dahinrasenden Pferde. Nicht nach Fleurus zurück — nach Brüssel führte sein Weg. Blücher, dessen eigener Stab aus Anlaß der in rascher Folge eintreffenden Nachrichten über den machtvoll anrückenden Feind aufs Aeußerste in Anspruch genommen war, und dem Bourmont mitgeteilt hatte, daß Napoleon für morgen einen Angriff plane, — Blücher hatte Otto nochmals mit einer dementsprechenden Meldung an Lord Wellington gesandt.

Für Otto bedeutete dieser Befehl eine Erlösung von unglaublicher Marter. Reiten wie der Wind — wie der Gewittersturm reiten! Reiten bis zum dumpfen Vergessen — bis zur persönlichen Bewußtlosigkeit, — nur den einen brennenden Gedanken des zu erreichenden Zieles im dunkel umnachteten Hirn.

Als er in Brüssel eingaloppirte und vor dem Palast der Herzogin von Richmond, seines zusammenbrechenden Pferdes nicht achtend, zur Erde sprang, an allen Gliedern zitternd, staubbedeckt, in Schweiß gebadet — da war es Mitternacht.

Hell flammten die Kerzen des Schlosses durch die Dunkelheit. Wellington war hier mit seinen Offizieren zu Gast. Der Herzog wußte also noch von nichts — Otto mußte jeden andern Ordonnanzoffizier überholt und als Erster der von Blücher oder General Zieten abgesandten Meldereiter eingetroffen sein.

Kaum daß er sich notdürftig gesäubert, betrat er die Festsäle.

Im anmutigen Reigen schwangen sich die Paare. Lachen und Scherzen rings umher. Nirgends eine Ahnung von dem drohend über den Häuptern hängenden Damoklesschwerte.

Eine tolle Idee durchschoß Ottos Hirn. Wie, — wenn auch sie hier wäre?! Ihr Galan ist nicht weit! Wahnsinn, Wahnsinn, solch ein Gedanke! Und doch, und doch! Wie er ihm das Blut zum Herzen jagte! Mit wilden Blicken musterte er jede weibliche Gestalt, jedes Gesicht, an dem er vorübereilte — vor und zurück flog sein Auge, — da sah er sich plötzlich dem englischen Heerführer gegenüber. Am Eingange eines Seitenkabinets. Mit dem Herzog von Braunschweig stand er im ernsten Gespräch.

Lord Wellington winkte den sich Meldenden in das kleine Gemach — Otto übergab ein Schreiben des Feldmarschalls und erstattete, noch halb atemlos, Bericht, daß die französischen Truppen die Sombre überschritten und die preußischen Vorposten angegriffen und zurückgedrängt hätten.

(Fortsetzung folgt.)

Mars regiert die Stunde. — Philharmonisches Konzert. Auf dem Programm steht „Glucks Orpheus und Eurydike". „Jermersch nee!" sagt neben mir ein Begeisterter, „es ist Sie reene nich zum Glooben: gombonier'n dhut er ooch, der General-[illegible]!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Olsons Kandidatur.

Wartet nur auf Zustimmung der Fortschrittler und Parteilosen.

Thompson geißelt „Bosse"!

Beschuldigt sie der Verletzung des Vorwahlengesetzes. — Ald. Merriam will Olson unterstützen. — Parteilose und Fortschrittler tagen heute Nachmittag.

Oberrichter Harry Olson vom Stadtgericht wird die Entscheidung, ob er sich um die republikanische Nomination für das Mayorsamt bewerben wird, heute am Spätabend abgeben, sobald die Fortschrittler und sog. Parteilosen ihn indossirt haben. Beide werden zu diesem Zweck mit den Republikanern im Union League Klub zusammentreten.

Daß der Richter sich bereit erklären wird, den Kampf zu wagen, obwohl er nur von der Faktion Deneen indossirt worden ist, darüber besteht kein Zweifel. Es wird sogar behauptet, daß seine Kandidatur seit längerer Zeit beschlossene Sache im Lager Deneens war, und daß alle Vorbereitungen dafür längst getroffen sind. Darauf scheint die Tatsache hinzudeuten, daß die Faktion des früheren Gouverneurs ihn aufgestellt hat, trotzdem die Mehrheit der von der Bevölkerung erwählten Vertreter der Partei ihn nicht indossirt hat. Auf letzteren Umstand stützt sich William Hale Thompson in einer gestern abgegebenen Erklärung, in der er einen scharfen Angriff auf Deneen und seinen Anhang macht. Er erklärt, Deneen und seine Anhänger, die hinter der Kandidatur Olsons stehen, mißachteten den Geist und Buchstaben des Vorwahlengesetzes. „Die Befürworter des Vorwahlengesetzes erweckten," erklärt Thompson, „in der Bevölkerung den Glauben, daß das Gesetz dem Treiben der Parteibosse ein Ende machen und der Bevölkerung die Auswahl ihrer Kandidaten überlassen werde. Die Bevölkerung erwartete von dem Gesetz eine Besserung der Stadt- und Staatsverwaltung. Die republikanische Partei hat in den letzten beiden allgemeinen Wahlen im Staat und der Stadt schwere Niederlagen erlitten. Die große Mehrheit ist der Ansicht, daß der Grund dieser Niederlagen darin zu suchen ist, daß die Parteimaschinerie im Interesse einiger weniger Personen ausgenutzt und manipulirt worden ist. Ich habe daher am 4. Dezember die Parteileitung ersucht, mich nicht als Kandidaten in Betracht zu ziehen, und erklärt, daß ich mich nicht um die Indossirung bewerbe. Die Parteileitung hat sich dadurch, daß sie sich vertagt hat, ohne einen Kandidaten zu indossiren, meiner Ansicht angeschlossen."

Die Führer der Fortschrittler und der sog. Parteilosen machten gestern kein Hehl daraus, daß sie die Kandidatur Richter Olsons unterstützen würden. Ald. Charles E. Merriam kündigte an, er werde den Richter unterstützen u. nicht als Unabhängiger „laufen". Vorsitzender M. J. Dempsey von der fortschrittlichen Countyparteileitung sprach sich für Olson aus. Eine ähnliche Erklärung erließ Harold L. Ickes, der in Evanston wohnt und in der Mayorswahl überhaupt nicht stimmen kann. Auch Raymond A. Ashcroft von dem Ausschuß der Parteilosen erklärte sich nachdrücklich für Richter Olson.

Petitionen für Olson werden morgen Vormittag in Umlauf gesetzt werden. Die republikanische Organisation wird voraussichtlich heute noch mit der Organisirung der Wards beginnen, deren Vertreter nicht für die Indossirung des Richters gestimmt haben. Leiter der Organisation wird D. F. Matchett, das Haupt der Countyparteileitung, sein.

Pfälzer bestreitet Anschuldigungen.

Anklagen, daß David M. Pfaelzer, Mitglied der Assessorenbehörde und einer der Kampagneleiter Mayor Harrisons in der 3. Ward, versucht, die Besitzer von Zigarrenläden zur Unterstützung des Stadtoberhauptes zu zwingen, wurden gestern von den Kampagneleitern Robert M. Sweitzers erhoben. Wie sie behaupten, hat jeder Zigarrenhändler der Ward von dem Assessor eine Postkarte erhalten, sich in wichtigen Geschäften in seinem Amtslokal einzufinden. Als sie der Aufforderung Folge leisteten, wurde ihnen, wie behauptet wird, bedeutet, daß sie das Kartenspielen in ihren Läden gestatteten und daß die Polizei die Läden schließen würde, wenn sie sich nicht für Harrison ins Zeug legten. Aehnlich sind übrigens, wie von den Kampagneleitern Sweitzers erklärt wird, andere Anhänger Harrisons gegenüber den Besitzern von sog. „Buffetflats" in der 3. Ward verfahren.

Assessor Pfaelzer stellte die Anschuldigung gestern nachdrücklich in Abrede.

Will nicht zurücktreten.

Walter M. Provine, der Kandidat Charles S. Deneens für das Sprecheramt, ist nicht gesonnen, einem anderen Kandidaten Platz und damit der Sperre im Unterhaus der Legislatur ein Ende zu machen. Seine Freunde werden ihrerseits nicht gestatten, daß der republikanische Kaukus die Indossirung Provines rückgängig macht und einen Kompromißkandidaten indossirt. Damit werden alle Pläne, diese Woche einen republikanischen Kompromißkandidaten, für den auch die liberalen Republikaner würden stimmen können, herauszubringen, hinfällig werden.

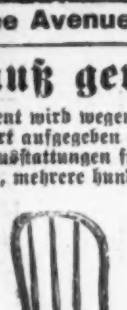
Provine ließ durchblicken, daß er auf ein Zusammenschmelzen der Stimmen der liberalen Republikaner rechnet, die dem Kaukus bisher ferngeblieben sind. Er hofft, daß besonders die ländlichen Abgeordneten, die bisher der Führung Thomas Currans gefolgt sind, knieschwach werden. Curran selbst denkt nicht daran, einzulenken, und zweifelt auch nicht daran, daß sein Anhang treu zu ihm halten wird.

Die Unterhausmitglieder kamen, als sie sich am Freitag vertagten, überein, die Abstimmung die ganze Woche fortzusetzen. Auf demokratischer Seite herrscht, wenn möglich, noch größeres Chaos als auf der republikanischen Seite.

MOELLER BROS.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse

Es muß geräumt werden!

Das Möbel-Departement wird wegen der Veränderung etlicher Departements in unserem Laden sofort aufgegeben werden. Dieser Verkauf bietet eine Gelegenheit, vollständige Ausstattungen für jede beliebige Anzahl von Zimmern zu kaufen. Wir wünschen, mehrere hundert Stücke zu räumen, zu deren wirklichen Kostenpreise.



...-Stühle — „Bow bracked" — aus echtem Hartholz gemacht, regulärer 75c und und $1.00 Wert — speziell offerirt für nur 39c

$15.00 Sideboards — American viertelgesägtes Eichenholz, großer schräger Spiegel ... $6.98
$9.00 Schaukelstühle, mit schwarzem Boston Chase Leder gepolstert, zu ... $4.98
$5.00 wert Medizin-Schränkchen, weiß emaillirtes Eichenholz, schräger Spiegel, zu ... $2.98
$18.00 Küchen-Kabinet, echtes Eichenholz, Natural Finish, für nur ... $8.98
$7.00 Eisen-Bettstellen, Gold Emaille Finish, in allen Größen, für nur ... $3.98

SPEZIELL!
Spiegel, 7×9 Zoll — Mission Eichenholz-Gestelle, regulär 25c wert, für nur 10c

Parlor-Set — 3 Stücke — Mahagoni finished Gestelle, mit schwarzem und spanischen Leder gepolstert, regulärer Preis $28.00, herabgesetzt auf nur ... $14.98
$5.00 Schaukelstühle, Mahagoni-Finish, echter Holzsitz — für nur ... $2.98

Bargains auf dem 1. Floor
Strümpfe f. Männer, echt schwarz, gerippt — 3 Paar ... 25c
Ungebleicht. Sheeting, 36 Zoll breit, die Yard nur ... 4½c
Shaker Flanell — 36 Zoll breit — die Yard nur ... 8½c
Outing Flanell — gestreift und karrirt, die Yard ... 6½c
Scarf Mufflers, gestrickt, für Damen u. Männer, 50c wert ... 17c

Reinwollene Cardigan Jackets für Mittwoch u. Donnerstag offerirt zu ... 2.29
Diese Jackets sind in braun od. grau — regulär $3.25 und $4.00 wert; herabgesetzt ... 2.29
Graue Flanellhemden für Männer — Größen b. zu 17; für ... 69c
Unterzeug-Werte — schwer fließgefütt., Hemden und Hosen, zu ... 29c
Mützen für Männer und Knaben — blaue Serge und Chinchilla, $1 wert ... 39c
Flanell-Knaben-Waists, zu ... 35c

Prima Fleisch
Schinken, Swifts Premium, Pfund ... 18¾c
Prima Chuck Roast, Pfund ... 13½c
Frischer Hamburger Steak, Pfund ... 11c
Kalbfleisch für Stew, Pfund ... 13½c
Lammfleisch für Stew, Pfund ... 11½c
Round Steak von Native Beef, Pfd. ... 17c
Sirloin Steak, Pfund ... 19c
Frühstücks-Speck, Pfd. ... 22c

Drug-Dept.
10c Castile Seife mit Badelappen, Stück für ... 6c
50c Anchor Pain Expeller, für ... 31c
35c Electric Plaster — Packet ... 25c
25c Pfund Box Boric Acid ... 15c

Rug-Reduzirungen
Ingrain Rugs, schwer gerollt, prächtige Entwürfe — Schlafzimmergröße, 6×9 Fuß ... 4.90
Ingrain Rug, Parlorgröße, 9 bei 12 Fuß, für ... 8.98
Wollefasern Rug, 7½×9 Fuß ... 3.98
Brussel Rugs, prächtiger orientalischer Entwurf — 6×9 Fuß, Schlafzimmer-speziell zu nur ... 6.00

Unterzeug- und Strümpfe-Räumung
Fließgefütterte Union Suits für Damen, zu ... 83c
Schwere fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, Größe 34, 36 und 38 ... 43c
Leibchen und Beinkleider für Damen, halb Wolle ... 65c
Woll. Männerstrümpfe, blaue und schwarze, 25c Wert, herabgesetzt auf ... 10c
Lisle-Strümpfe für Männer, regulärer 15c Wert ... 7½c

Groceries zu niedrigen Preisen
Century Mehl, ⅛ Faß Sack für ... 1.73
Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Fß Sack für ... 1.76
Kartoffeln, weiß und mehlig, Peck ... 14c
Bushel ... 55c.
Salz, 10 Pfd. Leinen-Sack ... 6½c
Kakao, Lowney's, ½ Pfund Büchse für ... 8c
Kakao, Stollwerck's, ½ Pfund Büchse ... 8c
Schmalz, Swift's Jewel Compound, Pfd. ... 9½c
Kaffee, Peaberry, wohlschmeck., Pfd ... 10c
Engl. Walnüsse, Pfd. ... 14½c
Verschiedenartige Cakes, Pfund ... 7½c
Kaffee, frisch geröstete, Golden Mischung, Pf. ... 10c
Ivory Seife, großes Stück ... 6½c
Kleines Stück ... 4c
Grandma's Waschpulver, das Packet ... 3½c
Stücken-Makkaroni, Pfd. ... 5c
Campbell's Suppen, drei Büchsen für ... 25c
Campbell's Pork and Beans, zwei Pfd. Büchse ... 8½c
Mottled German Laundry Seife, 10 Stücke für ... 15c
Uncle Jerry's „Self Rising" Pfannkuchenmehl, drei Packete ... 25c
Streets Onion Salad, regulärer Preis 11c, drei Büchsen für ... 25c

In dem Annex
Echtfarbiger Schürzen-Gingham, alle Farben, speziell, Yard ... 4½c
Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, die Yard ... 4½c
Weicher finished Muslin, die Yard ... 6¾c
Handtuchzeug, mit rotem Border, die Yard ... 5½c
Rester von Calico — die Yard ... 3c
Ginghams, 36zöll., Nurse Streifen, reg. 12½c wert, Yard ... 8¾c

Weine und Liköre
1.10 Woodland Club Whiskey, volles Quart ... 53c
Berliner Doppelkümmel — Quartflasche ... 46c
$1.25 Kentucky Rye, 100 Proof, Quartflasche ... 68c
California Portwein — Gallone für ... 76c
1.39 Flasche Old Jackson Klub Bourbon, bottled in bond, Qt. ... 78c
Jamaica Rum, Fl. ... 47c
$1.00 Cal. Cognac Brandy, für ... 56c
Exportbier, Culmbacher, Kiste mit 2 Dutzend für ... 90c

Gegen Getreideausfuhr.

Der Gewerkschaftsverband verlangt das Eingreifen des Präsidenten Wilson.

Der Gewerkschaftsverband hat in seiner gestrigen Versammlung in der Musikerhalle, 175 W. Washington Str., Beschlüsse zu Gunsten der Beschränkung der Getreideausfuhr nach Europa durch den Präsidenten, zum Schutz der unschuldigen amerikanischen Notleidenden, gefaßt und sich für die Veränderung des Systems erklärt, unter dem die Südparkkommissäre ernannt werden, nämlich vom Gouverneuer und von der Legislatur auf Empfehlung der Kreis- und Superiorrichter, weil auf diese Weise die Verantwortlichkeit von einem auf den andern vorgeschoben werden kann, die Parkkommissäre nur eigene Interessen förderten und sich den Gewerkschaftsverbänden gegenüber befangen erwiesen hätten. Der Beschluß fordert, daß die Parkkommissäre unmittelbar vom Gouverneur oder Bürgermeister ernannt oder vom Volke erwählt werden, so daß sie zur Rechenschaft gezogen werden können.

Der Bericht über die Arbeitslosen soll in der nächsten Versammlung aufgenommen werden.

Ferner hat sich der Verband zu Gunsten der Einwanderungsvorlage, einschließlich der Bildungsprobe, erklärt und Präsident Wilson telegraphisch aufgefordert, die Vorlage zu unterzeichnen. E. N. Nockels, Sekretär des Verbandes, griff Frl. Jane Addams an, weil sie die Vorlage bekämpft und sich somit als Feind der Gewerkschaften erwiesen habe, denn nur die Großindustrie, wie die Stahlhütten, die Ackerbaumaschinenfabriken, die Schlachthäuser und Dampfergesellschaften, bekämpften die Vorlage, um billige Arbeitskräfte zu erlangen. Auch sei nur durch die Massen unwissender Ausländer, welche über die Erwerbsgelegenheiten in den Ver. Staaten getäuscht worden seien, die Erhaltung des großen Wohltätigkeitssystems notwendig geworden. Präsident Fitzpatrick erklärte, daß die Vorlage zum Schutz des Gewerkschaftswesens und der eingewanderten Arbeiter diene; letzteren seien wir, indem wir sie zur Einwanderung einladen, Arbeitgelegenheit schuldig, diese könnten wir ihnen aber jetzt nicht geben, und es seien daher Maßnahmen notwendig, um sie von der Einwanderung abzuschrecken. Nächst einem völligen Einwanderungsverbot sei die Bildungsprobe das beste Mittel.

Leset die „Sonntagpost"

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

Vereinigte Damen von Chicago, 2. Sendung		75.00
E. Graft		2.00
American Workingman		.50
Kollekteur: Stammtisch Rud. Tresselt, 3038 Armitage Ave., 5. Beitrag:		
Bernhard Jacobs	$5.00	
Chas. Boelke	5.00	
Hugo Pfeuffer	5.00	
Arthur Erbstoeßer	5.00	
Christ. Dautel	5.00	
Wm. Gauger	5.00	
Hermann Krueger	5.00	
Jacob Glatt	5.00	
Henry W. Kaup	5.00	
Ernst Wagner	5.00	
Albert Grohnke	5.00	
Franz Brunke	5.00	
Albert H. Severinghaus	5.00	
Henry Mueller	5.00	
Adam Reuhl	5.00	
John Bierwirth	5.00	
Karl Senge	5.00	
Rudolph Tresselt	5.00	
		90.00
		167.50
Früher quittirt		$37,057.83
Zusammen		$37,225.33

Die Friedensfreunde.

Präsident Wilson soll in Europa den Frieden vermitteln.

Eine stark besuchte Versammlung von Friedensfreunden in Powers' Theater hat gestern Nachmittag Einladungen zur Abhaltung eines nationalen Kongresses von Gleichgesinnten am 27. und 28. Februar erlassen, um auf die Beendigung des großen europäischen Krieges hinzuwirken. Frl. Jane Addams und Jenkin Lloyd Jones hielten Ansprachen, und Frl. Florence Holbrook, Vorsteherin der Forrestvilleschule, reichte einen Antrag ein, wonach die Versammlung sich gegen weitere Rüstungen seitens der Ver. Staaten erklärte und der Präsident aufgefordert wird, einen Waffenstillstand der europäischen Mächte herbeizuführen.

Durch eigene Schuld?

An Chicago und Lavergne Ave. wurde James Lindstrom, Nr. 1004 Lavergne Ave., von einer vom Motorführer Henry Carr bedienten Elektrischen überfahren und auf der Stelle getötet. Carr und der Schaffner E. Jaeger behaupten, daß Lindstrom unerwartet in den Pfad der Elektrischen getreten sei und mithin selber seinen Tod verschuldet habe.

* Von einem Hunde wurden gestern Patrick Conway, 1218 32. Straße, Martin McManus, 2939 Elias Ct., Angelina Holley, 3025 Lyman Str., und Walter Slewinsky, Kinder im Alter von drei bis vierzehn Jahren, gebissen, ehe das Tier getötet werden konnte.

Nordseite Turnhallekonzert.

Dem Publikum gestern ganz besondere Kunstgenüsse bereitet.

Ein Galakonzert im vollsten Sinne des Wortes war es, das gestern Nachmittag in der Nordseite Turnhalle unter Leitung des Herrn Martin Ballmann stattfand, denn es war nicht nur ein auch den weitgehendsten Anforderungen gerecht werdendes, künstlerisches Programm dafür aufgestellt worden, sondern dieses fand auch seitens des verstärkten Orchesters sowie der Solokräfte eine vollendete Wiedergabe. Nicht weniger als sieben Wagnernummern wurden dem die Halle und die Gallerie bis auf den letzten Platz füllenden Publikum geboten, und daneben kamen Weber, Brahms, Schubert sowie auch Puccini und Verdi zu Gehör, eine Fülle von Genüssen, wie man sie in einer solchen Zusammenstellung selten findet. Die Sopranistin Emilia Leonvalli von der Lombardischen Operngesellschaft und Ernesto Torti von der San Carlo Operngesellschaft wurden den hohen Erwartungen, welche man wegen des ihnen vorausgehenden Rufes auf sie gesetzt hatte, in jeder Weise gerecht, und ihre vollendeten Darbietungen fanden den verdienten Beifall.

Böser Anfang.

Kraftwagen mit Hochzeitsgesellschaft stößt mit anderem zusammen.

Zwei Kraftwagen, in deren einem sich eine Hochzeitsgesellschaft befand, die auf dem Wege nach Crown Point, Ind., war, stießen an Ost 38. Straße und Grand Boulevard zusammen. Die acht Insassen der beiden Wagen, die glücklicherweise nur leicht verletzt wurden, waren: Joseph Henry, Nr. 2040 Bissell Straße, der Lenker des einen Kraftwagens und der Bräutigam; Frl. Hazel Roß, Nr. 4601 Malden Straße, die Braut; George Reed, Nr. 1526 Nord Clark Straße; Owen M'Nally, Nr. 2200 West Jackson Boulevard; Herr und Frau John Howard, Nr. 2017 Hudson Avenue; Raymond Dahlberg, Nr. 1542 Nord LaSalle Avenue; Dr. Frederick Fisher, Nr. 1609 Fullerton Avenue, der Lenker des anderen Kraftwagens.

Die Hochzeitsfahrt nach Crown Point mußte vorläufig aufgegeben werden.

Hotel Bismarck.
Morgen: Szegediner Goulasch mit Kartoffel Nudeln Keller

Greis von Blindheit geheilt.

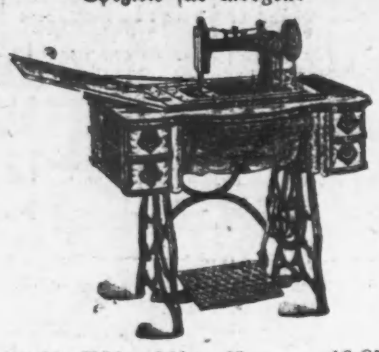
Seit dem Bürgerkriege war der jetzt 79 Jahre alte Eduard Lewey verschwunden. Unlängst ermittelte seine Schwester, Frau Charles O. Chapin, 3202 West Walnut Str., daß er im Soldatenheim in Leavenworth, Kas., und seit 52 Jahren blind sei. Sie holte ihn nach Chicago, und ein Augenarzt hat ihn operirt. Seit gestern kann der Greis wieder sehen. Er wird in Bälde ins Soldatenheim zurückkehren.

— Druckfehler. — Nicht nur, daß die deutschen Zivilgefangenen in England sehr zu leiden haben, auch die Behandlung des neutralen Seehandels spottet jeder Beschreibung.

Unser berühmter Januar-Räumungs-Verkauf

der jetzt in vollem Schwunge ist, bietet Ihnen die schönste Gelegenheit, Möbel, Teppiche, Gardinen, Oefen u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu erstehen.

Speziell für morgen!



25.00 Nähmaschine für......19.85

Binder Special Nähmaschine, mit extra gutem Gehäuse aus feinstem Spiegel-Eichenholz, neueste Verbesserungen, 10 Jahre garantirt, komplett mit allem Zubehör, 1 Dollar wöchentlich — speziell für morgen.......... 19.85

PETERSEN FURNITURE COMPANY
1046—1056 Belmont Avenue.

Achtung, Hausfrauen!

Ein Schwindler sammelt Abonnenten auf die „Gartenlaube".

Herr Karl Nickel, 709 Milwaukee Ave., meldete heute der Polizei, daß ein Schwindler, der sich für einen Agenten des Kolporteurs Charles Oppermann, 144 W. Kinzie Str., ausgibt, Subskriptionen auf die „Gartenlaube" sammelt. Er sprach auch bei Frau Nickel vor, der er auseinandersetzte, daß der Abonnentspreis für ein Jahr $5 betrage, daß sie aber ein aus 100 Stücken bestehendes, feines Porzellanservice als Prämie erhalte. Er ließ sich einen Dollar anzahlen, stellte eine Quittung aus und versprach, am nächsten Tage die ersten zehn Hefte der „Gartenlaube" abzuliefern. Da er sich aber nicht mehr sehen ließ, so begab sich Herr Nickel nach dem Gebäude 144 W. Kinzie Str., wo aber kein Charles Oppermann zu finden ist. Herr Nickel stellte dann fest, daß Oppermann vor zwei Jahren das Geschäft, das er dort betrieben hatte, an zwei Gebrüder Leslie verkaufte, die zur Zeit ein Kolportageverlag im Hause 61 Austin Ave. betreiben. Nach ihren Aussagen ist der angebliche Agent, ein Mann von etwa 50 Jahren mit langem, blondem Schnurbart, ein abgefeimter Gauner, vor dem sich die deutschen Hausfrauen hüten sollten.

Erbitterte Farmer.

Bundesinspektoren suchen um Schutz gegen sie nach.

Wie bereits früher berichtet haben die energischen Maßregeln, welche die Bundes- und Staatsbehörden zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche trafen, unter den Farmern vielfach große Erbitterung hervorgerufen, da die Beamten angeblich hier und dort mit unnötiger Schroffheit vorgingen und Vieh töteten, das bei angemessener Behandlung hätte gerettet werden können. Besonders in der Umgegend von Springfield, Jll., werden vielfach Klagen über die Inspektoren geführt, und es soll vorgekommen sein, daß Farmer sie mit der Heugabel in der Hand davonjagten und sie zu töten drohten, wenn sie je zurückzukommen wagten.

Zwei Inspektoren, welchen in dieser Weise mitgespielt wurde, sprachen heute Vormittag beim Bundesdistriktsanwalt Clyne vor, und baten um Schutz, da sie sich sonst dieses Lebens nicht mehr sicher seien. Clyne versprach denn auch, ihrer Bitte Folge zu leisten und wird dafür Sorge tragen, daß den Gefährdeten, deren Namen einstweilen noch nicht der Oeffentlichkeit preisgegeben wurden, die nötigen Hilfsbundesmarschälle zur Verfügung gestellt werden.

Unter $5,000 Bürgschaft.

Der angeklagte Polizeikapitän Storen und Genossen stellen sich im Gericht ein.

Polizeikapitän James O'Dea Storen, Befehlshaber der Maxwell Str.-Bezirkswache, der, wie berichtet, in Gemeinschaft mit den derselben Wache zugeteilten Detektivesergeanten Michael Weisbaum und Frederic Rath von der Grandjury der Verschwörung zum Zwecke der Behinderung der öffentlichen Rechtspflege angeklagt ist, stellte heute die erforderliche Bürgschaft von $5000, um der Untersuchungshaft zu entgehen. Seine Mitangeklagten mußten ebenfalls je $5000 Bürgschaft aufbringen.

Kapt. Storens Bürgen sind die Wirte Frank O'Keefe, 1416 Crawford Str., und James D. Curten, 3256 W. Adams Str. Morris Siegan, 1313 S. Halsted Str., stellte Bürgschaft für Weisbaum, und der Schlächter A. Keeshin, 667 Maxwell Str., und Aleck Rest, 1265 S. Campbell Ave., boten die erforderlichen Sicherheiten für Sergeant Rath.

Die „Abendpost"

223—225 West Washington Straße, zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.

veröffentlicht heute

255

Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost"!

Held im Unterrock.

Bewahrte staunenswerte Geistesgegenwart in schwieriger Lage.

Von Räubern überfallen.

Versteckte die von den Einbrechern zusammengeraffte Beute und weigerte sich, auch als sie mit dem Tode bedroht wurde, sie herauszurücken. — In Haft.

Die in Diensten der Frau Adolph Roth, Nr. 1143 N. Mozart Straße, stehende 14jährige Christine Ert hat gestern Abend in schwieriger Lage seltenen Mut und ungewöhnliche Geistesgegenwart gezeigt. Ihre Herrin hatte eine über ihr wohnhafte Hausgenossin besucht, und Christine war im Begriff, dem Baby die Flasche zu geben, als ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafzimmer zu ihr drang. Mit dem Baby auf dem Arm betrat sie die Kemenate, prallte aber erschreckt zurück, als sie zwei ungebetene Gäste, einen Neger und einen Weißen, vor sich sah. Schnell gefaßt, legte sie das Kind in die Wiege, eignete sich, während der Mohr, um dessen untere Gesichtshälfte ein rotes Taschentuch geschlungen war, ans Fenster eilte, um sich zu überzeugen, ob die Luft rein sei, die schon von den beiden Gutedeln zusammengeraffte und auf den Tisch gelegte Beute, bestehend aus einem Diamanthalsband, drei Ringen, einem goldenen Armband und einer Taschenuhr an und ließ sie in ihrem Busen verschwinden.

Schwarze Bestie.

Als der Mohr vom Fenster zurücktrat und den Schmuck vermißte, geriet er in an Raserei grenzende Wut. Er drohte Christine, ihr das Herz aus dem Leibe zu schneiden, wenn sie nicht sofort den Schmuck zur Stelle schaffe. Als die Maid die Drohung verlachte, stopfte er ihr ein Handtuch in den Mund, band ihr mit einer Portierenschnur die Hände und die Füße zusammen, setzte ihr den kalten Lauf eines Revolvers an den Kopf und erklärte, daß er sie erschießen werde, falls sie nicht Vernunft annehmen wolle. Als auch diese Drohung nichts fruchtete, drosch der Unhold auf das tapfere Mädchen los.

Hausgenossen, die den ungewohnten Lärm hörten, klopften an die Röhren der Dampfheizung, und veranlaßten dadurch die beiden Raubgesellen, mit leeren Händen das Weite zu suchen. Ehe der Neger aus dem Fenster sprang, feuerte er zwei Schüsse ab. Eine Kugel steckt noch in der Wand, die andere beschädigte nur den Heizkörper.

Die Schüsse brachte auch Frau Roth zur Stelle. Als diese an die Tür pochte und, als ihr nicht geöffnet wurde, mit lauter Stimme Einlaß begehrte, spieh Christine mit großer Anstrengung die Knebel aus, durchnagte dann die Bande, schleppte sich zur Tür, öffnete und brach ohnmächtig zusammen.

Ins Bewußtsein zurückgerufen, erzählte sie ihr Abenteuer. Die sofort benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Täter habhaft zu werden.

Sind es die Richtigen?

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 5951 Lakewood Ave., wurde heute früh R. S. Marsh von zwei gutgekleideten „Autobanditen" überfallen und um $15 beraubt. Als der Tat verdächtig verhafteten später Detektives der Wache in Summerdale zwei verdächtige, angeblich erst kürzlich aus St. Louis hier eingetroffene Gesellen, die sich Thomas Heller und Thomas Rennes nennen. Jener hatte einen „Totschläger," dieser einen Revolver bei sich.

Zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen betraten heute früh Frank J. McCauleys Schankwirtschaft Nr. 340 W. Kinzie Straße, zwangen den Schankkellner John Higgins und acht Gäste, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen, plünderten den Kassenapparat um den aus $35 bestehenden Inhalt und zogen ab. Ihr nächster Besuch galt Farnums Speisewirtschaft, Nr. 306 W. Chicago Ave. Dort bedrohten sie den allein anwesenden Kellner Wm. Splaine und plünderten den Kassenapparat. Sie erbeuteten hier $15.

Als heute früh zwei Schnapphähne Swan Petersons Wirtschaft, Nr. 230 W. Chicago Ave., betraten und Schießeisen zogen, ergriff der Schankkellner Harry Miller eine Selterwasserflasche und spritzte ihnen einen so kräftigen Strahl ins Gesicht, daß sie, verdutzt und pudelnaß, in wilder Flucht ihr Heil suchten. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Arbeit für den Koroner.

John Zayazkowski, Nr. 3610 Belmont Ave., der Freitag, wie berichtet, im Verlaufe eines Faustkampfes von seinem Gegner übel zugerichtet wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute im St. Elisabethhospital erlegen.

* Auf einer Elektrischen der Ogden Ave.-Linie wurde F. E. McCune, Nr. 1639 S. Homan Ave., gestern von mehreren jungen Burschen angerempelt und spürte gleich darauf, daß ihm seine $9 enthaltende Brieftasche abhanden gekommen war. Trotzdem der Bestohlene die Kerle, die gleich absprangen, eine Strecke weit verfolgte, gelang es ihnen zu entkommen.

* Einen doppelten Beinbruch trug gestern Paul Kearns, Nr. 1943 Park Ave., davon, als er zwischen der Paulina Str. und Ashland Ave. von einem in Fahrt befindlichen Zuge der St. Paulbahn sprang, auf dem er eine Strecke weit mitgefahren war. Er mußte nach dem Countyhospital gebracht werden.

FIRE SALE

Kommt diese Woche noch einmal!

Mehr Bargains, größere Auswahl, mehr Verkäufer!

Wenn man in letzter Woche nicht im Stande war, Euch zu bedienen, wenn Ihr irgend einen der großen Bargains, die angeboten wurden, nicht machen konntet, dann habt Ihr jetzt die Gelegenheit dazu.

Es sind Tausende von Stücken übrig geblieben, die wir aus allen Ecken unseres Ladens hervorgeholt haben. Fragt Euren Nachbar, fragt jene, die eines dieser $25-Stücke für nur wenige Cents bekamen. Kommt und seht selbst, was für bemerkenswerte Preise wir ansetzten. Preisherabsetzungen, die wir nicht hätten machen können, wenn die Versicherungsgesellschaft uns nicht so liberal behandelt hätte.

Wir lassen Euch dies Feuerversicherungsgeld zukommen vermittels dieser lächerlich niedrigen Preise. Und denkt daran, Alles muß losgeschlagen werden — durchaus nichts wird zurückgehalten. Wir müssen ein jedes Stück Möbel von unseren drei Floors wegschaffen, damit wir an die Arbeit gehen und sowohl den Platz umgestalten als auch ein vollständiges Lager von Möbeln, die neu sind und von dem regulären hohen Standard, der von den Läden der Union Liberty Furniture Company aufrecht erhalten wird, einstellen können.

Säumt nicht — kommt heute — diesen Abend — und seht diese Preise an. Bleibt nicht am Fenster stehen. Wir konnten nicht alle Bargains in den Fenstern plaziren, da die drei Floors voll von ihnen sind.

Kommt herein und seht Euch um, und Ihr werdet uns dankbar sein, daß wir Eure Aufmerksamkeit auf diese große Gelegenheit gelenkt haben.

UNION LIBERTY FURNITURE CO., 47. & S. Ashland Ave.

Freie Ablieferung innerhalb von fünfzig Meilen von Chicago. Offen Abends bis mit dem ganzen Lager geräumt ist.

Union LIBERTY FURNITURE CO.

Aktionäre müssen bluten.

Forderungen an LaSalle Str.-Bank vor „Narrentag" einzureichen.

Tränen einer Vielgeprüften.

Aus dem Eheleben des Fleischers Enderlin und von Charles und Anna Mollenhauser. — Die Hausübertragung auf dem Sterbebett.

Bis zum 1. April, also dem „Narrentage", müssen die Gläubiger, vor Allem also die Tausende von Einlegern, der Lorimerschen La Salle Str. Trust and Savings Bank ihre Forderungen bei dem Masseverwalter Niblack anmelden, spätere Forderungen sind ungiltig. Also hat heute Kreisrichter Windes angeordnet; gleichzeitig hat er sich vorbehalten, über die Haftpflicht der Aktionäre der Bank, sollten die Bestände nicht zur Deckung der Schulden, $5,104,204, reichen, weitere Verfügungen zu treffen. Die angeblichen Bestände, $5,426,208, sind so beträchtlich zusammengeschrumpft, daß die Aktionäre gezwungen werden dürften, sehr tief in die Tasche zu greifen.

Die Uebertragung auf dem Sterbebett.

Der alte Martin Jilek war, wie seine Kinder in einer heute im Kreisgericht eingereichten Klage behaupten, infolge seines Hangs zum Trinken körperlich und geistig stark geschwächt. Lange kämpfte er mit dem Tode, am 9. Mai 1910, einen Tag vor seinem Ableben, übertrug er nun an Wilhelm und Rosa Kopea sein dreistöckiges Laden- und Wohngebäude. Die Kinder haben vergebens versucht, die neuen Besitzer zur Verzichtleistung auf die Liegenschaft, welche sie einen Tag nach dem Ableben des Alten eiligst im Grundbuchamt hatten eintragen lassen, zu bewegen, und haben daher jetzt auf Umstoßung der Uebertragung und Rückzahlung der Mietseinnahmen angetragen, weil, wie sie behaupten, der Vater zur Zeit der Uebertragung nicht mehr bei vollem Verstande gewesen sei.

Der Splitter im Finger.

Als der Anstreicher Charles Milbrandt im letzten Februar in dem Elisabeth D. Haiselden und Jessie Rutherford gehörigen Hause 741 Diversey Blvd. tapezirte, zog er sich durch einen Splitter eine Verletzung am Finger zu, die ihn zeitweise erwerbsunfähig machte. Die zuständige Staatskommission billigte ihm $300 Schadenersatz gegen die genannten Hausbesitzer zu. Diese haben nunmehr gegen die Zahlung im Kreisgericht Einspruch erhoben, weil, wie sie sagen, Milbrandt nach der Verletzung nicht vorsichtig gewesen und dadurch erst seine längere Arbeitsunfähigkeit entstanden sei.

Traurige Verhältnisse.

Unter Tränen schilderte Frau Luise Enderlin, 122 N. Troy Str., heute Kreisrichter Walker bei der Verhandlung ihrer Scheidungsklage und der Gegenklage ihres Gatten, John Jakob Enderlin, eines Fleischers, in wie roher Weise der Mann sie und später auch ihre beiden Kinder behandelt habe. Schon in der zweiten Woche nach der Hochzeit, am 19. Dezember 1896, habe der Mann seine Mißhandlungen begonnen, mit Vorliebe habe er sie mit voller Wucht gestoßen; einmal sei er mit erhobener Axt auf seinen Sohn, den jetzt 17jährigen Hermann, eingedrungen, sie sei dazwischengesprungen und habe so Unheil verhütet. Die allerschmutzigsten Beschimpfungen habe er der Frau und den Kindern gegenüber gebraucht, nur einmal sei er lustig gewesen, um vier Uhr früh habe er schon zu pfeifen angefangen, und bald will die Zeugin auch den Grund der Fröhlichkeit entdeckt haben: er soll ihre Bonds im Werte von $2000, $731, welche auf der Bank waren und $250, welche die Frau im Hause versteckt hatte, alles sauer von ihr verdientes Geld, an sich genommen haben. Richter Baldwin habe ihn aber gezwungen, $1800 zurückzubezahlen. Das Paar lebte 1908 bis 1913 getrennt, aber unter demselben Dach an der Nord Clark Str., dann zog die Frau mit den Kindern fort.

Anna Mollenhauer soll ihrem Gatten, Charles mit Vornamen, wie dieser in seiner Scheidungsklage behauptet, gedroht haben, sie werde ihn erschießen oder vergiften, denn jetzt werde in Illinois keine Frau mehr wegen Gattenmordes bestraft. Der Kläger zählt viele Mißhandlungen auf, die er von der Gattin angeblich erdulden mußte. Er trennte sich vor acht Tagen von ihr nach fast fünfzehnjährigem Zusammenleben.

Axel T. Grohmann, ein städtischer Ingenieur, ist von seiner Gattin jetzt ebenfalls auf Scheidung, Nährgeld und Abtretung des Familienheims, 1331 Granville Ave., verklagt worden. Die Ehe war 1893 geschlossen worden; seit Neujahr lebten die Eheleute getrennt. Schwere Mißhandlungen macht die Frau dem Gatten zum Vorwurf, auch Marie Wilhelm ihrem Gatten Walter Wilhelm. Dieses Paar hatte Neujahr 1900 in Ottawa, Jll., geheiratet und hat lange in DownersGrove gewohnt. Wilhelm, ein Angestellter der Burlingtonbahn, soll seine Gattin häufig mit Fortschaffung der beiden Kinder, Zerstörung des Hauses und sie am Leben bedroht haben.

Vor acht Tagen verließ Katherine Borgesen mit den beiden Kindern den Gatten, Ludwig, einen Polizisten, und jetzt hat sie auf Scheidung, Nährgeld und Obhut über die Kinder geklagt. Sie macht dem Mann verschiedene Versuche, sie zu erschießen, schwere Beschimpfungen und eheliche Untreue zum Vorwurf. Klara Foß wird genannt.

Lizzie Kral warf angeblich ein Plätteisen und eine Weckuhr nach ihrem Josef, schlug ihn mit einer Flasche und einem Schürhaken über den Kopf und die Brust, kniff und trat ihn, wie er in seiner Klage auf Lösung der 1905 geschlossenen Ehe behauptet; im letzten März hat er sich von ihr getrennt.

Marie und Milan Cervenka hatten 1904 in Wien geheiratet und haben drei Kinder. Die Frau mußte angeblich viele Mißhandlungen ertragen, ehe der Mann die Seinen verließ; er wohnt jetzt in Antigo, Wis. Die Frau klagt auf Scheidung.

Wollen Namen ändern.

Joseph Lewandowski hat heute im Kreisgericht das Gesuch gestellt, sich künftig Perham nennen zu dürfen, und Josef und Louis Mazzurkiewicz wollen sich fernerhin Mazurk nennen.

Ein Salomo verlangt.

Knifflische Rechtsfrage muß im Mordprozeß Kozicki gelöst werden.

Vor Richter Petit begann heute die Verhandlung der Anklage gegen Frau Mary Kozicki, die im Jahre 1913 ihren Mann, Walter Kozicki, ermordet haben soll. Die Frau hat in der Zwischenzeit den Bruder ihres toten Gatten, Valentine Kozicki, geheiratet und dadurch Verwicklungen hervorgerufen, die bei der Vernehmung Valentines zu lebhaften Auseinandersetzungen und dem Anführen vieler Präzedenzfälle seitens der Staatsanwaltschaft und Verteidigung führen und Richter Petit einiges Kopfzerbrechen bereiten dürften.

Der Verteidiger von Frau Kozicki, George Remus, ist nämlich entschlossen, die Zulassung als Beweismittel von beschworenen Aussagen, die Valentine vor seiner Verheiratung mit der Frau seines Bruders über die dessen Tod begleitenden Umstände gemacht hat, zu verhindern, falls die Staatsanwaltschaft diesen Versuch machen wird, wie zu erwarten ist. Der Verteidiger begründet seine Haltung damit, daß Valentine Kozicki als Gatte der Angeklagten gesetzlich weder für, noch gegen seine Frau aussagen kann. Würden daher vor seiner Verheiratung gemachte Aussagen als Beweismittel vom Gericht zugelassen, so müßte Valentine jetzt den Mund halten und dürfte nicht einmal über den Inhalt jener Aussagen ins Kreuzverhör genommen werden. Die Frage, ob diese Aussagen in diesem Falle giltig sein sollen, ist daher von großer Wichtigkeit für die Verteidigung, und der Richter wird durch seine Entscheidung einen wichtigen Punkt der strafrechtlichen Praxis ins Klare bringen.

Die Verteidigung will den Beweis erbringen, daß Frau Kozicki ihren Mann in Notwehr erschossen hat.

Der Hochbahnausläufer.

Vor Bundesrichter Kohlsaat nahmen heute die Verhandlungen in dem von der Stadt Chicago gegen die Oak Park Hochbahn anhängig gemachten Prozeß, durch welchen diese gezwungen werden soll, den Hochbahnausläufer an der Market Str. abzureißen, ihren Anfang. Als Vertreter der Stadt war ein Hilfskorporationsanwalt erschienen, welcher in seiner Ansprache darauf hinwies, daß die Bahngesellschaft sich seiner Zeit verpflichtete, den Ausläufer gleich nach Fertigstellung der Hochbahnschleife zu beseitigen, das Versprechen aber nicht gehalten hat.

* Lee Blackmoore, Nr. 332 S. Michigan Ave., hat heute im Kreisgericht die Russische Transport und Versicherungsgesellschaft, St. Petersburg, auf $1464 verklagt. Es handelt sich dabei um Waaren, welche wahrscheinlich in Folge des Krieges bei dem Versandt verloren gingen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wächter verbrannt.

Seine verkohlte Leiche erst beim Wegräumen der Trümmer gefunden.

Ein Feuer, welches heute Morgen in dem Fleischerladen von Joseph Morris, 5542 S. Halsted Str., auf noch nicht ermittelte Weise entstand, forderte ein Menschenleben zum Opfer und trieb die Bewohner angrenzender Gebäude auf die Straße. Der Tote ist Michael Veasey, der als Nachtwächter in Diensten von Morris stand. Man fand seine Leiche unter den Trümmern. Der Brand dehnte sich mit solcher Geschwindigkeit auf das ganze zweistöckige Holzgebäude aus, daß, als die Feuerwehr zur Stelle kam, an eine Rettung des Hauses nicht mehr zu denken war. Die Flammen waren auch bereits auf das angrenzende einstöckige Holzgebäude Nr. 5444 S. Halsted Str. übergesprungen und hatten den hinteren Teil ergriffen. William Winter, der hier hinter seiner Zuckerbäckerei wohnt, und seine Gattin und fünf Kinder waren zum Teil vom Rauch überwältigt, als die ersten Spritzenzüge ankamen. Die Feuerwehrleute drangen ein und trugen sie ins Freie, wo sie bald durch Anwendung von Sauerstoffapparaten außer Lebensgefahr gebracht wurden. Niemand wußte etwas von dem in einem Zimmer hinter dem Fleischerladen schlafenden Wächter. Erst als man die Trümmer forträumte, fand man den verkohlten Leichnam. Die Adresse des Unglücklichen konnte noch nicht ermittelt werden. Der Brand wurde nach längerem, aber harten Kampfe niedergekämpft. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf ungefähr $5000.

Gute Arbeit.

Koroner Peter M. Hoffman veröffentlicht einen Bericht über seine Tätigkeit im Jahre 1914 und hebt besonders die segensreiche Wirkung der Kampagne hervor, die von ihm zwecks vermehrter Sicherheit für Leib und Leben unter dem Namen „Safety First" ins Leben gerufen wurde. Er beweist an Hand von statistischem Material, daß durch diese Bewegung 464 Menschenleben gerettet wurden.

Im Schrank versteckt.

Von ihrem Neffen wurde die 60jährige Frau Dora Burnham, Nr. 3917 Ellis Avenue, welche seit mehreren Tagen verschwunden war und von der Polizei gesucht wurde, gefunden. Die Frau, die anscheinend geistesgestört ist, wurde in einem Schrank in ihrer Wohnung versteckt aufgefunden.

Durch Feuer beschädigt.

Feuer, das heute früh im Hinterhause Nr. 1021 Belmont Ave. ausbrach, teilte sich den beiden benachbarten Gebäuden mit, wurde aber von der Feuerwehr gelöscht, ehe es beträchtlichen Schaden hatte anrichten können.

* Die Polizei wurde heute von Frau J. Benham, Nr. 4041 Prairie Avenue, in Kenntniß gesetzt, daß Spitzbuben ihren in der Vorhalle ihres Hauses befindlichen Briefkasten erbrachen und Postsachen entwendeten. Derartige Diebstähle sind der Polizei in letzter Zeit in großer Anzahl gemeldet worden.

Außer Gefahr.

Frau Dr. von Wedelstaedt nahm zu große Dosis eines Kopfwehmittels.

Frau Grace Cressey von Wedelstaedt, die junge Gattin von Dr. Bismarck von Wedelstaedt, welche am Freitag eine zu starke Dosis eines Kopfwehmittels nahm, befindet sich im Lake Shore Hospital auf dem Wege der Besserung. Wie einem Berichterstatter der „Abendpost" in diesem Krankenhause versichert wurde, gelang es den Aerzten, sie außer Lebensgefahr zu bringen. Anfangs hieß es, die junge Frau habe versehentlich Quecksilbersublimat genommen, doch wird dies im Hospital entschieden in Abrede gestellt.

Die 34jährige Frau Mary Meister, Nr. 1308 W. 14. Str., die, wie berichtet, vor einigen Tagen an Stelle eines Kopfwehmittels versehentlich Pariser Grün verschluckte, ist gestern Abend den Einwirkungen des Giftes elegen.

Opferte sich selbst.

Um einen Zusammenstoß mit einem Ablieferungswagen zu vermeiden, lenkte der 28jährige Polizist Emil T. Ohlenkamp, Kraftwagenführer des zweiten Hilfspolizeichefs Funkhouser, seinen Kraftwagen gestern an der Oakley Ave. und Fulton Str. gegen den Gossenrand, wobei er durch den Anprall von seinem Sitz geschleudert wurde und nicht unerhebliche Verletzungen an der Schulter und den Knieen davontrug. Ohlenkamp, der sich allein in dem Wagen befand, wurde nach seiner Wohnung überführt.

Vergiftet sich.

Der 22jährige E. G. Hale, Nr. 2807 Cottage Grove Ave., wurde, an einer Morphiumvergiftung leidend, bewußtlos aufgefunden. Man brachte ihn nach dem St. Lukas Hospital, wo er bald darauf starb. In den Taschen Hales fand man einen Brief, dessen Inhalt noch nicht bekannt gegeben wurde. Anscheinend machte er seinem Leben selbst ein Ende.

Besorgte Eltern.

Die Polizei ist ersucht worden, nach der 16jährigen Josephine Ray zu forschen, welche seit Donnerstag verschwunden ist. Das Mädchen ging am Abend ins Theater und kehrte nicht mehr nach ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 1012 West 71. Straße, zurück. Die besorgten Eltern fürchten, daß ihre Tochter einem Verbrechen zum Opfer fiel.

* Im County Hospital starb heute der Tischler Frank W. Helen an den Verletzungen, die er am Samstag erlitt, als er an 20. Straße und Süd Wabash Avenue von einer nördlich fahrenden Elektrischen der Indiana Avenue Linie überfahren wurde.

* Die Leiche des Farbigen, welche gestern auf dem Grunde des Aufzugsschachtes in dem Hause Nr. 608 S. Michigan Ave. gefunden wurde, ist als die von Sam P. Carter, Nr. 3257 Rhodes Avenue, erkannt worden. Carter war in dem Gebäude als Hausdiener angestellt und fiel vom vierten Stockwerke in den Schacht hinab.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer ... 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 8th, 1890 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Die Entscheidung naht!

Es will durchaus scheinen, als stehe unser Land vor einer wichtigen Entscheidung. Die Ereignisse drängen dazu. Eins gesellt sich zum andern und „Gewicht hängt sich an Gewicht“, so daß es nur mehr ganz kurze Zeit dauern kann bis zum „Biegen oder Brechen“! „Biegen“, hieße hier — schwächliches Nachgeben gegenüber den Anmaßungen und Forderungen der Briten; Brechen — Festhalten an der eingenommenen Stellung und schärferes — schärfstes! — Betonen der amerikanischen Forderungen und das Ergreifen von Maßnahmen, die Ver. Staaten frei zu machen von britischer Bevormundung und Willkür. Ein Bruch mit England! — wenn nötig.

Die Lage war schon ernst genug angesichts der vorläufigen Antwort Englands auf die amerikanische Note. Denn diese Antwort war, samt ihren Andeutungen, ihrem Ausweichen und der offenkundig in ihr zum Ausdruck kommenden Absicht, die Frage auf die lange Bank zu schieben, eine Unverschämtheit den Ver. Staaten gegenüber. Sie wurde wesentlich verschärft durch den „Dacia“-Fall. „Dacia“ war früher ein Hamburg-Amerika-Dampfer, ging bald nach Ausbruch des Krieges in die Hände eines amerikanischen Bürgers Namens E. N. Breitung, von Michigan, über und wurde als amerikanischer Dampfer registrirt. „Dacia“ lud Baumwolle und sollte nach Bremen fahren; da hiergegen englischerseits protestirt wurde, bestimmte man einen holländischen Hafen zum Fahrtziel. Nun kommen die Engländer mit der Erklärung heraus, daß sie „Dacia“ überhaupt nicht als amerikanisches Fahrzeug anerkennen und wegnehmen würden, wenn sie fahren und einem britischen Kriegsschiff in die Hände fallen sollte. Denn — so heißt es — der Besitzwechsel der „Dacia“ sei verdächtig. Es sehe ganz danach aus, als sei die amerikanische Regierung einer auswärtigen Macht auf den Leim gegangen, als sie der „Dacia“ das Recht gab, die amerikanische Flagge zu führen. Wenn der „Dacia“ dieses Recht britischerseits zugestanden würde, dann würde dadurch ein Probefall geschaffen, würden daraufhin wahrscheinlich alle die großen deutschen Dampfer, die zur Zeit in amerikanischen Häfen festliegen, in amerikanischen Besitz übergehen und das Recht beanspruchen, unter amerikanischer Flagge zu fahren. Das aber würde England um die Vorteile seiner Seeherrschaft bringen und dürfe nicht geduldet werden.

Das ist aber gerade das, was von Seiten Amerikas angestrebt wird und erreicht werden muß. Das ist das, was jene Bill im Auge hat, die $30,000,000 zur Verfügung stellen soll zum Ankauf von Dampfern und von der Präsident Wilson vor Kurzem und nach dem Eintreffen der vorläufigen Antwort Englands auf die amerikanische „Note“ erklärte: „Diese Bill muß angenommen werden.“

Zu dem Dacia-Fall gesellt sich noch mehr. Der britische Botschafter Sir Cecil Rice stattete am Freitag dem „Staatssekretär“ Bryan einen Besuch ab, in dem er mit einem Einschreiten Großbritanniens und seiner Verbündeten in Mexiko droht für den Fall, daß die Ver. Staaten nicht Schritte nähmen, die bedrohten englischen Oel-Interessen in Mexiko ausgibig zu schützen. Die Meldung wird wohl stimmen. Sie meldet genau das, was die Ver. Staaten, bezw. die Administration in Washington, von England erwarten kann. England fährt damit nur fort in Politik, die darauf abzielt, die Ver. Staaten in einen Zug nach Mexiko hineinzutreiben und sie dort auf alle absehbare Zeit militärisch und finanziell festzulegen.

Seit zwei Jahren hat es zusammen mit verbündeten angloamerikanischen Interessen danach gestrebt, und zusammen mit Japan die Mexikaner gegen Amerika aufgehetzt. Es scheiterte soweit an der Festigkeit der Administration und der Abneigung der großen Masse des amerikanischen Volkes gegen ein mexikanisches Abenteuer; etwa aufgegeben wurde der Plan nicht, und jetzt da die Schiffahrtfrage ernst wurde und auf baldige Lösung hindrängt — jetzt wird von England wieder die mexikanische Frage angefacht. Jetzt droht England, selbst und zusammen mit seinen Verbündeten in Mexiko einschreiten zu wollen, wenn die Ver. Staaten nicht freiwillig in Mexiko einschreiten. Das heißt, sich nicht in einen mexikanischen Eroberungskrieg einlassen wollen, der ihnen viele Tausende Menschen und viele Hunderte Millionen Dollar kosten, in dem die Engländer und ihre Verbündeten insgeheim die Mexikaner unterstützen und wir uns nicht nur Mexiko, sondern auch Mittel- und ganz Südamerika zu dauernden Feinden und die Republik auf lange Zeit allen andern Feinden gegenüber ohnmächtig machen würden.

England wird keinesfalls in Mexiko interveniren. Es hat anderes zu tun. Und auch Frankreich und Japan werden sich nicht einmischen. England versucht nur zu bluffen. Die Aufmerksamkeit Amerikas von der Schiffahrtsfrage abzulenken und die Ver. Staaten in dieser Frage zu schwächlichem Nachgeben zu bringen. Das darf ihm nicht gelingen. Hätte England damit Erfolg, so müßten die Ver. Staaten der Welt zum Gespött werden, dürfte man sie mit Recht — müßte man sie — eine Dominion Englands nennen. Jetzt muß Washington handeln. Scharf und kräftig die Würde und Interessen der Republik wahren, die britische Anmaßung zurückweisen und die mißbrauchte englische Seeherrschaft brechen. Tut sie's nicht — dann wird sie allerdings später in der Geschichte wohl die traurigste aller Administrationen genannt werden. — —

John Bull ärgert sich über Wilsons „Deutschenfreundlichkeit“.

So befremdend es auch in deutschamerikanischen Kreisen klingen mag, man beschuldigt den Präsidenten Wilson — der maßlosen Deutschfreundlichkeit! Peinlich berührt in London habe ganz besonders, daß er dem Oesterreicher Chas. Schwab, dem von Carnegie gemachten Millionär, angedeutet habe, daß es nicht recht in den Rahmen der Neutralität passe, wenn er England Unterseeboote liefere. Schwab selbst habe den Kontrakt mit dem Bemerken rückgängig gemacht: er habe „sich dem Verlangen des Präsidenten fügen müssen“. Wenn das richtig ist, so hat der Präsident sich um das Prinzip der Neutralität wirklich verdient gemacht und ein gleich freundliches Zureden auf die Fabrikanten von Munition und Waffen und ein gleich freundliches Eingehen der Fabrikanten auf die Wünsche des Präsidenten würde nur im Sinne der amerikanischen „Claims“ sein, daß wir uns in allen Dingen, auch in internationalen Fragen von „moralischen Motiven“ leiten lassen.

Man beschuldigt den Herrn Präsidenten aber noch anderer „Unfreundlichkeiten“ gegen England. Er soll den, zugunsten der Verbündeten herrschenden Meinungsausdruck zu unterdrücken versuchen. Wenn mit der „günstigen Meinung“, die man hier von den Verbündeten haben soll, die erlogenen Berichte über die „Grausamkeiten der Deutschen“ und die nimmer aufhörenden Anklagen gegen die „Barbaren“ gemeint sind, dann müssen wir konstatiren, daß allerdings ein Umschwung der öffentlichen Meinung eingesetzt hat. Das ist aber nicht das Verdienst des Präsidenten, sondern das ausschließliche Verdienst der organisirten Lügner- London-Paris-Petrograd. Sie haben das amerikanische Publikum so unverschämt angelogen, daß es selbst dem Gläubigsten zu bunt wurde. Es wurde blödsinnig und mit krimineller Absicht gelogen. Selbst der britenfreundliche Teil der Presse, der nicht ganz den John Bull verkauft, wehrte sich endlich. Bezahlt haben die Engländer vermutlich schwer für die liebenswürdige Unterstützung und die Fälschung der öffentlichen Meinung in Amerika. Aber es gibt auch in der amerikanischen Presse immerhin noch Redakteure, denen das Schamgefühl nicht abhanden gekommen ist. Und diese erhoben sich gegen die systematisch unwahre Berichterstattung. Dann trat ein Umschwung ein. Man mag es bedauern, aber vermag es nicht zu ändern, daß amerikanische Tagesschriftsteller über die Deutschen und Oesterreicher noch über deren Institutionen und Kultur nur wenig wissen. Sie konnten allenfalls instinktiv das Wahre von dem Falschen unterscheiden. Da kulturell Amerika mit England und nicht mit Deutschland zusammenhängt, so wurde zunächst von England das Beste und das Schlechteste von Deutschland geglaubt, beides vielfach vom Lügenbüro in London grausam übertrieben. Auf diese öffentliche Meinung stolz zu sein, zu beklagen und dem Präsidenten vorzuwerfen, daß sie unterdrückt werde, das ist eben den Engländern möglich, die im eigenen Lande auf ähnliche Weise öffentliche Meinung machen.

Ganz besonders soll sich der Präsident ... deutschfreundlich dadurch bewiesen haben, daß er eine prächtige Gelegenheit zu benützen versucht, eine amerikanische Handelsmarine zu schaffen. Es wird zwar in London nicht gesagt, aber man möchte gerade das verhindern. An Unterstützung darin fehlt es den Engländern in der Republich durchaus nicht. Sie sehen darin eine rügbare Deutschfreundlichkeit des Präsidenten, daß er deutsche Schiffe, die in amerikanischen Häfen bei Ausbruch des Krieges bleiben mußten, für die vom Bund zu schaffende Handelsflotte ankaufen will. Als ob es die Engländer etwas anginge, wo und von wem die Ver. Staaten die Schiffe kaufen! Die Begründung des „Protestes“ der Briten ist, wie in allen derartigen Fällen, wo man die Sprache gebraucht, um die Gedanken zu verbergen, sophistisch. Aber „wir“ kommen so allmählich hier zur Erkenntniß, daß die ganze Liebe des „Mutterlandes“ darin besteht, die abtrünnig werdende Tochter wie bisher, so weiterhin in geistiger und wirtschaftlicher Abhängigkeit zu erhalten. In London hofft man für das Großkapital beider Länder, das im Grunde genommen beinahe eins ist, den Präsidenten dadurch zu verdächtigen, daß er als Deutschfreund denunzirt wird. Das soll ihn wohl als unamerikanisch erscheinen lassen?! Das amerikanische Großkapital ist mit dem englischen so verschwägert, daß es von der Schädigung der englischen kommerziellen Interessen ebenfalls betroffen wird. „Der Ankauf der, in den Häfen liegenden Schiffe würde Deutschland zu Gute kommen!“ Zugegeben, den deutschen Schiffsbesitzern, aber doch nicht direkt dem „preußischen Militarismus“; und dieses allein ist es doch nur, das England in einem „Fit“ moralischer Anwandlung vernichten zu müssen die Berufung fühlt.

Die Engländer können einem bald leid tun in ihrer Not; sie verlangen von allen Völkern, daß sie dem „stolzen Albion“ helfen, den „preußischen Militarismus“ niederzuschlagen. Was die Völker von diesem Betrug halten, das tritt mit jedem Tage deutlicher hervor. Die Londoner „Morning Post“ sagt: „Wilsons Absicht, die deutschen Schiffe zu kaufen, ist die Ab-
John Bull ärgert sich über Wilsons Deutschfreundlichkeit 2—2—2—2—

sicht eines Verbündeten Deutschlands, — Es wäre zu schön, wenn wahr! — nicht die eines Neutralen. Er hat keine Fühlung mit der Wirklichkeit. — Der Bedauernswerte! — Er begreift nicht, daß es der Zweck einer jeden Flotte ist, die Herrschaft über die Meere zu erlangen.“ Nun ja denn! Warum sollte denn die amerikanische Flotte auf diesen Zweck verzichten? Blos, weil es England nicht will? Welche Anmaßung!

Ein anderer Akt des Präsidenten hat den Zorn der Londoner erregt: Das Verbot der Veröffentlichung von Manifesten solcher Schiffe, die mit Fracht für Deutschland von New York nach neutralen Häfen abfahren. Mit der Veröffentlichung wurden die Engländer von dem Auslauf der Schiffe in Kenntniß gesetzt und die Kriegsschiffe im Atlantik benachrichtigt, so daß sie sich auf die Lauer legen konnten, um das Schiff abzufangen. Unzweifelhaft hat sich hier der Präsident einzig von dem Gedanken leiten lassen, daß es nicht mit der Neutralität im Einklang stehe, wenn die aus amerikanischen Häfen auslaufenden Schiffe, den englischen Kriegsschiffen außerhalb der drei Meilengrenze signalisirt werden. Das ist weder ein besonderer Beweis von Deutschfreundlichkeit, noch Britenfeindschaft. Aber es ist gerecht, wie man es von einem Präsidenten der Ver. Staaten erwartet, den die britischen Staatsmänner zu einem Diener Großbritanniens herabdrücken möchten. Es ist immerhin eine kleine Genugtuung, daß die Briten nach ihrem eigenen Eingeständniß das nicht erreichen konnten.

Rumäniens Haltung.

Seit Monaten schon kabeln die Londoner „Kriegsgerüchtepatter“ tagtäglich die Nachricht nach der Neuen Welt, daß Rumänien sich endlich entschlossen habe, in den Krieg einzugreifen, selbstverständlich auf Seiten des Dreiverbandes. Durch ihre unermüdliche Wiederholung hat die Meldung schon längst den Reiz der Neuheit eingebüßt. Selbst handbreite „Headlines“ reichen nicht mehr aus, den alten Hammel genügend zu garniren. Er vermag die Neugierde der Leser nicht mehr zu fesseln. Weshalb sollte Rumänien sich auch auf die Seite der Verbündeten schlagen? Eine Einmischung des Staates an der Donaumündung in den europäischen Krieg würde ein großes Risiko in sich bergen. Selbst in dem wenig wahrscheinlichen Falle eines rumänisch-russischen Sieges über die Doppelmonarchie würde Rumänien sicher keinen großen Vorteil für sich dabei herausschlagen. Das Land sperrt Rußland den Weg nach Konstantinopel und dem offenen Mittelländischen Meer, und der Zar würde, sollte ihm das Schicksal hold sein, ohne Weiteres über den blutenden Leichnam seines Bundesgenossen hinwegsteigen seinem eigenen Ziele entgegen. Mag im rumänischen Volke die Stimmung gegen die benachbarte Doppelmonarchie noch so feindlich sein, man wird sich dort keinerlei Illusionen über etwaige russische Versprechungen und Moskowiterdankbarkeit hingeben. Man wird nicht die Tatsache aus den Augen verlieren, daß in Beßarabien Millionen von Rumänen unter der russischen Knute seufzen, deren politische und wirtschaftliche Lage gar keinen Vergleich mit den in Ungarn ansässigen Rumänen zuläßt. Wenn der russische Zar den Rumänen Hoffnung auf die Einverleibung des rumänischen Ungarn in ihr Stammland macht, so ist das nichts weiter als eitel Dunst. Daß die Russen in diesem Kriege unter anderem auf die endgiltige Eroberung von Konstantinopel aus sind, weiß jedes Kind. Dabei sollen ihnen die Rumänen mithelfen und zum Danke dafür würde man ihnen dann hinterher einen großen Teil ihres jetzigen Landes wegnehmen, um eine Landverbindung mit dem lang begehrten Stambul herzustellen. Die bulgarische Regierung, die allerdings jahrzehntelang die schlimmsten Erfahrungen mit russischen Stänkereien im eigenen Lande gemacht hat, hat den Plan des Zaren von Anfang an richtig durchschaut und kein Hehl daraus gemacht, daß sie nicht für ihn zu haben ist. Es liegt bislang kein Grund zu der Annahme vor, daß die rumänische Regierung ein geringeres Maß politischer Klugheit besitzen sollte.

Die Nachrichten über den angeblich bevorstehenden Anschluß Rumäniens an den Dreiverband kommen samt und sonders über London. Es wurde von dorther berichtet, daß Griechenland bereits als neuer Bundesgenosse Englands verpflichtet worden und willens sei, 80,000 Mann den Serben zu Hilfe zu schicken, daß es aber verlangt habe, Rumänien sollte ihm gegen einen etwaigen Angriff seitens Bulgariens den Rücken decken. Diese Zusicherung ist ihm von England augenscheinlich in leichtfertiger Weise gegeben worden, bevor Rumänien sich noch dazu geäußert hatte. Rumänien hat indessen schon vor Wochen die ihm vom Dreiverbande zugedachte Rolle abgelehnt. Das rumänische Blatt „Dimineatza“, dessen französisch-russische Neigungen allgemein bekannt sind, legte die Gründe dar, welche die rumänische Regierung zur Verabfolgung dieses Korbes an Rußland und England bewogen haben. Danach hätten die Vertreter Rußlands, Frankreichs und Englands in Bukarest erklärt, Griechenland habe Serbien seine Hilfe zugesagt und der bulgarische Ministerpräsident die Versicherung gegeben, sein Land werde auch dann nicht aus seiner Neutralität heraustreten, wenn Rumänien in den Krieg eingreifen sollte. Dem rumänischen Ministerpräsidenten Bratianu kamen diese Erklärungen indessen verdächtig vor und er forderte sich von dem rumänischen Gesandten in Athen einen eingehenden Bericht ein. Da wurde ihm denn der überraschende Bescheid, daß Ministerpräsident Venizelos eben damals zum ersten Male vom Dreiverbande aufgefordert worden wäre, den Serben zu helfen. Man hatte also, wie das rumänische Blatt richtig bemerkt, Rumänien vorgespiegelt, daß die Frage der griechischen Hilfe bereits geregelt sei, bevor dies in Wirklichkeit der Fall war. Daraufhin erklärte der rumänische Ministerpräsident den Vertretern des Dreiverbandes, Rumänien halte den Zeitpunkt nicht für geeignet, in den Lauf der Ereignisse einzugreifen. Erinnert man sich der Tatsache, daß die russische Diplomatie noch vor kurzer Zeit erst jede Verständigung zwischen Rumänien und Bulgarien zu hintertreiben suchte, ja in Bukarest offen zum Bruche drängte und zum Kriege hetzte, so ist es leicht verständlich, daß man in Rumänien auf die neuen Vorschläge aus Petersburg nicht gerade mit Jubel eingeht, sondern sich die Ohren vor den zudringlichen Sirenengesängen verstopft. Seitdem sich die Mächte des Dreiverbandes diesen letzten Korb in Bukarest geholt haben, haben sich die Verhältnisse in Europa oder auch nur auf der Balkanhalbinsel kaum in einer Weise geändert, welche der rumänischen Regierung Veranlassung geben könnte, ihre Standhaftigkeit gegenüber jenen Lockungen zu bereuen.

Mit vergifteten Waffen.

Die schwedische Zeitung „Appell“ bringt den folgenden Leitartikel:

Der englische Einsatz in dem gegenwärtigen Kriege hat bekanntlich in Depeschen und Nachrichten bestanden, worin die Verbündeten ständig die Rolle des siegreichen Helden spielten, während die armen Deutschen sich mit der des dauernd Geschlagenen begnügen mußten. In dem so entrollten, für ein gutgläubiges Publikum berechneten bunten Film sind natürlich die farbigen Truppen besonders in den Vordergrund gezogen worden. Wie interessant, wie malerisch, wie stilvoll ihre Uniform, welche Haltung, welcher Gang, welches Lächeln gegenüber den französischen Damen, und wie sie ihre prächtigen Zähne zeigen, wenn die Rede auf die Deutschen kam! Und wie haben sie sich schon im Krieg ausgezeichnet! Von London wurde berichtet, die Deutschen seien schon so bange geworden, daß sie sich verfärben, sobald sie nur Schwarze zu Gesicht bekämen. Wie gingen diese aber auch drauf im Kampfe Mann gegen Mann! Sie zerschmetterten die Deutschen ungefähr so, wie ein Affe eine Nuß aufknackt.

Solche widerwärtige Dummheiten wurden in den sonst so gewissenhaften englischen Zeitungen gedruckt und von London aus über die ganze Welt telegraphirt. Auch bei uns in Schweden schluckte man diese schwarzen Lügen ohne irgend welchen Widerspruch und zum Teil mit einem gewissen Behagen. Unsere Volksverbesserer und Zukunftsschwärmer schienen gar nichts Widerwärtiges in der Verwendung von Wilden gegen Europäer zu finden. Sie haben offenbar nicht den so naheliegenden Gedanken zu erfassen vermocht, daß diese Heranziehung Farbiger und ihre Teilnahme am Kriege nichts anderes ist als eine schmutzige Spekulation, ein Kampf mit vergifteten Waffen.

Ein Neger von Senegal kann keinen Haß gegen Deutschland hegen. Er ist ein armer Mensch, ebenso schwarz in seinem Kopfe wie von außen. Er weiß kaum, wo Deutschland liegt, aber er läßt sich als Soldat von französischen Rekrutenaufkäufern anwerben, nicht aus Liebe zum Soldatenstande, sondern weil der Neger von Natur eine Abneigung gegen Arbeit jeder Art hat, und ferner des Geldes wegen, das ihm die kleinen Freuden und Genüsse in Aussicht stellt, die er erhofft. Dann kommt er in eine französische Kaserne und wird einige Jahre gedrillt, um nun plötzlich nach Europa übergeführt und unter der Trikolore und der Marseillaise auf ein Schlachtfeld gebracht zu werden.

Was ist das nun? Das ist Menschenhandel und Barbarei, und keine Phrasen vermögen es zu beschönigen, daß solche Gelegenheitssoldaten eine schlechte Sache vertreten.

Aber die Neger scheinen doch nicht die Wirkung gehabt zu haben, die man erwartete, da das stolze Albion eines Tages nach Helfern von einer noch anderen Farbe schicken mußte. Diesmal von Indien! Bei ihrer Landung in Europa fand man sogleich, daß sie noch malerischer, noch interessanter und doppelt so tapfer und doppelt so wild seien als die Neger von Senegal.

Und aus London wurde telegraphirt, daß die Deutschen beim Anblick der Inder völlig verstummten. Die Neger hatten sie geblendet, aber diese Kiplingschen Figuren nahmen ihnen ganz und gar den Atem. Im Kampfe taten sie Wunderwerke und vernichteten die Deutschen bataillons- und regimenterweise!

Und wie kämpften sie erst im Aufklärungsdienst! Ganz nagelneue Methoden! Wie Schlangen krochen sie im Gelände vor und warfen sich auf die deutschen Posten, welche gar nicht so weit kamen, nur einen Laut von sich zu geben, bevor ihnen mit den langen Messern der kriechenden Helden die Gurgel abgeschnitten war.

Diese bewundernswürdigen indischen Messer!

Solches und Aehnliches wurde telegraphirt aus London, der Stadt der Wahrheit vor allen anderen Städten, und ohne Weiteres der Oeffentlichkeit aufgetischt. Nicht der geringste Kommentar, kein Wort des Unwillens oder des Abscheus. Nein, so war es kulturell und ganz in der Ordnung.

Aber — laßt eine deutsche Kugel ein Schloß treffen, eine Kirche oder irgendein dem Luxus dienendes Gebäude in Belgien oder Frankreich — ja, dann gibt es Leben in der Presse des „arbeitenden“ Volkes. Und welch ein Wesen und Geschrei! Da wird mit großem Abscheu von Barbarei geschrieben, und kleine Schulmandarinen steigen auf ihre Katheder und halten Vorlesungen über Kultur.

Aber das indische Messer ist nicht zu allen Zeiten bewundert worden. Bei dem großen Sepoyaufstand, als Indien sich von England befreien wollte, da wurde dieses lange scharfe Messer in der englischen Presse nur mäßig geschätzt. Damals betrachtete man es als ein Symbol der Barbarei und gemeinster Hinterlist, als die Waffe einer niederen Rasse gegen eine höhere und kulturbringende.

Jetzt aber lautet es ganz anders! Wenn diese gekauften Helden und Halbwilden aus dem Heimatlande der Cholera, des Tigers und der chronischen Hungersnöte zum Kampf in Europa auf Flanderns Gefilden gegen deutsche Bauern und Handwerker, Studenten und Kaufleute geführt werden, gegen die zu einem gleichen Zweck verbrüderten Söhne einer großen Kulturnation, da natürlich kämpfen die Wilden für Zivilisation und Freiheit! Sie kämpfen nicht für England, das sie gekauft hat für geringen Sold! Nein, sie kämpfen für den Fortschritt und für Kultur!

Sie kämpfen für die Freiheit der kleinen Nationen!

— Neues Schimpfwort. — Mutter: Warum weinst du denn, mein Junge? — Hänschen: Als mich die großen Jungen verhauen wollten, rückte ich aus, und da schrien sie hinter mir her: „Oller Rennenkampf, spute dich, daß du zu Muttern kommst“!

— Stolz. — Herr Alois Maier in München, alter Hofbräustammgast, hört und liest, daß sich von allen Truppenteilen seine Bayern am tapfersten geschlagen haben. — „Jetzt“, ruft der alte Gambrinusfreund, „soll mir no amal so a Abstinenzler kommen!“

— Trost. — Kundin (die ihr Portemonnaie vermißt): „Wenn ich doch wüßte, ob ich's verloren habe, oder ob's mir gar gestohlen worden ist!“ — Lehrling: „Hoffen wir, daß Sie es nur verloren haben, gnädige Frau!“

Der Einfall der Deutschen in England.
Phantastischer Roman von W. Le Queux: 270 Seiten mit einer Kartenskizze ... 40c
Die Eroberung Belgiens. Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern, mit zahlreichen Abbildungen; 166 Seiten ... 35c
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Verlustliste Nr. 16.
Versäumt nicht diese zu lesen Enthält nebst Namen
„Die Kriegsgeschichte des Weltkrieges“
fortlaufend in jeder Nummer, sowie den Gnadenerlaß des Kaisers.
F. Wagner & Co.
722 — 732 Sherman Str.
Telephon: Wabash 2872.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater
Albert Wetzel
im Alter von 69 Jahren, 9 Monaten und 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Januar, um 1:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 1731 Lull Place nach dem Eden Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Caroline Wetzel, Gattin; Frau Emma Stoike, Tochter; Wilhelm Hillmann, Stiefsohn; Bertha Stibbe, Schwester; Paul Stoike, Schwiegersohn; Hermann Stibbe, Schwager; Lorraine Stoike, Großkind.
Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem hab' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr ich dahin.
modt

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater
Otto Morisse
3329 N. Leavitt Str., im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 20. Januar, 12:30 Uhr Mittags, von Aldine Halle, 911 Center Str., per Kutschen nach Montrose Friedhof. Die Leiche in Muelhofers Kapelle, 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview, bis 10 Uhr Mittwoch Morgen aufgebahrt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Hedwig Morisse, geb. Hengst, Gattin; Margaret Schuster, Emma Fielecke, Minnie Morrisse, Anna Kurdat, Carrie Melrose, Schwestern; Fred, Henry, William und Edward Morisse, Brüder. modt

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter
Mary Walther, geb. Swigert,
(Gattin des verst. August Walther)
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Jan., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3538 Hansen Ave., mit Automobile nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau F. C. Oberdeck, Frau C. G. Kruger, Frau C. Oberdeck, Kinder.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater
Henry Klein
im Alter von 78 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 1:30 Uhr Nachm., von 1239 N. Robey Str. aus mit Kutschen nach Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Paul Scholz, Frau Henry Mohr, Frau J. H. Meyer, Frau N. N. Ruskenmus, Louise, Otto, Philipp, Elisabeth, Margareth und Jessie, Kinder.

Interessante Bücher! Neu: Werdegang eines Entgleisten. Illustrirter Roman aus der Kölner Halbwelt von ... Preis 25c. Roman einer Verlorenen von Louis Dabbl, 166 Seiten, $1. Eines Erzherzogs Ehe(irrung) von B. Beste, $1.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 832.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter
Wilhelmina Schulz, geb. Berg,
(Mutter der verst. Maria Bahlmann) am 17. Januar im Alter von 76 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Jan., Nachmittags 1 Uhr, von der Wohnung ihres Sohnes, 1830 S. 57. Court, Cicero, aus mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Schulz, Gatte.
Frau Minnie Graenzig, Frau Sophia Krueger, Frau Lena Wascher, Töchter.
Louis C., Fred C., William F. und Otto Schulz, Söhne. modt

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder
Louis Voß
im 44. Lebensjahr entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Jan., um 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 3552 S. Lincoln Str., mit Automobile nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Lizzie Schoenbeck, Frau Minnie Kramp, William und Leo Voß und John Cawallisch, Geschwister.
Herman Cawallisch, Stiefvater. modt

Gestorben: Louise Voegtle, geb. Billich, geliebte Gattin von Joseph Voegtle. Beerdigung Mittwoch, 9 Vorm., vom Trauerhause, 830 N. California Ave. aus.

Todesanzeige.
Johanna Rebecca Loge No. 233, J. O. O. F.
Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder
Otto Morisse
am Sonntag, den 17. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Januar, um 11:30 Uhr Vormittags, von der Aldine Halle, 911 Center Str., aus nach dem Montrose Friedhof statt. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, sich um 11:30 Uhr in der Halle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Adolphine Wolff, Präsidentin.
Tillie Außen, Sekretärin.

Todesanzeige.
Northwest Frauen - Verein.
Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester
Rosa Kühl
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2724 Cortez Straße, mit Automobile nach dem Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich um halb 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
Catharine Scholnecht, Präsidentin.
Tora Wied, Sekretärin.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Robert Muensberg
im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Jan., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1830 S. Spaulding Ave., nach Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Muensberg, geb. Kubfal, Gattin.
Harry und Elsie, Kinder.
Charles Muensberg, Bruder. modt

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Johann Schümann
im Alter von 49 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Januar, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1846 Maud Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Augusta Schümann, Gattin.
Helen, Martin, Elsie, Frieda, Johnny, Theresa, Kinder.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Joseph Wagner
am Sonntag, den 17. Januar, im Alter von 36 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Januar, um 8:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2818 Melrose Str., nach der St. Francis Xavier Kirche und von da nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:
Mathilda Wagner, geb. Barth, Gattin.
Anna Wagner, Tochter.
Frau Anna Faber und Frau Josephine Holzapfel, Schwestern.
nebst Neffen und Nichten.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter
Florentine Kranz
am Samstag, den 16. Jan., in ihrem 66. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Januar, 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 1555 Dearborn Parkway und um 11:30 Uhr in der Kapelle auf dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
John Kranz, Gatte.
Florence und Lili Kranz, Frau Bernhard Lehmann und Frau Felix Roy und Frau Alma Kranz-Lapp, Kinder.
Nebst Angehörigen.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser geliebter Sohn und Bruder
Charles Herbey
am Sonntag, den 17. Januar, im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Januar, 2 Uhr Nachm., von der Kapelle auf dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Charles Herbey, Vater.
Frau Emma Guth, Frau Rosa Schlegl, Ewald, Emil und William Herbey, Geschwister,
nebst Angehörigen.
Die Omaha Bee (Nebr.) ist um Abdruck gebeten.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter
Bertha Kerbs, geb. Greiens,
im Alter von 42 Jahren am 16. Jan. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Januar, um 10 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 4353 S. Fairfield Ave., nach der evang.-luth. Friedenskirche, Ecke 43. Str. und S. California Ave., von da mit Kutschen nach dem Bethania Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Kerbs, Gatte.
Elizabeth, William, Frederick, Ida, Gustav, Lydia und Walter Kerbs, Kinder. mdi

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater
John Hoth
im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Januar, Vormittags 10:30 Uhr, von Charles Burmeisters Kapelle, 1424 Larrabee Str., aus mit Automobile nach Oakridge Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedericka Hoth, Gattin.
Minnie Johnson, Ernest, Fred und Otto, Kinder.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter
Amalia Milow, geb. Volley,
am 8. Januar im Alter von 48 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1245 Barry Ave. aus. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Otto C. Milow, Gatte.
Helen, Arthur, Clara, Kinder.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn
Raymond Ellenberg
am 16. Januar 1915 im Alter von 6 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 468 N. Eighth Ave., Maywood, Ill., aus nach der deutsch luther. Kirche in Melrose, von da nach Concordia. Die trauernden Eltern:
Aug. H. Ellenberg und Gattin.

Todesanzeige.
Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin
Josephine Berger, geb. Emmling,
Mutter und Großmutter, am 16. Januar, Morgens 7 Uhr, im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag Vormittag 9:30 vom Trauerhause, 951 Wells Str., Ecke Oak Str., mit Autos nach der St. Josephskirche und dann nach dem St. Joseph Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Charles Berger, Gatte.
Charles jr., Eduard, George, Walter und Rosa Schrempp, Kinder, nebst Enkeln.
Henry J. Berger, Schwager,
somo Margarethe Berger, Schwägerin.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Groß- und Urgroßmutter
Anna M. Weber
in ihrem 89. Lebensjahre am 16. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. Jan., 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 6232 N. Clark Str., nach dem St. Heinrich Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Bernhard F. Weber, Sohn.
Margaretha Knauer, Gertrude Kellner, Töchter, nebst Enkeln, Urenkeln und Verwandten. somo

Todesanzeige.
Plattdeutsche Gilde Juntermann Nr. 20
Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht vom Tode unseres Bruders
Henry Mueller,
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Januar, halb 2 Uhr Nachmittags, von M. H. Zubers Leichenhalle, 2938 Lincoln Avenue, nach Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr Mittags in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Gustav Black, Meister.
Otto Beyerfuß, Schreiber.

Todesanzeige.
Arbeiter Unterstützungsverein Sektion N, A. U. V. O.
Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder
John Hoth
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 19. Januar, 10 Uhr 30 Min., von Burmeisters Kapelle, 1424 Larrabee Str., nach Oakridge Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 10 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
John Fink, Präsident.
Henry Thorsen, Sekretär.

Todesanzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Fritz Schmidt
am 16. Januar im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Jan., um 9:30 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1049 N. Lincoln Str., nach der St. Bonifazius-Kirche, und von da mit Automobile nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Catherine Schmidt, geb. Donner, Gattin.
Fred Schmidt, Sohn.

Todesanzeige.
Harmonie Loge Nr. 3, Ord. d. Hermanns Schwestern.
Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schw.
Rosa Kuehl
am 17. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Jan., um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2724 Cortez Str., nach Waldheim Friedhof.
Anna Bodmann, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin.

Todesanzeige.
Pocahontas Frauenverein.
Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester
Rosa Kuehl
am 17. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2724 Cortez Str., aus nach dem Waldheim Friedhof.
Katharine Scholnecht, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin.

Todesanzeige.
Germania Frauenverein.
Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester
Rosa Kuehl
am 17. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2724 Cortez Str., nach Waldheim Friedhof.
Anna Trieb, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin.

Zur Erinnerung.
In Wehmut und Liebe gedenken ich heute des Todestages meiner lieben Tochter
Louisa Kuhlmann, geb. Ladwig,
gestorben am 18. Januar 1911, und meines lieben Gatten
Albert Ladwig,
gestorben am 6. März 1911.
Es weht um mich ein heiliger Schauer,
Wenn ich nach euren Gräbern geh,
Es faßt das Herz die tiefste Trauern,
Wenn ich vor eurem Hügel steh.
Das Auge weint, die Lippe zittert,
Ich steh' allein und tief erschüttert,
Aber über diesen Felsenrüften
Schwebt des Kreuzes Siegespanier.
Diese Leiber in den Grüften sind nicht tot,
Sie schlafen hier;
Einst waren diese teuren Hüllen
Von des Schöpfers Hauch beseelt,
Und von Christi Gnadenfülle
Als ein Tempel auserwählt.
Bald wird kommen jene Stunde,
Da werden wir uns wiederseh'n.
Gewidmet von Eurer Euch nie vergessenen Gattin und Mutter
Wilhelmina Ladwig.

Danksagung.
Wir sprechen hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines Gatten und unseres Vaters und Schwiegersohnes
George Kadlitz.
Besonders danken wir dem Herrn Pastor J. G. Scheuber für die trostreichen Worte am Sarge und Grab und dem Krankenunterstützungsverein und dem Frauenchor der evang. Bethlehemskirche für die schönen Lieder. Wir danken auch dem Leichenbestatter Albert G. Churan für die gute Bedienung.
Lydia Kadlitz, Gattin.
George Wilkinson, Sohn.
Katherine und Henry Schnell, Schwiegereltern.

Danksagung.
Ich spreche hiermit dem Damenverein „Unter den Linden“ meinen herzlichen Dank aus für die Unterstützung während der Krankheit meiner verstorbenen Gattin
Kathie Landthaer,
sowie für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. Ich kann obigen Verein daher auf's Beste empfehlen.
Joseph Landthaer, Gatte.
840 N. California Ave.

Germania-Theater Buen Temple
Ecke N. Clark u. Chicago Ave. Tel. Superior 7236
Verwaltung: Verein Deutscher Theaterfreunde.
Dienstag, den 19., Abends:
Flachsmann als Erzieher
Komödie in 3 Akten von Otto Ernst.
Mittwoch, 20., Donnerstag, 21., Freitag, 22., Abends und Samstag, 23. Matinee, 2:30 Uhr (Schüler-Vorstellung):
Die Journalisten
Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freitag.
Sonnabend und Sonntag Abends, Operette: Mamselle Nitouche.

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 715 NORTH AVE. Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag die Oberbayerische Singspieltruppe d'Ammerthaler. — Acht Personen.
18oktlamodo*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. General Offices: Forest Park, Ill. Phone: Austin 796, Local Phone: Forest Park 787. G. F. Geisl, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Robert Schwab, Superintendent.

Mit dem Polizeiknüppel

Umzug der Arbeitslosen gewaltsam verhindert.

Kein Erlaubnißschein!

Mehrere Revolverschüsse abgegeben. — Einundzwanzig Personen wegen angeblicher Aufreizung zum Aufruhr verhaftet. — Versammlung vor dem Umzug.

Nach einer in der Bowen Halle im Hull House abgehaltenen Versammlung von Arbeitslosen wollten gestern Nachmittag die Teilnehmer, gegen 1500 an der Zahl, Männer und Frauen, sowie kaum dem Kindesalter entwachsene junge Burschen und Mädchen, einen Umzug durch die benachbarten Straßen veranstalten, wurden aber auf Befehl des Hilfspolizeichefs Schüttler gewaltsam daran gehindert. Es stellte sich ihnen eine starke Polizeiabteilung entgegen, welche, nachdem sie in ausgibiger Weise von ihren Knüppeln Gebrauch gemacht und auch eine Reihe von Schüssen abgefeuert hatte, glücklicher Weise ohne Jemanden zu treffen, einundzwanzig Verhaftungen vornahm. Die Gefangenen, von denen sechs Frauen sind, werden sich gegen die Anklage, einen Aufruhr herbeigeführt und sich in ungesetzlicher Weise zusammengerottet zu haben, verantworten müssen. Sie wurden gestern im Stadtgericht an Desplaines Str. dem Richter Caverly vorgeführt. Ihre Anwälte Wm. Rodriguez und Wm. A. Cunnea, forderten Aburteilung durch Geschworene, was der Richter natürlich bewilligen mußte. Die Bürgschaft wurde in jedem Falle auf $1200 bemessen, durfte jedoch von den Angeklagten selbst gestellt werden, d. h. sie wurden nur der Form halber unter Bürgschaft gestellt. Die Fälle werden in etwa 10 Tagen vor Richter Gemmill verhandelt werden.

In der Versammlung hatte völlige Ordnung geherrscht, und der Umzug sollte offenbar einzig und allein dem Zwecke dienen, die Aufmerksamkeit des großen Publikums auf die vielen, der Not und dem Elend preisgegebenen Arbeitslosen zu lenken. Von einer Aufreizung zu Gewaltmaßregeln konnte keine Rede sein. Dennoch schritt die Polizei ein. Nach Herrn Schüttlers Angabe war sie dazu berechtigt, weil kein Erlaubnißschein für den Umzug eingeholt worden war.

Versammlung war friedlich.

Seit Jahr und Tag haben sich die Arbeitslosen jeden Winter im Hull House zusammengefunden und die Frage, was zur Besserung der bestehenden Verhältnisse getan werden kann, erörtert. Dasselbe geschah auch gestern. Die meisten Redner bedienten sich der russischen oder polnischen Sprache, nur Frau Lucy Parsons, die Wittwe des gehängten Anarchisten, sprach englisch. Nach Angabe von Frl. S. P. Breckenridge, Hilfsdekanin der Universität Chicago, welche der Versammlung beiwohnte, trug auch ihre Ansprache keinen aufrührerischen Karakter, sie gipfelte aber in der Erklärung, daß jeder Arbeitswillige zu Arbeit berechtigt sei und man, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf dieses Problem zu richten, Demonstrationen veranstalten müsse. Ihre Aufforderung, gleich nach der Versammlung einen Umzug abzuhalten, wurde allseitig gutgeheißen.

Schüttlers Anordnung.

Die von Hilfspolizeichef Schüttler mit der Ueberwachung der Versammlung beauftragten Geheimpolizisten Fred. W. Krueger und Henry L. Eastman setzten jenen telephonisch von dem beschlossenen Umzug in Kenntniß, und erhielten, da kein Erlaubnißschein dafür ausgestellt sei, die Weisung, ihn nicht zu gestatten. Schüttler beauftragte dann die berittene Polizei sowie die Reservemannschaften in den Wachen an der Desplaines und Maxwell Str., sich bereit zu halten.

Inzwischen hatte sich der Zug in der Polk Str., westlich von Halsted Str., gebildet. Die Spitze bildeten vier junge russische Jüdinnen, die ein schwarzes Banner mit der Aufschrift „Hunger" trugen. Auf anderen Bannern waren die Worte „Hunger kennt kein Gesetz," „Wir wollen keine Wohltaten sondern Arbeit" und „Unser täglich Brot gib uns heute." Als man eben in die HalstedStr. einbog, stellten sich die Geheimpolizisten Krueger, Eastman, Mills, Devito, Riccio u. A. dem Zuge entgegen und gaben den Befehl, diesen aufzulösen, man schenkte ihnen aber nicht viel Beachtung. „Wir sind doch nicht mehr in Rußland, sondern im freien Amerika," antwortete man, und schickte sich an, weiter zu marschiren, worauf die Geheimpolizisten von den Bannern Besitz zu ergreifen versuchten. Damit war das Zeichen zu einem allgemeinen Tumult gegeben. Wer den ersten Schlag führte, läßt sich nicht sagen, Tatsache ist jedenfalls, daß im nächsten Augenblicke ein heftiger Kampf entbrannt war, an welchem auch die Freuen regen Anteil nahmen.

Die Verstärkungen.

Die Geheimpolizisten riefen dann Verstärkungen herbei, inzwischen setzte aber der Zug seinen Weg weiter und war fast bis zur Madison Str. gelangt, bis verschiedene Polizeiabteilungen von den Wachen an der Desplaines und der Maxwell Str. anlangten. Gleich darauf erschienen auch die berittenen Polizisten, sowie Schüttler selbst, der in einem Kraftwagen herbeieilte. Sie alle zusammen drangen dann auf die Marschirenden ein, und es währte nicht lange, so war der Zug aufgelöst. Einundzwanzig Personen, darunter Frau Parsons und fünf andere Frauen und Pastor Irwin St. John Tucker von der bischöflichen Erlöserkirche, Blackstone Ave. und 56. Str., wurden verhaftet. Pastor Tucker hatte das Banner mit der Inschrift „Unser täglich Brot gib uns heute" getragen.

Frl. Addams' Ansicht.

Frl. Jane Addams, die Vorsteherin des Hull House, wohnte der Versammlung nicht bei, da sie anderweitig in Anspruch genommen war, nach Allem, was sie gehört hat, war die Polizei aber durchaus nicht zu ihrem Vorgehen berechtigt. „Der Umzug wäre in völlig friedlicher Weise verlaufen," sagte sie, „denn die Teilnehmer waren fast ausnahmslos ruhige und gesetzliebende Leute. Es lag absolut kein Grund vor, Gewalt gegen sie anzuwenden. Auch Frau Parsons ist nicht für den Vorfall verantwortlich, denn ihre Rede war nicht aufrührerischer Natur, und überdies fand sie auch nur wenig Beifall."

In derselben Weise sprach sich Pastor Tucker aus, der Schriftleiter des „Christlichen Sozialisten." Auch er ist der Ansicht, daß die Polizei ihre Machtbefugnisse weit überschritt.

Frau Parsons, eine Mexikanerin von Geburt, sagte heute zu einem Berichterstatter der „Abendpost": „Die Chicagoer Polizei hat sich wieder einmal einen ihrer berühmten, um nicht zu sagen berüchtigten, Uebergriffe gegen die Elenden und Bedrückten erlaubt. Wir wollten durch den Umzug der Bürgerschaft von Chicago die grenzenlos traurige Lage der hungernden Arbeitslosen nur einmal recht deutlich vor Augen führen, und deswegen hat uns die Polizei beinahe totgeschlagen. Aber — was konnten wir schließlich auch Anderes erwarten?"

Verschiedene junge Jüdinnen, die ebenfalls verhaftet worden sind, beklagten mit Tränen in den Augen, wie sehr sie sich in dem „Lande der Freiheit" getäuscht hätten. Selbst in Rußland hätte die Polizei nicht mit roherer Willkür handeln können, als das hier gestern geschehen.

Ließ ihn kalt.

Wm. Rohn will Jos. Lanigan in Notwehr niedergeknallt haben.

Nimmt Mord auf sich.

Eduard Pianowski wollte dadurch seinen Bruder schirmen. — Lohn der Ritterlichkeit. — Von Frauenzimmer der Polizei ausgeliefert. — Im Morgengrauen.

Kühl bis ans Herz hinan, betrat gestern Abend Wm. Rohn, Nr. 130 W. Huron Str., die Wache an der Chicago Ave. und meldete dem Leutnant Wm. Fitzgerald, daß er in seiner Wohnung Joseph Lanigan, Nr. 117 W. Huron Str., in Notwehr niedergeschossen habe.

Lanigan hätte ihn bezichtigt, sagte er, ihm seine Frau, die ihn vor 14 Tagen verließ, abspenstig gemacht zu haben und ihn nach kurzem Wortwechsel tätlich angegriffen. Als er, Rohn, zu unterliegen drohte, habe er ihm eine Kugel in den Kopf gejagt. Der Mann liege in der Küche. Ob er tot oder lebendig sei, wisse er nicht.

Als die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives am Tatorte eintrafen, hatte der Verwundete sich verkrümelt. Blutspuren führten aber nach seiner Wohnung, wo man ihn in der Pflege seiner Mutter fand. Man schaffte ihn nach dem Passavanthospital. Als man ihm dort Rohn vorführte und ihn fragte, ob dieser ihn niedergeknallt habe, antwortete er: „Bill und ich wir waren stetes die besten Freunde."

Am Aufkommen des Mannes wird gezweifelt.

Bruderliebe.

Die Wache an der Hinman Straße erhielt gestern gegen Abend die Meldung, daß in der Wirtschaft von Edward Pianowski, Nr. 1715 West 18. Straße, ein Mord begangen worden sei. Mehrere Polizisten wurden sofort abgeschickt, die bei ihrem Eintreffen vor der Wirtschaft Frank Kabza, Nr. 1605 S. Wood Str., mit einer Kugel im Herzen, tot auf dem Pflaster liegen fanden. Pianowski berichtete den Polizisten, daß er von Kabza in seiner Wirtschaft mit einem Backstein angegriffen wurde und in Notwehr den Mann niedergeschossen habe. Den Revolver habe er seinem Bruder Frank übergeben, der mit seiner Frau und seinen vier Kindern im Hause Nr. 1922 W. 20. Straße wohnt und Zeuge des Vorfalls war. Der Mann wurde nach der Wache gebracht, wo er vor Leutnant Charles Johnson dieselben Aussagen machte und eingekäfigt wurde. Ein sehr erstauntes Gesicht machten die Polizisten jedoch, als später mehrere Augenzeugen der Schießerei aussagten, daß nicht Edward Pianowski den Mann erschossen habe, sondern sein Bruder Frank. Der Verhaftete wurde den Zeugen gegenübergestellt und gestand schließlich, daß er, um seinen Bruder zu retten, der für seine Frau und Kinder zu sorgen habe, die Schuld auf sich genommen habe. Der Erschossene soll mit mehreren Freunden die Wirtschaft betreten und Krakehl angefangen haben, so daß der Wirt die Burschen aufforderte, sein Lokal zu verlassen. Darüber erbost, soll Kabza die Brüder tätlich angegriffen haben, worauf Frank Pianowski einen Schuß auf den Störenfried abgab und ihn tot zu Boden streckte. Frank stellte sich der Polizei heute Vormittag.

Planten nichts Gutes.

Mit der Verhaftung der Italiener Frank Knodo und Frank Talimo, die gestern auf einer leeren Baustelle neben dem Hause Nr. 1917 S. Morgan Str. verhaftet wurden, glaubt die Polizei ein Verbrechen verhütet zu haben, doch war sie bisher nicht im Stande, festzustellen, welcher Art es sein sollte, da die Burschen nach Italienerart nicht zum Sprechen zu bewegen waren. Die Detektivesergeanten Charles Anderson und William Burns gingen an der Baustelle vorüber, wo sie Talimo stehen sahen, der einer Person im obersten Stockwerk des Hauses verschiedene Signale gab. Unter einem alten Ablieferungswagen, der dort stand, lag Knodo mit einem geladenen Revolver in der Hand. Die Beamten zogen sogleich ihre Schießeisen und forderten die Burschen auf, sich zu ergeben, doch ergriffen diese die Flucht, und entledigten sich während des Laufens ihrer Revolver. Die Beamten setzten ihnen nach und fingen sie nach kurzer Hatz auch ein. Ein dritter Mann, der ebenfalls ein Italiener zu sein schien und auf der anderen Seite der Straße gestanden hatte, ergriff die Flucht, als er die Festnahme seiner Kumpane gewahr wurde. In der Wache fanden die Beamten in den Taschen Talimos ein Dolchmesser und ein Rasirmesser. Die Polizei hofft, noch im Laufe des Tages ein Geständniß von den Verhafteten zu erlangen.

Von Frauenzimmer verraten.

Charles Coffey, ein bekannter Spindenknacker, der im vorigen Juni in Kankakee mit mehreren Genossen den Ueberfall auf das verrufene Haus ausführte, das von „Diamond Nellie" Clarke geführt wird, und wobei den Banditen Schmucksachen im Werte von $50,000 in die Hände fielen, wurde gestern von Polizisten der Lawndale Bezirkswache hier verhaftet, nachdem es dem Burschen gelungen war, aus dem Zuchthaus zu entkommen. Auf Grund der Angaben eines Frauenzimmers, das sich des Fernsprechers bediente und der Polizei nicht bekannt ist, gelang es den Beamten, in einem Hause an der West Park Avenue und Oakley Blvd. den gefährlichen Burschen festzunehmen.

Lohn der Ritterlichkeit.

Im Stall der E. W. Burke Transfer Co., Nr. 1538 Polk Str., wurden gestern der Eisenmakler Isaak Sandusky, 831 Garibaldi Court, und sein 21jähriger Sohn Henry während eines Streites mit dem Wächter John Manning vermessert und nicht ungefährlich verwundet. Wie Sandusky der Polizei berichtete, saß er in seiner Wohnung am Fenster, als er eine Frau um Hilfe rufen hörte. Er eilte sogleich mit seinem Sohn auf die Straße, wo er sah, wie Manning einer Frau mehrere Hiebe versetzte. Als die beiden Männer der Frau beistehen wollten und auf Manning losgingen, zog dieser sein Messer und brachte ihnen mehrere Stiche bei.

Im Morgengrauen.

Als Frau Julia Block gestern Morgen in ihrer Wohnung 5852 Normal Ave. erwachte, hörte sie ein Geräusch und stellte Nachforschungen an. Sie sah sich, als sie die Wohnstube betrat, einem Einbrecher gegenüber, der ihr einen Revolver unter die Nase hielt und ihr befahl, sich ruhig zu verhalten. Er eignete sich dann einen Diamantring im Werte von $80 an und zwang die Frau, ihm bis zur Haustüre zu folgen, um zu verhindern, daß Frau Block ihren Gatten weckte. Der Spitzbube entkam.

Beim Kartenspiel.

Beim Kartenspiel geriet gestern Abend Dominik Grapski in seiner Wohnung, Nr. 1404 W. Superior Str., mit Bernhard Sabel, Nr. 825 N. Racine Ave., in Streit. Dieser fand damit seinen blutigen Abschluß, daß Grapski, angeblich in Notwehr, dem Gegner je eine Kugel in den linken Schenkel und die rechte Hand jagte. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Abgefaßt.

Ein junger Mann, der seinen Namen als Joe Wagner, Nr. 2136 West Huron Str. angibt, wurde angeblich in dem Augenblick verhaftet, als er durch ein Hinterfenster in die Wohnung von Wm. L. Meyers, Nr. 2210 Walton Str., klettern wollte. In seinen Taschen will die Polizei Einbrecherwerkzeug gefunden haben.

Vom Erdbeben betroffene Ortschaften.

Piazza Garibaldi — Sulmona.

Piazza del Mercato — Celano.

Germaniatheater.

Im Germaniatheater im Bush Temple ging gestern Abend bei vollem Hause wieder Millöckers Operettenposse „Ein Blitzmädel", welche bei der Erstaufführung am Samstag Abend so großen Beifall fand, über die Bretter. Für morgen Abend steht wieder Otto Ernst wirkungsvolle Schulkomödie die „Flachsmann als Erzieher" auf dem Spielplan, die stets so große Anziehungskraft auf das Publikum ausübte. Der Damenverein der Chivado Turngemeinde wird dieser Vorstellung „in corpore" beiwohnen. Am Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abend sowie am Samstag Nachmittag (als Schülervorstellung) gibt es Gustav Freytag stets gern gesehenes Lustspiel „Die Journalisten", und für Samstag und Sonntag Abend wird die Operette „Mamselle Nitouche" angekündigt.

Deutsches Theater.

In der Sozialen Turnhalle wurde gestern von verschiedenen ersten Kräften der ursprünglichen Busch Temple-Theatergesellschaft eine Theatervorstellung gegeben. Es fand sich ein sehr zahlreiches Publikum dazu ein, welches durch die drei zur Aufführung gebrachten Schwänke, „Zurück von der Hochzeitsreise", „Gebrüder Zorn" und „Das Schwert des Damokles" in die fröhlichste Stimmung versetzt wurde und die Darsteller und Darstellerinnen, darunter Frl. Annie Sanders, Frl. Annie Bender, Frau Eisenmann, Herr Fritz Cordan usw. mit Beifall überschütteten.

Bleibt jung aussehend

Es ist leicht — wenn Ihr Dr. Edwards' Olive Tablets kennt

Das Geheimniß, jung zu bleiben, besteht im Jungfühlen. Dazu müßt Ihr auf Eure Leber und Eingeweide achtgeben. Ihr braucht keine fahle Hautfarbe zu haben, keine dunkle Ringe unter Euren Augen, noch Pimpels, noch einen biliösen Ausdruck in Eurem Gesicht, noch matte Augen ohne Glanz.

Euer Arzt wird Euch sagen, daß 90 Prozent aller Krankheiten von untätigen Eingeweiden und Leber herkommen.

Dr. Edwards, ein wohlbekannter Arzt in Ohio, stellte eine vegetabilische Arznei zusammen, die mit Olivenöl gemischt ist, um auf die Leber und Eingeweide einzuwirken. Diese gab er seinen Patienten seit Jahren.

Dr. Edwards Olive Tablets, das Ersatzmittel für Calomel, sind sanft in ihrer Wirkung, doch wirken sie immer.

Sie rufen jene gehobene Stimmung hervor, jene natürliche Munterkeit, der sich ein Jeder erfreuen sollte, durch Anregung der Leber und Befreiung des Systems von Unreinigkeiten.

Ihr erkennt Dr. Edwards' Olive Tablets an ihrer Olivenfarbe. 10c und 25c die Schachtel. Alle Apotheken.

The Olive Tablet Company, Columbus, Ohio.

Illinois Turnbezirk.

Die in der Lincoln Turnhalle veranstaltete „Geistig Gemütliche" ein schöner Erfolg.

In der Lincoln Turnhalle veranstaltete gestern Abend das geistige Komite des Illinois Turnbezirks einen „geistig-gemütlichen" Abend, für den ein umfangreiches Programm aufgestellt war. Der Gesangverein Harmonie eröffnete die Unterhaltung mit dem Vortrag eines Liedes, Manfred Cohn las seine kritischen Betrachtungen über die Kriegsliteratur vor, und turnerische und deklamatorische Vorträge schlossen sich an. Besonderen Beifall fanden die graziösen und flotten Stabübungen und Tänze der Damensektion. Unter Kapellmeister Ballmanns Leitung begann dann der musikalische Teil der Unterhaltung, der Frl. Freya Maria Mack, Karl Schulte, SamGaluk, John Wiederhirn und Frl. Amy Strumpf Gelegenheit gab, als Solisten zu glänzen. Fräulein Strumpf sang mit in dem Sextett aus „Lucia," und Fräulein Mack „Kiß Me" aus "Mlle. Modiste" und als Zugabe „Launische Dame". Das von Dr. C. A. Weil verfaßte Lustspiel „Der Weg zum Herzen" wurde von der dramatischen Abteilung des Turnbezirks aufgeführt und trug viel zur Erheiterung der zahlreich erschienenen Gäste bei, die alle Darbietungen sehr freundlich aufnahmen. Dem Besuch und Verhalten des Publikums am gestrigen Abend nach zu schließen, befriedigen „geistig-gemütliche" Abende ein Bedürfniß nach geistig anregender Unterhaltung in jenem Stadtteil, und die folgenden Abende werden sicherlich ebenso willkommen sein, wie der gestrige erste, wenn der Vorkehrungsausschuß wieder ein Programm zusammenstellt, das ohne ermüdende Länge jeder Geschmacksrichtung etwas bietet.

— Aufklärung. — „Das Dorf da drüben ist scheint's in Brand geschossen." — „Ach nein; da liegt ja eine Kompagnie von uns. Die raucht wahrscheinlich Liebesgaben-Tabak."

Tel.: Wellington 2624.
Alle Departments.

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT

3014-22 LINCOLN AVENUE

Unsere Waschstoffe-Abteilung bietet Damen, die ihre Näharbeiten selber besorgen, die größten Werte. Während unserer Januar-Verkäufe werden ungewöhnliche Ersparnisse ermöglicht in Weißwaaren, Bettüchern, Kissenbezügen, Muslins, Bettuchzeug usw. — Die nachstehenden Werte können unmöglich in anderen Läden geboten werden.

Preise für Dienstag und Mittwoch, 19. und 20. Jan.

Pure Food Groceries-Spezialitäten

- Armour's Lighthouse Seife, 7 Stücke ... 27c (1 „Thin-Blown" silber-eingelegtes Wasserglas frei.)
- Pet Milk, 3 Büchsen ... 25c
- Pillsbury, Washburn, Ceresota, New Century oder Red Star Mehl, 5 Pfd. 17c
- Fancy weiße Kartoffeln, kochen sich gut, Peck ... 15c
- Fancy Gunpowder-Tee, Pfd. ... 29c
- Frisch gebackene Cookies, Pfund ... 8c
- Old Dutch Cleanser, drei Packete ... 25c
- Runkel's Kakao halb Pfund Büchse ... 16c
- Quaker Corn Flakes, Pack. 6½c
- Fancy Karolina Reis, Pfd. 8c
- Waschblau od. Ammoniak, halbe Gallone Krug ... 9c
- Beste Stücken-Stärke, drei Pfd. ... 10c
- Beste Soap Chips, 3 Pfd. .. 10c
- Waschsoda, 6 Pfd. ... 5c
- Lighthouse Waschpulver, drei Packete ... 12c
- Housewife Friend Metal Polish ... 8c
- Celco, Ersatz für Kaffee, großes Packet ... 15c
- Stücken Makkaroni oder Spaghetti, Pfd. ... 5½c
- Pop Corn Starch, Packet .. 4c
- Großer Krug Bismarck Apfelbutter ... 25c
- Runkel's Premium Chokolade Stück ... 7c
- Bern Best Geflügel- „Bern Best" Geflügelfutter, 100 Pfund Sack $1.85
- Red Star Mehl, jeder Sack garantirt, halber Faß Sack ... $3.12

Likör-Departement

- Kalif. Portwein, Flasche .. 25c
- Kalif. Claretwein, Flasche 35c
- Kalif. Rieslingwein, Fl. .. 35c
- Angelica Wein, Quartflasche ... 39c
- Peach, Banana oder Apricot Cordial, Fl. ... 65c
- Red Croß Kümmel, F. .. 75c
- Red Lion Magenbitters, Flasche ... 75c
- Jules Le Raux Brandy, Flasche ... 59c
- Golden Bliß Whiskey, Fl. .. 50c
- Monogram Whiskey, Fl. .. 75c
- Old Dominion Ry Whiskey, Flasche ... 75c
- Original Kentucky 100 Proof Whiskey, Flasche, 89c
- Laurel Grove Whiskey, Gallone .. $2.35
- Our Private Stock Whiskey, Gallone .. $2.98
- Extra Qualität Brandy, Gallone .. $2.50
- Kalif. Portwein, Gall. .. 89c

Moeller & Co.'s grüne Tickets werden mit jedem Einkauf verabfolgt. Hebt sie auf. Für $5.00 erhaltet Ihr 25c in Waaren.

Gutes frisches Fleisch u. Delikatessen

- Beste Stücke Sirloin Steak, Pfd. ... 20c
- Chuck Roasts of Beef, Pfd. 14c
- Kali. Schinken, Pfd. ... 13½c
- Rump Corned Beef, Pfd. 12½c bis 14c
- Spring Lamb Chops, Loin oder Ri., Pfd. ... 18½c
- All-35c und 40c Sommerwurst, Pfd. ... 30c
- Veal Stew, Pfd. ... 15c
- Magere Pork Roasts, Pfund ... 12½c

Drug Spezialitäten

- $1.00 Flasche Peruna .. 77c
- $1.00 Flasche Beef, Iron and Wine ... 69c
- 25c Größe J. & J. Talkum-Pulver ... 19c
- 25c Größe Peroxide Zahnpulver ... 18c
- $1 Flasche Hostetter's Magenbitters ... 85c
- 50c L. & L. Dandruff Cure und Hair Tonic .. 38c
- Electric Liniment ... 18c
- 50c Daggett & Ramsdell's Cold Cream ... 39c
- $1 Lydia Pinkham's Vegetable Compound ... 79c
- 25c Fl. Pis. Cough Cure 19c
- Reine sterilisirt. Watte ... 4c

Hausausstattungs-Dept.

- O. B. B. Silve. Polish Glas ... 19c
- Mendets zum Löten von Kesseln, Packet ... 10c
- „Russian" Ofenröhren, Länge ... 30c
- Vorlegeschlösser, Stück ... 7c
- Galvanisirte Asche-Behälter, regulärer Preis $1.65, zu ... $1.35
- Galvanisirter Abfalleimer, mit Deckel ... 35c
- „Sure Catch" Rattenfallen 7c
- Großes Waschbrett ... 19c
- Weiden Wäsche Hamper 98c
- Bügelbrett, mit Ständer 98c
- Schwerer Zedernholz-Waschzuber .. $1.39
- Handbemalte Kuchenteller 25c
- Blau u. weiße Geschirrschüssel, reg. Preis 75c, 50c
- 40c Spiel-Stühle ... 30c
- Rochester schwerer Waschkessel, Kupferboden, Holzgriff ... $1.69

Koupon — Ausgewählte Eier, Dutzend ... 28c — Mit diesem Koupon

Vergaßen ihr Kind.

Feuerwehrkapitän rettet es, als es schon beinahe erstickt war.

Beinahe ein halbes Straßengeviert von Holzhäusern an der Ada Straße, südlich von 8. Straße, wurde gestern von Feuer zerstört. Der Brand brach in der Wohnung von John Gorney, Nr. 830 Ada Straße, aus und dehnte sich innerhalb wenigen Minuten auf die beiden angrenzenden Gebäude Nr. 4828 Ada Straße, Besitzer Franz Swatek, und Nr. 4832 Ada Straße, Besitzer Ignatz Divorski, aus. Der Feuerwehr gelang es zwar, nach längerem Kampfe ein weiteres Umsichgreifen der Flammen zu verhindern, sie konnte aber nicht verhüten, daß die erwähnten Häuser eingeäschert wurden. Der angerichtete Schaden wird auf $5000 angesetzt. Die Ursache des Brandes soll ein überheizter Ofen gewesen sein. Michael Malloy, ein Schlauchführer des Spritzenzuges Nr. 49, fiel während der Löscharbeiten von dem Dache des Hauses Nr. 4832 Ada Straße und trug, außer Abschürfungen mehrere tiefe Schnittwunden davon. Er wurde nach seiner Wohnung, Nr. 5702 Süd Paulina Straße, gebracht. Divorski und seine Frau vergaßen in der Aufregung ihr zweijähriges Söhnchen, das von Kapt. Gilmore gerettet wurde, als es schon beinahe erstickt war. Die Aerzte hoffen aber auf sein Aufkommen.

Durch ein Feuer, das gestern im Gebäude des Haymarket Theaters, Nr. 720 W. Madison Str., entstand, wurde eine Schneiderwerkstätte, die den Namen „The Haymarket Tailor Shop" führte, vollständig vernichtet. Der durch das Feuer entstandene Schaden beläuft sich auf etwa $25,000. Auf dem Wege zur Brandstätte stieß der Leiterwagen Nr. 6 mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei die Fensterscheiben der Elektrischen in Scherben gingen und auch der Leiterwagen stark beschädigt wurde, doch wurde glücklicher Weise Niemand verletzt.

Die englische Bühne.

Illinois. — Die laufende Woche ist die letzte von Rose Stahls Gastspiel in „The Perfect Lady".

Garrick. — Hier wird „The Passing Show of 1914" weiter gegeben.

Powers'. — Die Detektivekomödie „The Dummy" steht hier noch auf dem Spielplan.

Cort. — Die Aufführungen von „The New Henrietta" mit Amelia Bingham, Mabel Taliaferro und Anderen werden hier fortgesetzt.

Cohans Grand Opera House. — „On Trial" wird jedenfalls mehrere Monate in diesem Hause aushalten.

Princeß. — Die Komödie „Our Children" mit Henry Kolker scheint eine lange Reihe von Aufführungen erleben zu wollen.

La Salle. — „Hanky Panky" wird nur noch in dieser Woche gegeben.

Kolumbia. — Die Komiker Joseph H. Watson und Will H. Cohn treten hier in einer „In Dreamy Mexico" betitelten Burleske auf.

Imperial. — William A. Bradys „Way Down East" wird hier gegeben.

Viktoria. — Hier gelangt „In Old Kentucky" zur Aufführung.

National. — „Little Lost Sister" steht hier auf dem Spielplan.

— Ein Lebenskünstler. — Gast (auf der Hotelterrasse einen andern beobachtend): „Schau, das ist ein vielseitiger Genießer! Betrachtet voll Interesse nicht bloß die Landschaft, sondern auch die hübsche Kellnerin, hört gleichzeitig mit Andacht der Musik zu, schlürft seinen Wein dabei und schiebt alle fünf Minuten eine Prise in die Nase."

Woher nehmen?

Stadt hat kein Geld zur Einlösung städtischer Pfandbriefe.

Am 1. Juli werden städtische Pfandbriefe im Gesammtbetrage von $2,618,000 fällig werden. Zu ihrer Einlösung verfügbar sind im Stadtschatz $414,765. Das Budget weist keine Bewilligung für den Rest auf, der zur Einlösung der Pfandbriefe nötig ist. Sie können wieder erneuert werden, d. h. die Stadt wird weiterhin Zinsen auf Pfandbriefe bezahlen, die eingelöst werden sollten. Einige dieser Pfandbriefe sind angeblich schon kurz nach dem Bürgerkrieg ausgegeben worden. Die Stadt hat daher an Zinsen allein das ursprüngliche Kapital mehr als einmal ausgezahlt.

Die Budgetberatung, die der Stadtrat heute Nachmittag fortsetzt, verspricht ebenso stürmisch zu werden, wie die erste Beratung am Samstag. Es verlautet aus guter Quelle, daß der Versuch, die Vorlage abzuschlachten, bezw. an den Finanzausschuß zurückzusenden, erneuert werden wird. Der Ausschuß wird in diesem Fall angewiesen werden, Ausgaben und Einnahmen mit einander in Einklang zu bringen.

Straßenbahnfonds nicht verfügbar.

Walter L. Fisher, der Anwalt der Ingenieurskommission, die mit der Durchführung der Straßenbahnordinanzen betraut ist, erklärte gestern, die Stadt habe nicht das Recht, den sogenannten Straßenbahnfonds zum Ankauf von Omnibuslinien zu benutzen. Der Stadtrat hat für den Zweck drei Millionen ausgeworfen, allerdings vorbehaltlich der Zustimmung der Bevölkerung.

Detektivesergeanten organisiren sich.

Detektivesergeanten der Stadt gründeten gestern in einer Versammlung im Freimaurertempel im Beisein des Polizeichefs und anderer höherer Polizeibeamter einen Verband, dessen Aufgabe es angeblich ist, das System der Bekämpfung und Aufspürung von Verbrechern so viel wie möglich zu vervollkommnen. William Enright wurde zum Präsidenten, George Burns zum Schatzmeister, William B. Kennedy zum protokollirenden und R. A. Goudie zum Finanzsekretär erwählt.

„Aschenbrödel im Blumenland."

Die Kinderoperette wird heute Abend im Bush Temple wiederholt.

Zum Besten der Unterstützungskasse, mit welcher die „Gesellschaft Erholung" die Not ihrer Schützlinge lindert, findet heute Abend im Bush Temple eine weitere Aufführung der Kinderoperette „Aschenbrödel im Blumenland" statt, die bei der Erstaufführung am Samstag Nachmittag so großen, wohlverdienten Beifall fand. Das liebenswürdige Werk, bei dessen Wiedergabe gegen hundert junge Mädchen und Kinder mitwirken, ist von Frau Anna Katzenberger auf das Sorgfältigste einstudirt worden, und wer sich heute Abend ein paar genußreiche Stunden verschaffen und gleichzeitig einen edlen Zweck fördern will, kann nichts Besseres tun als diese Vorstellung zu besuchen.

Kamm kostet junges Leben.

Während die 18 Monate alte Mary Mayer in ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 5626 Süd Marshfield Avenue, auf dem Fußboden spielte, fand sie einen Zelluloidkamm und hielt ihn gegen den Ofen. Der Kamm fing Feuer und setzte die Kleider des Kindes in Brand. Ehe die Mutter zur Stelle war und die Flammen löschte, hatte Mary bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß sie kurze Zeit darauf starb.

Leset die „Sonntagpost".

Massen-Versammlung

— der —

Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft

— am —

Dienstag, 19. Januar, 8 Uhr Abends,

— in der —

Nordseite Turnhalle, 820 Nord Clark Str.

Gesangs-Vorträge.

Der Eintritt zu allen Teilen der Halle ist frei.

Der Zweck der Versammlung ist Abstattung eines Berichtes über die Tätigkeit der Hilfsgesellschaft vom Beginn bis Ende des Jahres 1914.

Gute Redner werden über die Tagesfragen sprechen. Der Hauptredner, Dr. George L. Scherger, wird über „Deutschland und der Krieg" sprechen.

Jeder, der für das Hilfswerk Interesse hat, ist eingeladen. Kommt alle, die gute Sache ruft.

(Für die „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Kaisergeburtstagsfeier. — Liebknecht, Scheidemann und die Haltung der deutschen Sozialdemokraten während des Krieges. — Die totgesagte „Karlsruhe" wieder auferstanden. — Türken vernichten das französische Unterseeboot „Saphir" in den Dardanellen. — Beilegung des Zwischenfalls von Hodeida, kein Krieg zwischen Italien und der Türkei. — Das Bankhaus J. P. Morgan, Bruder Iwan, John Bull und Schwester Marianne. — Schwedens Kriegsvorbereitungen. — Verbietet russische Waffendurchfuhr. — Gespaßiges aus dem Spionagebüro der Alliirten. — Kriegshumor. — „Wer geht mit."

S. M. Kaiser Wilhelm II. hat den Wunsch geäußert, daß seines Geburtstages, 27. Januar, nur in Schule und Kirche gedacht werden möge. Alle sonst üblichen Festlichkeiten möchten in Anbetracht der gegenwärtigen schweren Zeit diesmal unterbleiben. Das ist ein sehr vernünftiger Wunsch. Wer deutsch fühlt und deutsch denkt, trägt den Kaiser in seinem Herzen. Alle Deutschgesinnten sind eins und einverstanden mit dem Kaiser und seinem Wirken als erster Diener des Staates. Daher wird es keine „Insubordination" sein, wenn Gleichgesinnte am Geburtstag des Kaisers sich in froher Tafelrunde zusammenfinden und nach echt altdeutscher Weise den Becher kreisen lassen auf das Wachsen, Blühen und Gedeihen des Deutschen Reiches, seiner Verbündeten und auf das Wohl des Kaisers, der durch sein ernstes Streben während eines Menschenalters Deutschland auf die Höhe gehoben hat, die aller Welt Respekt und Furcht einflößt, wie die Ereignisse dieses Weltkrieges zeigen.

Der Londoner „Daily Telegraph" verbreitet die falsche Nachricht, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Liebknecht, der als Einziger im Reichstag gegen den zweiten Kriegsetat von 5 Milliarden Mark stimmte, u. sich deshalb von der sozialdemokratischen Partei eine scharf Rüge zuzog, die Leiter des internationalen sozialistischen Büros benachrichtigt habe, daß eine ernste Bewegung gegen den Krieg unter den deutschen Sozialdemokraten eingesetzt habe und sich insbesondere die Gewerkschaften gegen den Krieg ausgesprochen hätten. — Diese Nachricht ist falsch. Während des Krieges ruhen die Funktionen des genannten Büros, das in Friedenszeiten seinen Sitz in Brüssel hat. Der Krieg hat die Mitglieder desselben auseinandergebracht. Die Nachricht soll die inneren Zustände Deutschlands in den Augen der Welt als gespannt und verwirrt darstellen — gewiß eine heimtückische Erfindung der englischen Lügenfabrik. Dem gegenüber ist festzustellen, daß der ehemalige Vizepräsident des deutschen Reichstags, der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann, einer der hervorragendsten und einflußreichsten Führer seiner Partei, vor einigen Tagen öffentlich vor versammeltem Volke verkündet hat, daß die sozialdemokratische Partei in diesem Existenzkrieg und im Kampfe um die deutsche Kultur treu ausharren wird, bis der endgiltige Sieg erfochten ist. Der sozialistische „Wahre Jakob" — Stuttgart — bringt darüber nachstehende, sehr zutreffende Strophe:

„Jedoch des Molochs Macht zu brechen
Gelang so wenig uns wie euch,
Und ehe wir es hindern konnten,
Durchbrach er rasend Damm und Deich!
Kosak und Turko an den Grenzen —
Da galts zu schützen Haus und Herd,
Da gabs kein Zaudern und Bedenken:
In Notwehr griffen wir zum Schwert!

Soll Deutschland, innerlich zerrissen
Wie einst, Europas Spielball sein,
Und wehrlos, mit gebund'nen Händen
Sich selber der Vernichtung weih'n?
O nein! In dem von mächt'gen Feinden
Uns plötzlich aufgedrung'nem Streit
Gab's eine Rettung nur und Losung:
Des ganzen Volkes Einigkeit!"

Weil den Alliirten der Sieg nicht kommen will, so wird verleumdet und geflennt. Daß Franzosen, Engländer und Genossen das unanständige Kampfmittel des Verleumdens und Ehrabschneidens in noch nie dagewesenem Umfang zum Kriegsbrauch erhoben haben, dem können wir nur dadurch begegnen, daß man die Zeitungen, die sich würdelos dem Lügenbeutel verschrieben haben, nicht kauft — das einzig wirkungsvolle Mittel! Wer die Verantwortung für das Herbeiziehen der Kriegsfurie im ganzen auf sich geladen hat, den wird der Sack Lügen dazu moralisch auch nicht sehr drücken.

Am Samstag wurde von Rio de Janeiro über Buenos Aires gedrahtet, der deutsche Kreuzer „Karlsruhe" sei auf der Höhe von Pernambuco von einem britischen Kreuzer vernichtet worden (siehe „Examiner" vom 17. Jan.). Heute, 18. Januar, steht im „Examiner" zu lesen, daß letzte Nacht 10.30 Uhr nördlich von Havana schwerer Kanonendonner gehört wurde. Zwei englische Kreuzer, „Lancaster" und „Bristol", sollen die Schüsse nahe der Einfahrt zum Hafen von Havana abgegeben haben. Die beiden britischen Schiffe hätten auf die Ankunft der „Karlsruhe" gewartet. Man kann auch diese Nachricht auf Konto Lügenbeutel & Co. setzen; denn es ist bekannt, daß die Engländer in Rio ein Preßbüro errichtet haben, das die leichtgläubige Welt mit falschen Nachrichten füttert. — Dagegen kommt aus Berlin die glaubwürdige Meldung, daß die türkischen Küstenbatterien am Eingang der Dardanellen das französische Unterseeboot „Saphir", erbaut 1908 in Toulon, welches in die Dardanellen einfahren wollte, in den Grund geschossen haben. Die „Saphir" hatte 386 Tonnen Wasserverdrängung, 21 Mann Besatzung, 6 Torpedolanzirrohre, 12 Knoten Geschwindigkeit auf dem Wasser, 8 Knoten unter Wasser, war 154 Fuß lang und 13 Fuß breit. — In Rom bringt das „Giornale d'Italia die wichtige Nachricht, daß die Kaiserlich Ottomanische Regierung den Hodeidazwischenfall gütlich beigelegt hat, indem sie alle Forderungen Italiens bewilligte und volle Genugtuung gab. Bekanntlich hatte sich der englische Konsul bei Ausbruch des Krieges zwischen der Türkei und England in das italienische Konsulat zu Hodeida geflüchtet. Der heißblütige Vali von Yemen (Arabien) bemächtigte sich der Person des englischen Konsuls, indem er ihn mit Gewalt aus dem italienischen Konsulat herausholte.

Die Türkei hat bei diesem Zwischenfall sehr vernünftig gehandelt und daher den Krieg mit Italien vermieden.

Die Russen fabriziren wieder einmal Lügensiege bezüglich der Türken im Kaukasus. Die Russen müssen lügen und mit Druckerschwärze und Zeitungspapier siegen, sonst pumpt ihnen das „edle" amerikanische Bankhaus J. P. Morgan keinen Cent mehr. Damit Bruder Iwan die Lieferung von Kriegsmaterial bezahlen kann, hat ihm das genannte Bankhaus 12 Millionen Dollars vorgeschossen. Das sei nur der Anfang zu größeren Darlehen, sagt man. Das Bankhaus ist zum Fiskalagenten Englands in den Vereinigten Staaten für die Dauer des Krieges ernannt worden u. soll Frankreich und England fast ¼ Milliarde Dollars vorgestreckt haben. Diese Gelder entzieht man dem hiesigen Arbeitsmarkt, der durch den so geschaffenen Geldmangel brach liegt! —

Schweden hat laut einer Depesche aus Stockholm Kriegsarzeneien und Verbandstoffe in großen Mengen angekauft. Man spricht davon, daß die dafür aufgewandte Summe $60.000 beträgt, und es ein Vorzeichen ist, daß Schweden bald in den Weltkrieg eingreifen wird. — Ferner hat die schwedische Regierung den Transport von Kriegsmaterial durch Schweden verboten. Die gesammte schwedische Presse stimmt dieser Maßnahme voll und ganz bei und erklärt, daß nun auch der letzte Weg, Kriegsmaterial von außerhalb zu erhalten, für Rußland geschlossen ist. Merke Dir das, Onkel Samuel.

Das Spionagebüro der Alliirten in Paris will herausgebracht haben, daß eine formidable Campagne als Nachtüberraschung durch ein starkes Geschwader von Ueber-Zeppelinen, begleitet von zahlreichen Aeroplanen als Zerstörer, über verschiedenen französischen Städten, hauptsächlich Paris, Lyon und Nancy, deutscherseits geplant sei. Die französischen Militärbehörden hätten ganz offen alle Vorkehrungen getroffen, um diesen Luftangriffen zu begegnen. Kriegsminister Millerand und General Gallieni hätten in einer amtlichen Aeußerung sich sehr anerkennend über die getroffenen Vorsichtsmaßregeln ausgesprochen. Schon zu Neujahr hätte auf Anordnung des Kaisers eine Verwüstungsfahrt der Zeppeline über London, Paris, Nancy und Lyon stattfinden sollen, aber infolge des durch das Luftbombardement der Zeppelinfabrik in Friedrichshafen durch englisch Flieger entstandenen Schadens hätte dieser Plan verschoben werden müssen. Vom Oberelsaß und Trier aus werden die Luftschiffgeschwader absegeln. Paris werde von dem Trierer Luftgeschwader angegriffen werden. Die begleitenden Aeroplan-Zerstörer sollen die Zeppeline gegen französische Aeroplan-Angriffe schützen, und die großen Luftschiffe sollen in solche Höhe aufsteigen, daß sie für Geschützfeuer unerreichbar sind. Die Luftschlacht werde in einer Höhe von 5—6000 Fuß stattfinden. Dieser ganze Plan habe hauptsächlich einen politischen Zweck und solle dazu dienen, die nichtkämpfende Zivilbevölkerung zu beunruhigen und in Schrecken zu setzen. — Geneigter Leser, hast Du nicht ein feines Lächeln für die aufgeregte französische Phantasie und Erfindungsgabe?

Kriegshumor: Es ist strenger Befehl an alle Truppen gegeben, daß Lebensmittel in Feindesland nur gegen ordnungsmäßig ausgestellte Bescheinigung entnommen werden dürfen. Da fand man nun auf der Weide eine einsame Kuh, die an den Hörnern folgenden Zettel trägt: „10 Liter Milch entnommen!" 5. Comp. J. R. Nr. X. („Münch. Jugend").

Wer geht mit nach Flandern?

W. Burch, Offiziers-Stellvertreter, Reserve-Reg. 107.

Unser Hauptmann geht nach Flandern:
Wer geht mit?
Ei, nach Flandern auszuwandern
Ist ein weiter, weiter Ritt:
Wer geht mit?

Ei, wir scheuen keine Mühen:
Wir geh'n mit!
Weil auf Mühen Ehren blühen,
Geh'n wir all' in Schritt und Tritt
Alle mit!

Kugeln pfeifen drauß' in Flandern:
Wer schießt mit?
Trifft's den einen, trifft's den andern,
Einen jeden trifft es nit:
Wer schießt mit?

Ei, wir alle können schießen,
Schießen mit!
Blut wird fließen, wenn wir schießen,
Drum, Herr Hauptmann, eine Bitt':
Nimm uns mit!

Viele fallen drauß' in Flandern:
Wer stirbt mit?
Reiht ein Hügel sich zum andern:
Tod in Ehr' ist deutsche Sitt';
Wer stirbt mit?

Ehe Deutschland fällt in Scherben
Fall'n wir mit!
Um für deutsche Ehr' zu sterben,
Geh'n wir all' in Schritt und Tritt
Alle mit!

G. E. Reich.

— „Aber, Erna, wie konntest du nur zu einer Kartenschlägerin gehen! Die Person wollte dir doch nur Geld aus der Tasche ziehen." — „Im Gegenteil— sie hat mir sogar eine reiche Partie propbezeit."

Personalnachrichten.

— Auf dem Friedhof Graceland wird morgen Vormittag um 11½ Uhr Frau Florentine Kranz beerdigt werden, die im Alter von 66 Jahren verstorbene Gattin des Zuckerwaarenfabrikanten John Kranz, Nr. 1555 Dearborn Parkway. Außer dem Wittwer hinterläßt die Verstorbene zwei ledige und drei verheiratete Töchter.

Der Brief.

Eine Kriegserlebniß von Fritz Maier.

Die Feldpost kommt. „Hurra", brüllte der kleine Unterprimaner, der sich als Freiwilliger bei Kriegsausbruch gemeldet hatte und nun schon drei Wochen im Felde stand. Der Wachtmeister verteilte. Hergott, was eine Wurst, ein paar Zeilen von zu Hause bedeuteten. Alle standen wir herum, der Rittmeister, die übrigen Schwadronsoffiziere und was sonst an Mannschaften unbeschäftigt im Orte lag.

„Herr Rittmeister, Befehl vom Stabe der . . . Division,"

Der Rittmeister, trotz dreimonatigen Felddienstes sehr gepflegt, nahm den Meldezettel entgegen und überflog ihn kurz: „Herr Oberleutnant, Sie reiten sofort mit 12 Mann zum 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. . . . Man braucht sie dort zur Aufklärung." — „Befehl!"

„Der dritte und vierte Beritt ist am meisten geschont, nehmen Sie ihre Leute daraus." — „Befehl!"

Und so konnten wir die Postverteilung nicht mehr abwarten, was mir sehr leid tat, des Unterprimaners wegen, der einen Brief von „Ihr" erwartete, mit der er letzten Winter tanzen gelernt hatte. Er hat mir seine Leidenschaft entdeckt, als wir einmal in einer frostklaren Herbstnacht ohne Feuer gefechtsbereit biwakirten. Da hat er neben mir gelegen, und mitten in der Nacht rief er: „Mutter mich friert, es ist so kalt;" da bin ich ihm begütigend über den blonden Schopf gefahren und dann erwachte er. Dann sprachen wir von zu Hause; sein Vater war ein Lehrer auf der Universität gewesen.

„An die Pferde! Der 3. und 4. Beritt aufgesessen. Marsch" kommandirte der Oberleutnant. Wir setzten uns in Bewegung, als wir am Rittmeister vorbeiritten, rief er dem Patrouillenführer zu: „Bringen Sie alles gesund zurück, kriegen keinen angenehmen Auftrag heute."

Der Unterprimaner schielte noch einmal nach dem Wachtmeister hin, der eifrig die Feldpost verteilte, und sagte mir dann, er wäre lieber geritten, wenn er den Brief, der sicher mit der Feldpost gekommen sei, erhalten hätte. Es stünde etwas sehr Wichtiges darin. Und dann träumte er vor sich hin. Und ich dachte, daß er ihr geschrieben habe, sie müse sein werden fürs Leben, er wolle sie sich erringen und er sei jetzt ein Mann, ein rauher Krieger, und der erwartete Brief sollte nun die Antwort bringen.

„Eskadron, Trrraab!" Nach einem Ritt von wenigen Kilometern erreichten wir das Infanterie-Regiment, und kurze Zeit darauf dessen 2. Bataillon.

„Oberleutnant von Drag.-Regiment Nr. . . 3. Eskadron mit 12 Pferden zum 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. . . . kommandiert!" meldete der Patrouillenführer dem Major.

„Höchste Zeit, Herr Oberleutnant, warte sehnsüchtig auf Sie. Das Dorf . . . ist mir als vom Feinde besetzt gemeldet. Habe Befehl zum Angriff. Stellen Sie bitte fest, was für Truppen uns gegenüber stehen und in welcher Stärke."

„Befehl, Herr Major!"

Die Herren verglichen ihre Karten, der Oberleutnant saß auf, und im Trabe gings zum Dorf hinaus.

Der Unterprimaner stellte fest, daß jetzt die große Pause im Pennal sein müsse; er hätte übrigens Hunger. Er bot mir ein Stück Schokolade an, das er aus der Satteltasche zog. Es war nur noch wenig, und ich hieß ihn, die Schokolade selbst zu essen. Er kämpfte sichtlich, dann bot er sie mir wieder an und sagte, er könne sie nicht essen, ich solle ihm ein Stück Brot dafür geben. Ich tats. Die Schokolade war aus der Packtasche eines tags zuvor gefallenen Freiwilligen, der mit dem Unterprimaner zum Regiment gekommen war. Nun konnte sie der arme Kerl nicht essen, er dachte immer an den gefallenen Kameraden; er war so weich, der Pennäler, der gute, gute Junge.

„Vizewachtmeister!"

„Herr Oberleutnant?"

„Sie reiten mit 4 Mann durchs Dorf. Seien Sie vorsichtig. Es könnte sein, daß die Bande Posten vorgeschoben hat. Wir treffen uns wieder an der Wegkreuzung7. Haben Sie die auf der Karte?"

„Zu Befehl, Herr Oberleutnant." — Der Vizewachtmeister setzte sich mit drei Mann in Bewegung; der Unterprimaner und ich waren dabei. Etwa 100 Meter vor dem Dorfe hieß er den Unterprimaner den Dorfeingang mit dem Glas absuchen. Der konnte nichts feststellen. Da ritten wir weiter und kamen bis zur Mitte der Dorfstraße.

Hui, pfiffen die Kugeln! Im gestreckten Galopp gings weiter. Der Unterprimaner ritt vor mir. Ich sah ihn schwanken, dann legte er sich zur Seite. Sein Nebenmann hielt ihn am Koppel fest. So erreichten wir den Dorfausgang. Da war auch dessen Kraft erlahmt und langsam ließ er den Jungen vom Pferde sinken. Ich parirte durch. Friedlich lag er da mit seinem goldenen Haar, er phantasirte schon:

„Ist die Feldpost da?" fragte er.

Das Feuer wurde wieder stärker, wir mußten weiter.

Am Abend waren wir wieder zurück. Sie hatte einen Brief gehabt, die Feldpost, für den Unterprimaner. Schräge, steile Schriftzüge, auf die des Wachtmeisters rauhe Hand den Stempel setzte: „Zurück! vermißt und verwundet."

Ein weiterer riesiger Verkauf von zuverläßigen Schuhen

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen angenommen für diese Schuhe

Feine Schuhe für Damen

Patent Colt Schuhe für Damen........$1
Lohfarbige Kidschuhe für Damen.......$1
Schwarze Velvet Schuhe für Damen..$1
Matte Kalbleder-Schuhe für Damen..$1
Blaue Velvet Schuhe für Damen......$1
Weiße neue Buck Schuhe für Damen..$1
Matte Kid Schuhe für Damen........$1
Warme gefütterte Schuhe für Damen..$1
Weiche Patent Schuhe für Damen, neuer Buck $1

Männerschuhe und Slippers

Velour Calf Schuhe für Männer, Leder gefüttert........................$1
Velour Calf Schuhe für Männer, Leder Style $1
Männer Romeos. lohfarb. Kid, $1
Romeos für Männer, in schwarzem Kid zu.............................$1
Opera und Everett Slippers für Männer, in lohfarbigem oder schwarzem Kid $1

Fancy Slippers für Damen

Schwarze Satin Damen-Slippers....$1
Blaue Satin Damen-Slippers...... $1
Rosa Satin Damen-Slippers..........$1
Weiße Satin Damen Slippers........$1
Strap Slippers für Damen............$1
Matte Kid oder fancy Dreß Pumps und Slippers für Damen................$1
1 Strap Damen-Haus-Slippers........$1
Band besetzte Juliets für Damen, grau, blau oder schwarz.....................$1

Schuhe für Mädchen

Velour Calf Mädchenschuhe............$1
Mittelhohe Patent Colt Schuhe für Mädchen zu $1
Lohfarbige Mädchenschuhe, Skuffer Facon......$1
Vici Kid Mädchenschuhe, Skuffer Facon......$1
Matte Calf Mädchenschuhe $1
Hohe Schuhe für Mädchen, Patent Colt........$1
Dull Calf hohe Schuhe für Mädchen........$1

Knabenschuhe in Box od. Velour Calf, auch Patent Colt oder lohfarbigem Goat zu..... $1

Extra Speziell — Männer-Slippers, schwarz Beaver Cloth, Filzsohlen, mit schwerem Fließfutter, gut gemacht, alle Größen, 50c wert, 1 Paar an 1 Kunden, speziell von 9 bis 12 Dienstag Vorm., Paar......... 25c

Extra Speziell — Damen-Slippers, Filzsohlen, Oberteil aus schwarz. Beaver Cloth, echtes Flanellfutter, alle Größen, 39c wert, ein Paar an 1 Kunden, speziell für Dienstag Vormittag von 9 bis 12, Paar...... 19c

$1

Post- oder Telephon-Bestellungen werden prompt ausgeführt. Tel. Monroe 6543.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue - - Paulina Street.

Freie Ablieferungen in Chicago bis zur 79. Str. im Süden, sowie nach vielen Vorstädten.

Diese Bargains für Dienstag zu 12½c bieten außerordentlich große Ersparnisse.

Kravatten für Männer — Seidene Four-in-Hand-Ties für Männer, 25c Qual....... 12½c	**Braid Pins** — Fancy Braid Pins, Rheinstein-Fassung, 25c wert, Stück........ 12½c	**Kamm- und Bürstenhalter** — Impt. Fibre, Goldstern Dekoration, spez., 25c wt. 12½c
Rauchtabak — Central Union Rauchtabak, 5c Packete, 4 an 1 Kunden, 4 für 12½c	**Seidenband** — Reinseid. fcy. Braid, Nr. 100 u. 150, neue Muster, 19c wt., Yd. 12½c	**Möbel-Lack** — ½ Pint Kanne Möbelfirniß, speziell, zu.................... 12½c
Chiffon Voile — 36zöll. weißer Chiffon Voile, gute Qual. u. Länge, 25c wt., Yd. 12½c	**Unterzeug für Damen** — Fließgefüttertes Unterzeug f. Damen, 25c wert, speziell, zu.. 12½c	**Seidlitzpulver** — Seidlitz Powders, reg. zu 25c verkauft, speziell, zu............ 12½c
Bade-Handtücher — Gebl. türkische Sorte, schwere Qualität, 20c Wert, zu......... 12½c	**Kleingeldbörsen** — Für Damen u. Kinder, Bags u. Purses, Lederfutter, 25c wt. 12½c	**Kopfwehpulver** — Orangeine Headache Powder, reg. zu 25c verkauft, speziell... 12½c
Kissen-Schnüre — In allen guten Farben, 25c wert, speziell, zu................ 12½c	**Damenstrümpfe** — Schwarzes Cashmere, nahtlos, 25c wert, speziell, zu........... 12½c	**Syrup of Figs** — Syrup of Figs, zu 25c verkauft, speziell, zu................ 12½c
Cretonne — Fabrikreste für Draperie, reiche Farben u. Entw., Yd..... 12½c	**Pad Strumpfhalter** — Für Damen, von bester Qual. Gummizug, Schnallen, 25c wt. 12½c	**Gesichtspuder** — Peroxide Face Powder, 25c wert, zu.................... 12½c
Tischmesser — Auch Gabeln, schwarze oder braune Griffe, das Paar....... 12½c	**Tassen und Untertassen** — Handgem. jap. Tassen u. Untertassen, 3 sort. Dekor., Pr. 12½c	**Puder-Behälter** — Glas Powder Jars, oder Hair Receivers, reg. 25c, zu... 12½c

Diese erstaunlichen Werte für Dienstag zu 23c versichern einen Tag des Profits für Euch.

Männer-Arbeitshemden — Arbeits-Männerhemden, assortirte Farben, 48c Wt., speziell...... 23c	**Beinkleider für Damen** — Für Damen, Stickerei Flounce u. Tucks, reg. 39c, speziell........ 23c	**Scarfs** — Auch Centerpieces, mit Spitzenkante und Einsatz, 39c Wert..... 23c
Männer-Unterzeug — Geripptes geflieftes Männer-Unterzeug, 50c Qualität........... 23c	**Damenstrümpfe** — Schwarz od. weiß, seid. Boot, dopp. Lisleferfen u. Zehen, 35c wt. 23c	**Flouncing** — 27zöll. weißer Comb. Flanell Flouncing, reg. 35c Sorte, Yard.. 23c
Zigarren — Ambrosia lange Filler, — 5c Zigarren, 10 Stück für......... 23c	**Gürtel für Damen** — Ebenso Girdles, Vestee Frills, etc., alle Gr., wt. 75c-$1.25, zu. 23c	**Crib-Blankets** — Gr. 29 bei 39, schwerer Nap, Kindergarten Entw., 39c Wert... 23c
Briar Pipe Rauchtabak — Briar Pfeife Rauchtabak, 5c Pack., (10 Limit), 10 für............... 23c	**Schweizer Stickerei** — 18zöll. Swiß best. Flouncing u. Corsetschützer Stickerei, 35c wt. Yd. 23c	**Teppiche** — Yd. breites Granite Ingrain, volle Rollen, schwere Sorte, Yd... 23c
Knabenhemden und Blusen — Für Knaben, ungef. 100 Dtd. — alle Größen, 50c Qualität...... 23c	**Hay's Hair Health** — Ueberall zu 50c verkauft, speziell für Dienstag............... 23c	**Perlmutterknöpfe** — Feine perl. Perlmutterknöpfe, zu 3½c—5c Karte verk., Dtz. Karten 23c
Rompers für Knaben — Für Knaben, eins. blau od. gestreift, Gr. 2-8 J., 50c Sorte...... 23c	**L. & L. Verbandwatte** — Absorbirende Sorte, außerordentlicher Wert, Dienstag, Pfd... 23c	**Stählerne Beile** — Garantirte stählerne Haushalt-Beile, das Stück.............. 23c
Leibchen für Babies — Woll. gerippte Kinderleibchen, Gr. 2 bis 6, 50c Qual........... 23c	**Toilettenpuder** — Diana Gesichtspuder, reg. 50c, speziell bei diesem Verkauf......... 23c	**Fußbodenfirniß** — Pint- Kanne mit Floor Varnish, per Kanne.............. 23c

Diese Offerten für Dienstag zu 43c bieten unübertreffliche Ersparniß-Gelegenheiten.

Männer-Ueberhosen — In blauem Denim od. Tuckorh Streifen, 30—48 Taillenmaß, nur. 43c	**Röcke für Damen** — In schwarz mit weißen Hairline Streifen, bis 30 Taillenmaß...... 43c	**Dinner- oder Suppenteller** — 7zöll. Dinner- od. Suppenteller, Meakinsimport. Porzellan, ½ Dtz. 43c
Männer-Hemden — Neckband-Facon, beiHand gebügelt 59c u. 69c Werte, spez., zu.. 43c	**Gürtel für Damen** — Gürtel, Vestees, Frills etc., schwarze Seide u. Sammt, spez. 43c	**Anstreichfarbe** — ½ Gall. fertig gem. Farbe in 27 Farben, auch weiß, schwarz, 43c
Unterzeug — Woll. Muster Männer-Unterzeug, reg. $1 Sorte, zu......... 43c	**Union Suits** — Union Suits für Damen, reg. zu 50c verkauft, sp. in dies. Verk. 43c	**Stand- oder Handspiegel** — Mit Stand od. Griff, Rosen od. Ebony Finish, 75c Sorte, zu. 43c
Kappen für Männer — Sortirte hübsche Farben, 50c 75c u. $1 Werte, speziell, zu...... 43c	**Sturm-Serge** — 36 Zoll breit, reine Wolle, in Staple Farben, 65c wert, zu.... 43c	**Elfenbein-Kämme** — Ivory Dressing Kämme, sehr speziell für Dienstag............. 43c
Zigarren — LaGranda Zigarren, 2 Kisten, $1.00 wert, für.................. 43c	**Baumwoll-Blankets** — Mit blauen oder rosa Borten, grau, lohfarbig, weiß, schw. Nap, 43c	**Kobolo Tonic** — Regulär zu $1.00 verkauft, speziell.......................... 43c
Regenschirme — Regenschirme für Männer u. Damen, eins. od. fcy. Griffe, St. 43c	**Spitzengardinen** — 1 Paar Partie, Fabr. Seconds Nottingham Spitzengardinen, Pr. 43c	**Beef, Wine & Iron** — Ueberall zu $1.00 verkauft, speziell für Dienstag, zu.......... 43c
Union Suits — Utica und gerippte fließgefütt. Suits für Knaben u. Mädchen, . 43c	**Türmatten** — Extra schwere Gummi Türmatten, 14×26, Band Borte, zu.. 43c	**Wassersack** — Oder Syringe, regulär zu 79c verkauft, speziell, zu........... 43c
Waschkleider — Waschkleider f. Babies u. Kinder, Größen 2—6 Jahre; 98c wt. 43c	**Floor-Bürsten** — 12zöll. Tampico gefüllte, varnished Block, 5 Fuß Stiel......... 43c	**Douchekannen** — Die emaillirte Sorte, reg. Verkaufspreis 75c, speziell, zu........ 43c

Groceries, Backwaaren, Früchte und feine Liköre

Butter, Meadow Hill Creamery, feinste die gem. wird, Pfund... 35c
Fancy Dodge Co. Brick Creamkäse — das Pfund zu............ 16c
Eier, auserlesen u. groß, garantirt — per Dtz. zu........... .31c
Schmalz, — Jewel Compound, Nr. 3, Eimer, zu............ 33c
Holly Marke milde geräuch. Schinken, 10 bis 12 Pfd., Pfd. 15¾c
Feinste zarte geräucherte Spareribs — per Pfd. zu........ 12½c

Aepfel, feine Baldwins, das beste Obst von New York, zum Essen, Kochen oder Backen, 10 Pfd. 25c, Bu. 99c
Kartoffeln, fancy Wiskonsin Snowballs, per Bu. 59c; Peck.. 16c
Kraut, fancy solide Köpfe, am Counter, Pfund............... 1½c

Frische gebackene Vanilla Wafers, 12c Sorte, per Pfund.......... 8c

Gepökelte Pork-Schulter, per Pfund.. 12½c
Frisches loses Leaf Lard, Pfund....... 10¾c
„I Will" Marke fancy roter Lachs, per Büchse zu......... 20c
Sniders reiner Tomato Catsup — per Pint Flasche........ 16c
2 Flaschen an jeden.
Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, Pfd... 25c

Washburn Gold Medal Mehl, per per ¼ Faß........ 1.83
Guter Trank Golden Rio Kaffee, — per Pfd. zu......... 12½c
Dutch Marke süße Wrinkle Erbsen, — per Büchse zu......... 12½c
Rub No More Waschpulver — 25c Packet für......... 12½c
Feinster granulirter Zucker, 10 Pfund.... 49c

Cream of Wheat oder puffed Reis, — per Packet zu......... 12½c
Feinste norwegische Fish Balls, per Büchse.... 23c
Kelloggs frische toasted CornFlakes, 3 Packete für......... 23c
Rub No More Naptha Laundry-Seife, 12 Stücke für.... 43c
Challenge Marke frisch gerösteter Kaffee, 2 Pfund für.......... 43c
Golden Key evaporated Milch, 12 Büchsen für......... 43c

Old Continental oder Guckenheimer Rye, im Zollamt auf Flaschen gezogen, volle Qt.-Flasche........ 85c
Jack Rose Whiskey, volle Qt. Flaschen, 52c; oder 2 für........... $1
Kentucky Belle Whiskey, per ½ Gallone zu.................... 98c
Jamaica Rum oder Rock and Rye, per Flasche, zu.............. 52c

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Feldgeschrei: „Krischan, holl dat Swinsmolt fast!"

Zur Nachtzeit ist das Bataillon in das zerschossene Dörfchen eingezogen und hat in schwelenden Häuserruinen Quartier gemacht. Die Feldküchen sind bei dem stürmischen Vormarsch zurückgeblieben. Hungrig strecken sich die Soldaten zum Schlafe auf den Boden.

Nur in den Trümmern eines Fleischerkellers ist noch Leben. Bei dem Lichte eines Stearinstümpchens suchen dort zwei brave Pommern nach Atzung. Eben reißt einer der beiden Hünen einen Balken beiseite. Ein leiser Jubelruf. Unter dem Balken wird ein Zinknapf mit Schweineschmalz sichtbar. Die Soldaten schicken sich gerade an, von dem köstlichen Fund zu naschen, da tönen draußen Schüsse und Signale. Augenblicklich stürzen die beiden Schatzgräber auf die Straße.

Die Franzosen machen einen Nachtangriff. Das Bataillon ist alarmirt und wirft sich dem Feind entgegen. Vornweg ein Mann, der in der Linken einen Schmalztopf trägt, in der Rechten das Bajonett schwingt. Ihm auf den Fersen ein anderer, der in höchster Aufregung fortwährend brüllt:

„Krischan, holl dat Swinsmolt fast!"

Der Ruf wird von den Nächstfolgenden aufgefangen. Er pflanzt sich durch die Schützenlinien fort. Und „Krischan, holl dat Swinsmolt fast!" brüllt das ganze Bataillon, als es nach atemlosem Lauf in der Stellung der entsetzt ausreißenden Franzosen anlangt. — —

Am nächsten Morgen erhielt der französische Korpskommandeur folgenden Rapport des zurückgeschlagenen Truppenteils: „Es scheint erwiesen, daß die Deutschen bereits islamitische Hilfsvölker zur Verstärkung heranziehen; bei dem gestrigen Nachtgefecht hörten unsere Truppen deutlich statt des bekannten „Hurras" der Deutschen das fremdklingende „Krüschanhauldatteswinesmaultfast!"

(„Lustige Blätter.")

— Glosse. — O, was sind für arge Lügen Durch die Kabel schon gekrochen; Wenn das Wasser Balken hätte, Wären längst sie schon gebrochen!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Jedermann geht nach Rothschild's

Spezielles Dinner, 25c — 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.

Rothschild & Company

S.&H. Stamps Free With ... First Big Store on the Loop

Entrances State, Jackson and Van Buren Streets. Second Floor Entrance to "L" Trains

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

Jetzt ist die Zeit, Männerkleider zu kaufen

Ein bekannter Finanzmann wurde einst um das Geheimniß seines Erfolges befragt.

Seine Antwort war: „Ich kaufe wenn der andere Mann am eifrigsten bestrebt ist zu verkaufen."

Wendet diese Logik beim Kaufen von Kleidern an.

Wir haben eine große Anzahl unserer feinen $18.50 und $20 Anzüge und Ueberzieher zusammengetan und sie zu $13.50 markirt.

Wenn Ihr Euch diesen Verkauf zu Nutzen macht, könnt Ihr seine Kleider zu ungewöhnlich niedrigem Preis erwerben.

Zweiter Floor.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berger, Josephine, 63 J.; 951 Wells Str.
Haug, Henrietta W., 68 J.; 1820 Cleveland Avenue.
Hendle, John, 52 J.; 3444 N. Oakley Ave.
Hora, Rudolph G., 26 J.; 1708 N. Harding Avenue.
Geils, Hermann L., 54 J.; Bensenville, Ill.
Gramith, Otto, 41 J.; 3612 S. Wood Str.
Keller, Anna Maria, 88 J.; 1236 S. Fairfield Avenue.
Kinne, Charles, 81 J.; 6110 Cottage Gr. Ave.
Koch, Rosine, 631 Lake Str.
Kranz, Florentine, 65 J.; 1555 Dearborn Parkway.
Lampe, Robert, 57 J.; 3958 Costello Ave.
Morisse, Otto, 41 J.; 3329 N. Leavitt Str.
Stange, Lucretia, 2709 W. North Ave.
Walther, Mary, 3538 Janssen Ave.
Weber, Anna M., 88 J.; 6232 N. Clark Str.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Mai	$1.42	$1.40	$1.40⅜	$1.41⅝
Juli	1.25⅞	1.24¼—⅜	1.24½	1.25
Mais—				
Mai	.77¾	.76⅞	.77⅛	.77¼—⅜
Juli	.78½	.77⅞	.78⅛	.78⅛—¼
Hafer—				
Mai	.56	.55½	.55⅝	.55⅞—56
Juli	.53½	.53⅛	.53¼	.53⅝
Speck—				
Mai	19.22	19.12	19.12—15	18.97
Schmalz—				
Jan	10.72	10.70	10.70	10.50
Mai	10.95	10.87—90	10.90	10.75
Rippchen—				
Mai	10.42	10.35	10.37	10.27

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

In Börsenkreisen erwartet man mit Spannung die Berichte über die Ausfuhr, die Preise werden davon nicht unbeträchtlich beeinflußt werden, und man sieht Schwankungen entgegen. Das Angebot von Baarweizen bleibt nach wie vor gering. An der Börse in Liverpool wurde Weizen auf sofortige Lieferung um ½c niedriger quotirt, Mais war unverändert. Die großen Spekulanten halten sich ziemlich zurück, da sie erst abwarten wollen, welchen Einfluß die von der Bundesregierung angeordnete Untersuchung des Weizenpreises auf den Markt haben wird. In Indien soll Trockenheit Schaden verursachen, das Angebot von argentinischem Weizen in Liverpool war heute etwas größer.

Produktenbörse.

Die Märkte eröffneten mit der üblichen Montagsflauheit.

Das Hauptinteresse auf dem Eiermarkte galt „fresh firsts", die in der vergangenen Woche die höchsten Preise der Saison erreichten, heute aber den gegen Ende voriger Woche eingetretenen Preisfall fortsetzten und jetzt auf 34—35c stehen. Die Saison für Kühlhauseier ist fast zu Ende.

Butter wurde ebenfalls niedriger notirt. Feinste Eßbutter kostet 30—31c im Großhandel, und die andern weniger „fancy" Grade, die aber sehr gut eßbar sind, fielen entsprechend.

Lebende Hühner u. „Springs" mußten wieder um ½c im Preise erhöht werden, angeblich mangels ausreichender Zufuhren.

Rabbits sind noch gestiegen, und gute Tiere können nicht unter $1.60 gekauft werden.

Rindfleisch, das anfangs voriger Woche so reichlich war, daß die Preise zu schwanken anfingen, mag in dieser Woche teurer werden, falls die Zufuhren so knapp bleiben wie heute.

Gemüse litt unter mangelnder Nachfrage mehr als andere Nahrungsmittel, und die Preise blieben daher auf dem Stand vom Samstag.

Kalifornische Navel **Orangen** sind etwas in die Höhe gegangen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.30 —0.31
„Extra Firsts", das Pfund	0.29 —0.29½
„Firsts", das Pfund	0.27 —0.28
„Seconds", das Pfund	0.24 —0.26
Dairies, „extra", das Pfund	0.29
„Firsts", das Pfund	0.27
„Seconds", das Pfund	0.24
Packwaare, das Pfund	0.20½—0.21½
„Ladles", das Pfund	0.21 —0.21½
Prozeßbutter, „extra", das Pfund	0.25 —0.26
„Firsts", das Pfund	0.22½—0.24

(Preise für Butter: „Creamery", extra, 32½c. In Pfunde abgewogen, 33½c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.26 —0.35
„Dirties", das Dutzend	0.18 —0.21
„Fresh Firsts", das Dutzend	0.34 —0.35
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.33 —0.34
„Seconds", das Dutzend	0.17 —0.18
„Checks", das Dutzend	0.14 —0.16½

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13½
„Young America", das Pfund	0.13½
„Long Horns", das Pfund	0.14
„Daisies", das Pfund	0.14½—0.15
Brick, das Pfund	0.13
Schweizer, rund, das Pfund	0.13 —0.18
do., „Block", das Pfund	0.12 —0.14
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.13½
do., 1 Pfund Stück	0.14½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.12 —0.12½
Truthühner, das Pfund	0.15
Hähne, das Pfund	0.10
Große, fette Enten, Pfund	0.15
Indian Runner Enten, Pfund	0.12
Alte und junge Gänse, Pfund	0.13
Perlhühner, das Dutzend	2.00
do., junge, Dutzend	2.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.00
do., tot, das Dutzend	0.75
„Squabs", lebend, Dutzend	1.20
do., zugerichtet, Dutzend	2.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft.)

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund	0.15 —0.20
Gänse, das Pfund	0.14
Enten, das Pfund	0.16

Geflügel (gebrüht.)

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.	0.14½
do., kleine, Pfund	0.10½
do., „Springs", das Pfund	0.14½

(Zur Notiz für Geflügelversender — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.10 —0.10½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11 —0.11½
80—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12 —0.12½
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½—0.13
Ausgesuchte Waare, Pfund	0.14
Hammel, gehäutet, das Pfund	0.07½—0.08

Rabbits.

Dutzend zu	1.60

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12
do., Nr. 2, das Pfund	0.10
do., Nr. 3, das Pfund	0.09
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.10
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08½

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund	0.08½—0.09½
Ferkel, 25—40 Pf. Gewicht, Pf.	0.11 —0.12½

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regul. Größe:

	frische Aepfel	Kühlhausäpfel
Baldwins	$1.75—2.00	$2.00—2.50
Ben Davis	1.50—1.75	2.00
Wine Saps		2.75—3.00
Wagners	1.75—2.00	2.25—2.50
Kings	2.00—2.25	2.75—3.25
Jonathans		3.50—4.00
Gano	1.50—1.75	2.00
Grimes Golden		3.00—3.25
Greenings	1.75—2.25	2.75—3.25
Golden Russetts	1.75—2.00	2.25
Northern Spies	2.00—2.25	3.00—3.50
Pound Sweets	1.75—2.00	2.25—2.50
Talman Sweets	1.75—2.00	2.25
Roxbury Russetts	1.75—2.00	2.25
Starks	1.75—2.00	2.25
Twenty Ounce		3.00—3.25
Snow Aepfel	2.25—2.75	
York Imperial	2.00—2.25	2.50—2.75
Nr. 2 aller Sorten	1.25—1.50	

Westliche Aepfel in Kisten —

Delicious, je nach Größe	$1.50—2.25
Jonathan	1.25—1.50
Grimes Golden	1.25—1.40
King David	1.00—1.25
Rome Beauties, große	1.25—1.60
Spitzenberg	1.50
Staymen Wine Sap	1.10—1.25
Nr. 2 aller Sorten	0.90—1.10

Apfelwein.

14 Gallonen Faß	1.90 —2.00

Kronsbeeren.

(American Cranberry Exchange, 210 Nord La Salle Straße.)

Eastern Howes	5.00 —5.50
Wisconsin Badger, Bell und Cherry	4.50
Banner Brand	5.50
Große Jumbos	6.00
Erdbeeren, Florida, Quart	0.40 —0.60

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

(Preise bei Abnahme von 5 Pfund.)

Kastanien, New Yorker, Pfund	0.08 —0.09
Walnüsse, große, Pfund	0.06 —0.07
Filberts, das Pfund	0.13 —0.15
Brazilnüsse, das Pfund	0.08 —0.10
Butternüsse, das Pfund	0.02 —0.03
Pecannüsse, das Pfund	0.10 —0.15
Pelinüsse, das Pfund	0.07
Pistacchionüsse, das Pfund	0.46
Krachmandeln, das Pfund	0.18 —0.20
Mandeln, das Pfund	0.38 —0.40
Walnußkerne, das Pfund	0.40
Pecannußkerne, das Pfund	0.45
Gemischte Nüsse, das Pfund	0.15

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	2.35 —2.50
Tangerinen, ½ Kiste	1.25 —1.50
Grape Fruit, Florida	2.00 —2.50
Zitronen, die Kiste	2.65 —3.00
Weintrauben, Malaga, Kiste	4.50 —6.00

Melonen.

Casaba, kalifornische, Kiste von 6—8 Stück	1.25 —1.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Dtzd...$	1.75
do., Kiste zu	7.25
Blattsalat, kleine Kiste	0.17½—0.20
do., Romaine, Fla., Hamper	1.75 —2.00
Blumenkohl, kalif. 2 Dtzd. Kiste	2.50 —2.75
do., ½ Kiste	1.35 —1.50
Bohnenkraut, 12 Bündel	0.07½—0.10
Borre, das Bündel	0.07½—0.10
Champignons, Karton zu	0.40 —0.60
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	3.00 —3.50
Endiviensalat, Kiste	0.35 —0.40
do., imp. belg., in Körben von 16 bis 20 Pfund, das Pfd.	0.30 —0.35
do., imp. belg., einzeln, Pfd.	0.40 —0.45
do., New Orleans, Faß	2.00 —2.50
Erbsen, New Orleans, Hamper	3.50 —4.00
Grünkohl, Baltimore, das Faß	1.50 —1.75
Gurken, das Dutzend	1.50 —1.75
Hubbard Squash, das Pfund	0.01
Kohl, das Faß	1.25 —1.35
Knoblauch, der Strang	0.75 —0.85
do., italienischer, Pfund	0.25 —0.30
Kopfsalat, Florida, Hamper	3.50 —4.00
do., Texas, kleiner Hamper	2.75
do., kalif. „Iceberg", Kiste	2.00 —2.25
do., New Orleans Lower Coast, Hamper	1.50 —2.00
Majoran, 12 Bündel	0.07½—0.10
Meerrettig, Dutzend	0.70 —0.75
do., St. Louis, Faß	4.50 —4.75
do., hiesiger, Pfund	0.05 —0.06½
Mohrrüben, in Säcken	0.40 —0.50
do., gewaschen	0.50 —0.60
do., New Orleans, Faß	3.00 —4.00
do., Kanner, Faß	5.50
Oysterplant, Dutzend	0.40 —0.50
Pastinaken, Kübel	0.60
do., der Sack	0.65 —0.70
Petersilie, Louisiana, Dtzd.	0.40
do., das Faß	6.00 —7.00
Petersilienwurzel, deutsche, Dtzd.	0.18 —0.25
Pfeffer, Florida, große Kiste	4.50 —5.00
do., do., kleine Kiste	2.00 —2.25
Pfefferminze, Bündel	0.15 —0.25
Rosenkohl, Quart	0.11 —0.15
do., in 100 Pfund Drums	7.00 —8.00
Rotkohl, Faß	3.00 —3.25
Rüben, rote, in Säcken	0.45
do., New Orleans, Kanner, Faß	4.00 —4.50
do., weiße, Louisiana, Faß	2.00 —3.00
do., Baltimore, Faß	2.00 —2.25
Rettige, schwarze, Kiste	0.35 —0.40
do., do., der Sack	0.50 —0.60
do., Louisiana, Kanner, Faß	4.00 —5.00
do., New Orleans, Faß	2.50 —3.00
do., do., das Dutzend	0.40 —0.50
do., Treibhauswaare, Dtzd.	0.35 —0.40
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	2.25 —2.50
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.	0.35 —0.40
Salbei, 12 Bündel	0.07½—0.10
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.65 —0.70
do., lose	0.45 —0.50
Sellerie, Illinois u. Michigan	0.85 —1.00
do., Bündel	0.20 —0.30
do., deutscher, Dtz. Knollen	0.20 —0.25
Selleriekohl, chines., fancy, Kiste	2.50 —2.75
Shallots, Louisiana, Faß	4.50 —5.00
do., 20 Dtz. Faß, Kanner	5.50 —6.00
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper	1.50
do., Maryland, Hamper	1.30 —1.40
Tomaten, Florida, Kiste	5.00 —5.50
do., Kuba, 6 Körbe	3.50 —4.50
Wasserkresse, Körbchen	0.25 —0.30
Wermutkraut, 12 Bündel	0.07½—0.10
Zwiebeln, hiesige, gelbe, Sack	0.75 —1.00
do., do., rote, der Sack	0.75 —0.85
do., weiße, der Sack	1.15 —1.25
do., spanische, große Kiste	2.50 —2.75
do., do., kleine Kiste	1.25 —1.35

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	4.50 —5.00
Wachsbohnen, Hamper	4.50 —5.00
do., Nr. 2	2.00 —3.00
Rote Nierenbohnen	3.25 —3.50
„Pea Beans", handgepflückt	2.70 —2.80
do., gewöhnliche	2.40 —2.55
Braune schwedische, längliche	2.75 —3.25
do., do., runde	2.75 —3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin u. Minnesota, Bushel	0.35 —0.43
Neue Bermudas, Faß	8.00 —8.50
Rocky Mountains, Kiste, 50 Stück	1.35 —1.50
do., Nr. 2, Kiste	6.50 —7.50
Idaho, Bushel	0.90 —1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, hart, $1.43—$1.43⅞; Nr. 2, hart, $1.44⅛—$1.44⅞.

Mais. Nr. 6, gemischt, 64—65½c; Nr. 5, gemischt, 67—70c; Nr. 4, gemischt, 68¾—70c; Nr. 3, gemischt, 69½—71¼c; Nr. 2, gemischt, 70½—71⅛c; Nr. 6, gelb, 65—70⅛c; Nr. 5, gelb, 66—67½c; Nr. 4, gelb, 69—70¼c; Nr. 3, gelb, 68½—71c; Nr. 2, gelb, 71—73c; Nr. 5, weiß, 67½c; Nr. 4, weiß, 69¼—70¼c; Nr. 3, weiß, 69½—71c; Nr. 2, weiß, 71½c.

Hafer. Nr. 4, weiß, 51½—53c; Nr. 3, weiß, 53—54c; Standard, 54c.

Gerste. „Malting", 72—77c; „Feed", 72—74c; „Screenings", 68—71c.

Roggen. Nr. 2, $1.22; Nr. 3, $1.19.

Mehl. „Spring Patents", $7.00 das Faß. Roggenmehl $5.90—6.10; „First Clears", $5.20—5.40.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; bestes Alfalfa, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $6.50—7.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—15.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $6.00—7.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.50—$9.25 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.50—$8.50; Schlachtkühe, $5.00—$7.00; Bullen, $5.50—$7.25.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.50—$6.70 pro pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.75—$6.90; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.80—$6.95; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.90—$6.80.

Schafe. „Fed Wethers", pro 100 Pfund, $5.50—$6.10; „Native Lambs", $7.00—$8.15; „Fed Yearlings", $6.00—$7.25; „Western Ewes", $4.40—$5.65.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß, 150............$	0.09¼
Headlight, 175	0.11⅓
Cocene	0.12
Naphtha	0.13⅛
Gasolin	0.11½
Maschinen-Gasolin	0.16½
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.58
do., gereinigt, do.	0.59
Terpentin, im Faß	0.52
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Resin (Savannah, Ga., Notirungen): Fest, Verkäufe 545 Faß; Zufuhren 603 Faß; Lager 144,304 Faß. A. B, $3.20; C, D, E, $3.30; F, G, $3.30-$3.32½; H, $3.32½; I, $3.35—$3.40; K, $3.95; M, $4.40; N, $5.30; W G, $5.70; W W, $5.80. — (New Yorker Notirungen): Markt ruhig, „Machine" Fässer, 44¾c.

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.65; weißer, $1.75. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

180 gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, Gallone	0.38
95gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49

(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gall. höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
American Can	30	30	30	30
Chic. Pneum. Tool, extra Div. 1½	75	53½	52½	52½
Chic. Rys., Series 2	277	26⅝	26½	26⅝
Commonw. Edison, extra Div. 2½	8	137	137	137
Diamond Match	135	95	94¼	94¾
Goodrich Rubber	9	30	30	30
H., S. & M., bev.	19	106½	106½	106½
Montg. Ward, bev.	50	110	110	110
National Carbon	50	125	125	125
do., bevorzugt	13	121	121	121
Publ. Service, bev.	130	96½	96½	96½
Peoples Gas	137	120½	120	120½
Quaker Oats, bev.	67	104	103⅛	104
Swift & Co.	197	106¾	106½	106½
Union Carbide	86	151	151	151

Bonds.

$9000 Chicago Railways 5s	96
1000 Chicago Railways Adj. inf. 4s	43
1000 Ogden Gas 5s	92
1000 Peoples Gas Refunding 5s	100¼
5000 Swift & Co. 5s	94½

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

45 W. 25. Str., 1-stöck. Backstein-Lagerhausanbau; Bauer u. Black, $18,000.
4025 Cornelia Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; H. G. Theobald, $3000.
6344 S. Artesian Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. L. Todd, $5500.
2736—38 High Str., 1-stöck. Backstein Auto-Reparaturwerkstatt; J. Mollitor, $5500.
2334—36 Blue Island Ave., 1-stöck. Backstein-Räucherhaus; Bohemian Sausage Works, $1800.
4932 N. Kedzie Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; L. J. White, $10,000.
4940 N. Kedzie Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; L. J. White, $10,000.
4939 N. Kedzie Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; L. J. White, $10,000.
4945 N. Kedzie Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; L. J. White, $10,000.

Leset die „Sonntagpost"

Gestrige Vereinsfeste.

Der Rheinische Verein hält seine zweite Narrensitzung ab.

War wieder schöner Erfolg.

Der Frauen K. U.-Verein Fortschritt begeht sein 17. Stiftungsfest. — Unterhaltung der Harmonie Loge Nr. 3, O. H. S.

„Es war wunderschön!" — So lautete das Urteil aller derjenigen, die sich an der gestern vom Rheinischen Verein veranstalteten zweiten Narrensitzung beteiligt haben, und ihrer waren so viele, wie Platz fanden in Yondorfs geräumiger Halle, was um so erfreulicher ist, als der gesammte Ueberschuß der Winterfestlichkeiten des Vereins in die Kasse der Deutschen und Oesterreich-Ungarischen Hilfsgesellschaft fließt. Das reichhaltige Programm bestand aus Schlagern ersten Ranges. Der rheinische Humor trieb seine schönsten Blüten. Schon mit der ersten Nummer, der Verlesung des humoristischen Protokolls der ersten Sitzung, einem Kabinetstückchen sprühenden Humors und beißender Satire, löste Herr Math. Bisdorf homerisches Gelächter aus. Von zwerchfellerschütternder Wirkung waren auch die köstlichen Vorträge aus der Bütt — Wm. Hoeller „Ueber das Papier", Frau Margarete Gerard „Die Butterfrau", John Keller „Moderne Bergpredigt", Fred J. Schroeder „Ehestands Freud und Leid" und „Frau Kurasch", Hermann Lamm „Das rheinische Mädchen von der Wiege bis zur Ehe", und Henry Burgartz „Professor Jünes", sowie die Bühnenvorträge: „Ein liederliches Kleeblatt", vorgetragen von den Herren George Wagner, Peter Seyl und Hans Wagner, und „Sangesbrüder auf Reisen", vorgetragen von den Herren Gustav Gillmann, Georg Wagner, Peter Seyl und Hans Wagner. In den Pausen stiegen, von sämmtlichen Anwesenden gesungen, die zumeist von Vereinsmitgliedern verfaßten unvergleichlichen Kneiplieder. Daß bei dieser Gelegenheit auch die Kehlen gewissenhaft angefeuchtet wurden, versteht sich von selbst.

Ein flotter Ball bildete den Abschluß der so genußreichen Festlichkeit, um deren Gelingen sich in erster Linie der folgende Karnevalsausschuß verdient gemacht hat: John Cremer, Präsident; Henry Schneider, Vizepräsident; Louis Mueller, prot. Sekretär; Georg Esser, Schatzmeister; Math. Bisdorf, humor. Sekretär; Wilh. Hoeller, Hanswurst; Phil. Eckel, Gendarm; Peter Fischer, Peter Seyl, Mike Buecken, Peter Klein, Fred J. Schroeder, Christ. Klein, Rud. Ende, John W. Mueller, Gust. Gillmann, Henry Wegener, John Keller, Jos. Gerard, Henry Bungartz, S. Knopp, Math. Blesius, John Hefner, Chas. Emmerich, Jac. Schoenen.

Die dritte Narrensitzung findet am 7. Februar statt.

Frauen K.-U.-Verein Fortschritt.

Unter Beteiligung vieler Freunde und fortschrittlich gesinnter Vereine, feierte gestern in Schönhofens Halle der Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt sein 17. Stiftungsfest. Ein tüchtiger Festausschuß hatte nicht nur für ein unterhaltendes, sondern auch für ein interessantes Programm gesorgt, das die Besucher gleich in die rechte Stimmung versetzte. Die Präsidentin, Frau Sara Kleinschmidt, eröffnete die eigentliche Feier mit einer schwungvollen Ansprache, in der sie den Stand und Zweck des Vereins auseinandersetzte, worauf die Gesangsektion des Vereins mehrere Lieder vortrug, die von guter Schulung zeugten. Als graziöse Tänzerin erwies sich Frau Margaret Jahn, die unter Anderen auch einen russischen Brauttanz tanzte. Die Soziale Liedertafel Avondale, der Soziale Sängerbund, die Schiller Liedertafel und die Gesangsektion der Freisinnigen Gemeinde der Südwestseite sangen ebenfalls mehrere Lieder, mit denen sie reichen Beifall ernteten und nicht wenig zum Erfolg des Festes beitrugen. Die Vorträge von Frau Auguste Heide und Herrn Rud. Fischer gefielen ebenfalls sehr und brachten den Vortragenden wohlverdienten Applaus. Ein Beifallssturm erhob sich, als der Schuhplattlerverein D'Wildschützen auf die Bühne trat und die Mitglieder in ihren farbenreichen Trachten mehrere ihrer heimatlichen Tänze zum Besten gaben. Der Beifall war ein so anhaltender, daß sich die Tänzer zu mehreren Zugaben bequemen mußten. Zum Schlusse wurde ein Einakter, der sich „Der Jungbrunnen" betitelte, aufgeführt, bei dem die Damen Auguste Heide, Marie Neder, Anna Heiß, Anna Bendel, Sadie Hildemann und Philipine Werner mitwirkten. Natürlich war auch für gute Speisen und Getränke, sowie flotte Musik gesorgt, so daß die Besucher noch lange zusammenblieben und wacker dem Tanze huldigten. Der Verein, der seit seinem Bestehen die denkbar besten Fortschritte gemacht hat, versammelt sich jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat in Schönhofens Halle und zahlt seinen Mitgliedern, bei einem Beitrage von $4 jährlich, acht Wochen lang Krankengeld und $200 im Sterbefalle.

Harmonie-Loge Nr. 3.

Mit der Unterhaltung, welche die Harmonie Loge Nr. 3 vom Orden der Hermannsschwestern gestern in der Wecker Park Halle abhielt, errang die beliebte Loge wiederum einen durchschlagenden Erfolg. Der Ruf der Hermannsschwestern als Gastgeberinnen hatte, wie üblich, schon frühzeitig ihre vielen Freunde und Anhänger angelockt, die schon kurz nach Beginn der Festlichkeit die Halle füllten, und alle wurden für ihr Kommen durch ein reichhaltiges, abwechslungsreiches Programm reichlich entschädigt. Mehrere Mitglieder des Germania Theaters, darunter Direktor Jose Danner, Herr Hoffmann, Herr Kottka und Frl. Gantzberg, erfreuten die Festgäste durch Vorträge, und die Damen Lamack, Wolfskeel, Schulz und Friese, Mitglieder der Loge, ernteten mit verschiedenen Gesangsvorträgen wohlverdienten Beifall. Ein deklamatorischer Vortrag von Frau Auguste Nagel war ebenfalls eine vorzügliche Leistung, welcher die Zuhörer zu nicht endenwollendem Beifall hinriß. Mit einer Ansprache der Präsidentin, Frau A. Brockmann, in welcher sie auf die gute Lage der Loge hinwies und die Arbeit der Mitglieder lobte, schloß der erste Teil der Feier, dem sich dann ein gemütlicher Ball anschloß. Als zu früher Morgenstunde die letzten Gäste die Halle verließen, schieden sie mit dem Bewußtsein, einige schöne Stunden mit den Hermannschwestern verlebt zu haben. Der Vorkehrungsausschuß, der sich in rühmlicher Weise in den Dienst der Sache gestellt hatte, setzte sich wie folgt zusammen: Frau A. Brockmann, Präsidentin; Frau D. Brandau, Frau L. Leaders, Frau M. Butenster, Frau F. Thomsen, Frau E. Beckmann und Frau T. Bucholz.

Hannoveraner und Braunschweiger.

Unter reger Beteiligung feierte gestern der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger in der Senefelder Halle, 1514 Wells Str., sein 12-jähriges Stiftungsfest. Wie der Vorsitzende des Vereins, Herr Friedrich Maisold, in einer längeren Ansprache erklärte, galt das Fest aber auch Agitationszwecken. Nie sei es wünschenswerter gewesen, daß die landmannschaftlichen Vereine in Chicago durch Anschluß von Mitgliedern gestärkt werden, damit sie in ihrer Gesammtheit vereinigt, erfolgreich für das Wohl des gemeinsamen, zur Zeit einen Lebenskampf bestehenden Vaterlandes wirken könnten. Diese Worte fanden auch das rechte Echo, da sich mehrere der Anwesenden als Mitglieder in Vorschlag bringen ließen. Der Abend wurde hierauf in heiterer Geselligkeit und bei fröhlichem Tanze zugebracht. Während der Tanzpausen ließen sich mehrere der Mitglieder in humoristischen Vorträgen hören, von denen besonders die Darbietungen des Herrn Georg Schmidt beifällige Aufnahme fanden. Die Festvorbereitungen waren von den folgenden Herren getroffen worden: Friedrich Maisold, Oscar Fricke, Hermann Levin und Henry Alpers.

MARSHALL FIELD & Co.

Great Basement Salesroom

Für wohlfeile Waaren.

Und jetzt kommt eine Spezialität, **wie wir noch nie zuvor offerieren konnten** — in unserem **Januar-Verkauf von Nainsook und Longcloth.** 1000 Kartons.

Knickerbocker Nainsook

95c die Schachtel

40 Zoll breit; 10 Yards in einer Schachtel.

Ein so hervorragender Wert bedeutet natürlich umgehenden Verkauf. Die Quantität ist zwar groß, aber die meisten Damen, welche den Charakter von **Knickerbocker Nainsook** kennen, werden sehr wahrscheinlich mehrere Kartons kaufen. Und darum betonen wir ganz besonders den Rat, so zeitig wie möglich zu kaufen, da wir die Erwartung hegen, daß dieselben am Tagesschluß alle verkauft sein werden.

Niemals war uns ein so niedriger Preis an Nainsook von dieser Qualität bekannt und wir glauben nicht, daß wir solche Werte noch einmal offerieren können.

Südraum, State Str., Basement.

Weitere gute Neuigkeiten für sparsame Hauskleidermacherinnen—Vier verlockende Preise im Januar-Verkauf von

farbigen baumwollenen Waschstoffen

9c yd.
5000 Yards Marshall Field & Company 27-zöllige Ginghams — Fabrik-Rester.
Außergewöhnlich gute Muster in Plaids, Karrirungen, Streifen und in einfarbig, die gut im Waschen und sehr dauerhaft sind. Rester von 3 bis 20 Yards, sodaß Ihr irgend eine Länge kaufen könnt. Alle Vorteile des Kaufens von der Rolle, zu einem speziellen Preis.

10c yd.
7500 Yards Fabrik-Rester von Ripplette Seersucker — Ausgezeichnete Werte.
Dies ist ein Stoff, welcher nicht gebügelt werden braucht. Ideal geeignet für Damen-Hauskleider, für Skirts und ebenfalls für Kinder-Kleider.

12½c yd.
5000 Yds. Marshall Field & Company japanesischer Kimono Crepe.
Ein sehr spezieller Wert. Zurückgesetzte Muster stark im Preise ermäßigt. Weißer Grund, mit blauen, rosa und Lavender Umrandungen — speziell für Kimonos und Dressing Sacques geeignet.

7500 Yards seidengemischte Tissue Ginghams—„Seconds"

15c Der größere Teil dieser Stoffe ist tadellos, nur hier und dort leichte Fehler—manchmal vielleicht nur ein ausgefallener Faden, wodurch jedoch die Qualität in keiner Weise beeinträchtigt wird. Aus diesem Grunde klassifizierten wir die ganze Partie als sogen. „Seconds".

Südraum, State Str., Basement.

Schwerer 28-zölliger gebleichter Shaker-Flanell

10 die Yard

Während **alle** Breiten, Schweren und Qualitäten zu Spezial-Preisen repräsentirt sind, ist diese sehr feine, weiche, „fluffy" Qualität von speziellem Interesse. Dieselbe eignet sich hauptsächlich für Herren- und Damen-Nachtkleider, wie auch für Kinder- und Baby-Trachten.

Südraum, State Str., Basement.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chicago Heights, Lot 5, Block 192, 28-35-14; Henry Siege an Frau Emma A. Staff, $2450.
Grant Loco. Wks. Add., Lot 41, Block 28; B. Chandler an Mary Kula, $2300.
McCartney u. Co.'s Sub., Lot 8, Block 5; John H. Baker an Michael J. Murphy, $2500.
Phillips' Boulevard Sub., Lots 23 u. 24, Block 32; Wm. W. Waters an Edwin E. Lovejoy u. A., $10,000.
Ridgeland Depot Sub., Lots 31, 32, 35, 91, 132, 148, 149, 18-39-13, u. a. Eigentum; James D. Burris an Wm. R. Myers, $3000.
Lamont Village, Lots 4 u. 5, Block 3; Helene Warger an Joseph Mulis, $4000.
Carmen Ave., 262 F. westl. von Paulina Str., 40 bei 124, Anna Herrick u. a. durch Vormund an E. H. Wandel; $2000.
Wallace Str., 148 F. südl. von 29. Str., Westfront, 25 bei 124½; Wilhelmine Dummer an Wilson E. Falker, $2502.
Union Ave., 166 F. nördl. von 36. Str., Ostfr., 24 bei 123; Theo. Hartmann an Geo. Kuporaitis, $1300.
Wabash Ave., 100 F. südl. von 46. Str., Ostfr., 25 bei 161; Margaret Kennedy an Frank und Antonio Albano, $4500.
Western Ave., 458 F. südl. von 39. Str., Ostfr., 24 bei 119; Thomas Carey an Antonie Cervenka, $1000.
Bishop Str., 266 F. südl. von 63., Westfr., 25 bei 124; Ida J. Swanson an Axel T. Seger, $3000.
Laflin Str., 275 F. südl. von 56., Westfr., 50 bei 124; Arnold H. Bräutigam an Dennis Conroy, $1500.
Hamilton Ave., Südostecke 105. Str., Westfront, 49 bei 123; William H. Badeaux an E. B. Booth, $4600.
Morgan Park, Lot 15, Resub. Lots 16 bis 23 etc., Block E; E. B. Booth an Edith E. Edwards, $1000.
Trust Deed—Delaware Place, Nordwestecke Lafayette Court, Südfr., 50 bei 107, 5 Ja., 6 Proz.; Wm. F. Walker, Bertram M. Winston an Union Trust Co., Trustee, $45,000.
Rosemont Ave., 153 östl. von N. Clark Straße, 50 bei 134, H. W. Freund an Anton Johnson; $2500.
Sunnyside Ave., 92 östl. von Paulina Str., 32½ bei 106 F., Anna D. Paulson an Connie A. Vincent; $4500.
Wellington Str., 191 F. östlich von Oakley Ave., 37 bei 124, W. Ferguson an Alwina Jagnow; $600.
Wellington Str., 166 östl. von N. Oakley Ave., 25 bei 124 Fuß, Elizabeth Bahr u. a. an Alwina Jagnow.
Kilpatrick Ave., 200 nördl. von Wilson, 50 bei 135, Ada A. Yorty an Alice C. James u. a.; $1800.
Avers Ave., 130 F. nördl. von Altgeld, 30 bei 125, Robert Schirmer an Charles J. Berg; $6800.
Springfield Ave., 120 F. südlich von Altgeld, 25 bei 125, Charles Siemert an William B. Johnson; $3300.
Milwaukee Ave., S. O.-Ecke Kildare, 125 bei 182; Nora K. Johnson an Charles F. Lauf; $12,000.
Spaulding Ave., 50 F. südl. von Wabansia, 25 bei 177, Eliza A. Johnson an Mary E. Gardner; $10.
Marmora Ave., 369 nördl. von Altgeld, 28 bei 124; Peter Cwynar an Thos. Wierzbowski; $4000.
Hudson Ave., nördl. von Blackhawk, 25 bei 124, Gustav Assenberger an Albert Lemmerzahl; $2000.
Lyman Str., 100 westl. von Arch, 25 F. bis zur Alley, Minnie Groth und ½ Anteil an F. T. Linden; $1000.
Princeton Ave., 99 F. südl. von 30. Str., 25 bei 125, Joseph Kohler an Rosario Di Giacomo u. a.; $3900.
Hoyne Ave., 24 F. nördl. von 34. Str., 23 bei 125, Rosa S. Quintenz an Henry Michels; $1600.
Baltimore Ave., 274 F. südl. von 131 Str., 25 bei 125 F., Teodor Borowiak an den katholischen Bischof von Chicago; $380.
Greenwood Ave., 136 F. südlich von 71. Str., 50 bei 125, Guy C. Baldwin an W. E. McBride; $4500.
Rhodes Ave., 146 F. nördlich von Ost 75. Str., 30 bei 124, J. M. Gillespie an Erie M. Larson u. a.; $655.
Vernon Ave., 49 F. südl. von 71 Str., 50 bei 123; Francis Fountain durch M. in C. an Mary L. Fountain; $3167.
Ashland Ave., südl. 191 F. nördl. von 48. St., 48 bei 121; G. F. Mawer an Helen Z. Marhoefer; $56,000.
Aberdeen Str., 75 F. nördl. von W. 81. Str., 32 bei 124, Peter S. Hansen u. a. an Grover C. Montgomery; $750.
Ashland Ave., 191 F. nördl. von 48. Str., 48 bei 12, Helen Z. Marhoefer an Jacob E. Noeffs; $57,000.
51. Str., westl., 92 F. westl. von Albany Ave., 25 bei 125, Anton Kocian an Marie Barteki; $4750.
45. Str., 53 F. westl. von Campbell Ave., 52 bei 110; W. G. McIntosh an Mary Bar; $650.
Givins Ct., 191 nordwest. von Vincennes Av., 50 bei 100, Mary Albert an Mathias Albert; $250.
Homan Ave., 98 Fuß nördl. von 53. Str., 37½ bei 126 Fuß, Ida M. Fizette an John L. Olson; $375.
Homan Ave., 186 F. nördl. von 53. Str., 12½ bei 126, Ida M. Fizette an F. O. Rundquist, $125.
Cullom Ave., 341 östl. von Lincoln, 30 bei 125, E. H. Kempf an Walter B. Lachmann; $8450.

Vergnügungs-Wegweiser.

Germania Theater. — Repertoire.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „On Trial."
Garrick. — „The Passing Show of 1914."
Blackstone. — „Pygmalion".
Powers'. — „The Dummy".
Cort. — „The New Henrietta."
La Salle. — „Hanky-Panky."
Illinois. — „A Perfect Lady."
Princeß. — „Our Children."
Victoria. — „In Old Kentucky".
Imperial. — „Way Down East."
Crown. — „Rebecca of Sunnybrook Farm".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzlsepp, 715 North Avenue. — Oberbayerische Singspieltruppe.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Die sechsmal gesottene Henne.

Eine köstliche Episode aus dem Kriege teilt das „Agramer Tagblatt" nach der Erzählung eines eben angekommenen Verwundeten mit. Wir lassen dem Manne selbst das Wort: „Beim Durchmarsch durch ein Dorf an der bosnischen Grenze kaufte ich von einem Bauer eine schöne fette Henne um eine Krone. Das konnte ein Leckerbissen in Kriegszeiten werden. Ich und mein Kamerad freuten uns schon auf das köstliche Mahl. Mit meinem Bajonett schlachtete ich das Tier. Schwieriger war schon das Rupfen, da wir kein heißes Wasser hatten. Eine Stunde lang rupften wir beide sorgfältig die Henne, um sie bei der nächsten Rast sofort kochen zu können. Da man kein Lagerfeuer machen durfte, gruben wir ein tiefes Loch in die Erde, machten unten Feuer und deckten die Grube oben mit Laub zu. Ein kleiner Abzugkanal sollte den verräterischen Rauch unsichtbar ableiten. Als die Henne im siedenden Wasser lag, hieß es plötzlich „Aufbruch". Mir blieb nichts Anderes übrig, als die dampfende Henne in den Tournister zu nehmen, daß mir der Rücken durch die Bluse brannte. Mein Leutnant fragte mich erstaunt, warum aus meinem Tournister Rauch aufsteige. Es war der Dunst des halbgekochten Geflügels. So marschirte ich mit meiner Henne viele Stunden weit, lag in der Schwarmlinie, und die feindlichen Geschosse flogen über uns hinweg. Wieder benutzte ich die nächste Rast, um meine Henne zu kochen. Und wieder geschah dasselbe; als das Wasser mit unserem Braten brodelte, wurde ich zur Feldwache kommandirt. So ging es noch dreimal. Immer, wenn wir uns schon am Ziele glaubten, entwischte uns das Essen, auf das wir uns schon so freuten. Wahre Tantalusqualen. Zum sechstenmal war nun die Henne gekocht und mürbe zubereitet zum Verspeisen. Da wollte es das Unglück, daß ich durch Schrapnellkugeln verwundet wurde und zum Verbandplatz getragen wurde. Bevor ich mich von meinem Kameraden trennte, übergab ich ihm die sechsmal gesottene Henne, die zu verspeisen mir nicht vergönnt war. Ob sie gut war, weiß ich nicht. Doch in Kriegszeiten ist man nicht wählerisch.

Das Ferkel als Beute.

Vom serbischen Kriegsschauplatze bringt die „N. Z. Z." die folgende Erzählung eines österreichischen Offiziers: „In unsere Schußlinie steht ein Brunnen, an dem die Serben ihr Trinkwasser holen. Gestern aber kam ein serbischer Soldat am hellichten Tage mit seinem Wassereimer daher. Keiner von uns schoß. Da — was gibt denn das? Wirft der Bursche den Eimer fort und kommt im Laufschritt zu uns herübergerannt! Die Serben eröffneten ein wütendes Feuer auf den Ueberläufer. Keiner aber trifft, und unverletzt, aber außer Atem langt der Mann bei uns an. Jedem schüttelt er die Hand, als gehörte er schon längst zu uns. In meinem Graben brodelt das Wasser im Samowar. „Gebt dem armen Kerl eine Tasse Tee!" Der Ueberläufer ist glücklich und lacht mit dem ganzen Gesicht. Er erzählt, er sei ja kein Serbe, sondern ein Bulgare. Mit Gewalt hätte man ihn in die serbische Armee gesteckt und viele Bulgaren mit ihm. Er wirft einen bewundernden Blick auf unsere Schützengrabeneinrichtung und sagt dann: „Wüßten die, wie schön es bei Euch ist, sie würden massenhaft herüberkommen!" Dann hatte er einen Gedanken: Auf einen Zettel schreibt er einige Worte. Ob jemand diesen Zettel zum Brunnen bringen würde? Ein Korporal versucht es, muß aber auf halbem Wege umkehren. Von drüben wird wütend auf ihn geschossen. Da hat einer von uns eine gute Idee. Er fängt ein Ferkel, bindet ihm den Zettel um den Hals, und nun wird das Tier getrieben und gejagt, bis es ins feindliche Lager hinüberspringt... Und das Ergebniß? Noch in derselben Nacht bewegen sich drüben schwarze Schatten. Wir bleiben hübsch still. Und bald darauf tauchen, freundlich grinsend, nicht weniger als sechs unbewaffnete Feinde vor unserem Graben auf.

Das Zarenschloß Livadia.

Als jüngst die Kanonen der türkischen Kriegsschiffe ihre ehernen Grüße nach Sebastopol schickten, da hatte man, wie in den Zeitungen zu lesen war, nichts Eiligeres zu tun, als aus Livadia, dem Zarenlustschloß auf der Krim, allerlei Kostbarkeiten nach Moskau in Sicherheit zu bringen. Livadia, zwischen dem kaiserlichen Lustschloß Orianda und dem Badeort Livadia Jalta gelegen, kaum vier Werst von diesem entfernt, gehört zu den reizendsten Besitzungen der russischen Krone. Es wurde von der Zarin Marie Feodorowna in einer glücklichen Schöpferlaune auf einen lieblichen Erdenfleck hingezaubert. Hart am Gestade des taurischen Meeres erheben sich seine spitzen Bauten, ringsum neigen sich herrliche Gärten bis in die Tiefe der Fluten hinab, malerisch ist die Fernsicht über die schimmernde See. Es ist ein ewiger, seeliger Frühling dort, ein „Buen retiro", wie es sich des Menschen Geist herrlicher nicht denken kann. In früheren Zeiten soll an der gleichen Stelle eine Stadt Livadia gestanden haben, deren Name von dem ehemaligen Besitzer dieser herrlichen Anlagen, einem Grafen Potocki, auf seine neue Schöpfung übertragen wurde.

Antisemitismus im englischen Heere.

Daß führende Blatt der englischen Juden, der „Jewish Chronicle", führt Klage über die schlechte Behandlung der Juden im englischen Heere. Eine Anzahl von Juden habe sich, so schreibt das Blatt, als Freiwillige beim Heer gemeldet, wurden aber nicht aufgenommen. Ein Rekrutirungsoffizier erklärte, er bedauere sehr, die Juden ablehnen zu müssen. Er tue es nur deshalb, weil die jüdischen Rekruten in der Armee von den Engländern in der gröbsten Weise beleidigt würden. Er werde sich aber bemühen, besondere jüdische Freiwilligenschaaren zu bilden, um eine Berührung mit den Engländern zu vermeiden. Nach Angabe der englisch-jüdischen Zeitungen stehen in der in Frankreich und Belgien kämpfenden englischen Armee etwa 19,000 jüdische Soldaten. In den Kämpfen von St. Quentin an der Oise und in Belgien haben bisher ungefähr 25 v. H. der englisch-jüdischen Soldaten den Tod auf dem Schlachtfelde gefunden.

Höchstpreise für Kartoffeln.

Der deutsche Bundesrat hat Höchstpreise für Speisekartoffeln festgelegt, die am 28. November in Kraft traten. Die Preise gelten für den Kartoffelerzeuger. Das Reich ist mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Produktionskosten in vier Preisbezirke geteilt. Die Höchstpreise sind für Speisekartoffeln der besten Sorten: im Osten 2.75 Mark, in Mitteldeutschland 2.85 Mark, in Nordwestdeutschland 2.95 Mark, in West- und Süddeutschland 3.05 Mark für den Zentner. Für die nicht herausgehobenen Sorten sind die Preise entsprechend: 2.50 Mark, 2.60 Mark, 2.70 Mark und 2.80 Mark für den Zentner. Die Festsetzung von Höchstpreisen für Futter- und Fabrikkartoffeln ist in Vorbereitung.

Feldpostkarte des Kaisers.

Der württembergische „Staatsanzeiger" meldet: Der König hat folgende vom Kaiser eigenhändig geschriebene Feldpostkarte erhalten:

Einen Gruß aus dem Hüttenlager Deines Regiments; ich habe mich sehr gefreut, auch das meine in vorzüglicher Haltung gesehen und Abordnungen anderer Regimenter sowie der ausgezeichneten Pioniere begrüßt zu haben. Deine Schwaben sind ebenso stramm, wie sie zäh und tapfer sind.

Wilhelm.

Hindenburg und die Bierprobe.

Generalfeldmarschall von Hindenburg wurde kürzlich von der Felsenkellerbrauerei Lichtenfels in Oberfranken um die Zustimmung gebeten, daß sie eine bestimmte Art ihres Gebräus „Hindenburg-Siegestropfen" benennen dürfe. Der große Feldherr und Russenjäger gab hierzu gern seine Erlaubniß, unter der Bedingung, daß ihm eine Bierprobe für seine Leute gesandt werde. Die Brauerei sandte darauf unverzüglich 3 Hektoliter ab.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Ein Junge an Cakes, muß etwas Erfahrung haben. 3525 S. Halsted Str.

Verlangt: Blacksmith, der Pferde beschlagen kann, muß sein Geschäft verstehen. Anzufragen 822 Calumet Ave., Hammond, Ind.

Verlangt: Zwei Jungen für Karten auszutragen. 4903 Lincoln Avenue.

Verlangt: Barbier, stetig für Samstag Nachmittag und Sonntag. 2149 W. Division Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 3320 Fullerton Ave.

Verlangt: Zuschneider an Skirts. Nur erfahrener Mann wolle vorsprechen in 2007 W. Division Straße.

Verlangt: Junger Mann für zweite Arbeit im Meat Market. 2057 Roscoe Str.

Verlangt: Deutscher erfahrener Porter und Lunchman für allgemeine Saloonarbeit, muß Empfehlungen haben. Anzufragen nach 4 Uhr Nachm., 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Avenue.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 6452 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Helfer an Cakes, muß gut an Biscuits sein. Lohn $12. Nachzufragen: Deutsche Gesellschaft, 153 N. La Salle Str. modi

Verlangt: Reisende und Agenten, 300% Profit. Allein-Verkauf für Bezirke. Stoppt hausiren. Spielend leicht verkäuflicher Artikel für Zigarren-, Drogengeschäfte, Bars etc. Fischer Imp. Co., 21 E. Van Buren Straße. Kommt Nachmittags. modimi

Verlangt: Junger Konditor, sofort. 730 Main Straße, Evanston.

Verlangt: Agenten für Lithographien der Helden des U-9 bei Theodor Ritz, 1777 Berteau Ave. Gute Gelegenheit für Stellungslose etwas zu verdienen. Vorzusprechen Vormittags von 8 bis 10 Uhr. somo

Verlangt: Structural Eisenarbeiter, der alle vorkommenden Arbeiten verrichten kann, und Zeichnungen lesen kann; eine Gelegenheit Aufsicht über eine Werkstatt zu führen, wenn er sich als fähig erweist. Henry Roos Foundry, 1752 N. Kimball Ave. sasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger Barbier, nach der Auslehre, 6 Monate im Land, sucht Stellung in oder außerhalb Chicagos. Spricht deutsch, böhmisch und polnisch, auch etwas englisch. 1148 S. Western Avenue.

Gesucht: Junge (18) sucht Arbeit als Janitorhelfer oder auf Farm, geht nur für Board. Barth, 511 North Ave.

Gesucht: Koch sucht Stelle, auch im Saloon. J. Stergen, 655 Blackhawk Str. modi

Gesucht: Blacksmith, der auch alte Feilen putzen und schärfen kann, sucht Arbeit in irgend einer Fabrik. Nomonig, 1541 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht stetigen Platz. Adr.: H 300 Abendpost.

Gesucht: 27jähriger Mann, anderthalb Jahre hier, guter gelernter Butcher von draußen, kann Schlachten, im Store, auch in Wurstfabrik mithelfen, hat hiesige Erfahrung, kann Pferde besorgen, scheut keine Arbeit, sucht Stelle, anfangs Board mit geringem Lohn. Christel, 4852 South Racine Avenue.

Gesucht: Junger Mann, spricht perfekt deutsch, ungarisch, slawisch, auch etwas englisch, sucht irgend welche Beschäftigung. A. Hacek, 5328 S. Lincoln Str.

Gesucht: Maschinist sucht irgend eine Arbeit. Frank Rabner, 218 W. Ohio Str.

Gesucht: Deutscher Stenograph, 2½ Jahre im Lande, sucht passenden Posten. D. L., 747 Adams Str., Gary, Ind.

Gesucht: Bartender, junger deutscher Mann, spricht auch polnisch, hat gute Empfehlungen, sucht Stelle. E. Fleißner, 3900 N. Western Ave. Tel.: Wellington 6326.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: 35jähriger Mann, mit Frau und 5 Kindern draußen in den bedürftigsten Verhältnissen, längere Zeit arbeitslos, scheut keine Arbeit, sucht Beschäftigung, Hausarbeit oder Saloon, Board und Lohn nach Belieben, spricht deutsch und böhmisch. 4852 S. Racine Ave.

Gesucht: Tinner sucht Arbeit, Innen- oder Außenarbeiten; guter Reparateur. Adr.: K 902 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Abendbeschäftigung als Bartender oder Waiter, zur Aushilfe einzelner Abende, resp. auch Sonnabends und Sonntags. Adr.: K 901 Abendpost. modi

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cakebäcker sucht stetige Arbeit. Machold, 1802 S. Crawford Ave. Telephon Lawndale 9250. modimi

Gesucht: Saloonporter, versteht sein Geschäft, sucht Stellung. Paulat, 531 Wells Str. modi

Gesucht: Müller, Deutscher, an Gewürz- und Zucker-Mühlen vertraut, versteht Carpenterarbeit, sucht eine Stelle. Wilhelm Sonntag, 2423 Fairfield Ave. modi

Gesucht: Junger Mann, gute zweite Hand an Brot und Cakes, sucht Stelle. Telephon: Superior 5613.

Gesucht: Cakesbäcker wünscht Stellung als zweite oder dritte Hand. E. Ohst, 325 Schiller Straße.

Gesucht: Barbier sucht Stelle. Holbah, 1307 Sedgwick Straße.

Gesucht: JungerMaschinist sucht irgend welche Arbeit. Adr.: K 940 Abendpost. modi

Gesucht: Guter Carpenter und Cabinetmaker sucht stetige Arbeit; scheut keine Arbeit. 1525 Wieland Straße. samo

Gesucht: Koch sucht Stelle, auch in Saloon. J. Hagen, 655 Blackhawk Str. somo

Gesucht: Arbeitswilliger lediger Mann, 31 Jahre, sucht irgend welche Arbeit. Schiller, 1633 Clybourn Ave., 1. Flat. somodi

Gesucht: Junger Butcher und Wurstmacher, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung, geht auch nach auswärts. B. Richter, 2849 Southport Ave. Tel.: Wellington 3469. somo

Gesucht: Zuverlässiger Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand, arbeitet auch allein. 'Phone: Lincoln 5027. 16ja1wX

Gesucht: Zwei junge Deutsche, ehrlich, suchen irgend welche Arbeit. Telephonirt: Lincoln 1151. 16ja1wX

Gesucht: Bartender, nüchtern, zuverlässig, erfahrener Mann, sucht Stellung. Referenzen, Kaution. 'Phone: Superior 3397. 13ja1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Mädchen zur Herstellung von Frogs, Loops, Ornamenten und Quasten, in tagehellen Arbeitsräumen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 16 S. Market Str. do—di

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Heller, 340 W. North Avenue.

Verlangt: Gute Frau zum waschen, bügeln und reinmachen für Mittwoch und Donnerstag. 509 Roscoe Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche, $6 bis $6.50. 3833 Grand Blvd. modimi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 247 W. 50. Str., Store. modi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5252 S. Ashland Ave., Candystore. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen Morgens in 1335 Central Park Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur eins mit Erfahrung braucht sich zu melden; guter Lohn für das rechte Mädchen. 2745 Logan Blvd., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen können; keine Kinder. Dr. S. F. Salinger, 1601 Clifton Park Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5339 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4911 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5311 Michigan Ave., 1. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für Küche, das auch am Tisch aufwarten kann, auch englisch nötig. 1925 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche. Abrams, 5751 Michigan Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5236 South Park Ave., 1. Apt.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin und Wäscherin sein; 2 in der Familie, Empfehlungen erforderlich. 445 Briar Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. B. Meyer, 4725 Forrestville Ave. Tel.: Kenwood 28.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. 619 Deming Place, nahe Clark Straße. modi

Verlangt: Kindermädchen. Kalden, 5743 Michigan Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Flat. Hecheimer, 343 Ost 46. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. Goldstein, 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Empfehlungen erforderlich. Nicht heute Abend vorsprechen. 637 Buckingham Place, nahe Broadway, 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin für kleine Familie, guter Lohn. 1031 Ost 51. Str., 2. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. 5140 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 'Phone: Drexel 7430.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit 3 inder Familie. Lipcowitz, 3145 Darwin Place, nahe Kedzie Blvd.

Verlangt: Erster Klasse ungarische Dinner- und Pastry-Köchin. 1641 West Taylor Str. Tel.: West 1492.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4511 Michigan Ave., Hirsch, 3. Apartment.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 5318 Michigan Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn an gutes, reines Mädchen. J. N. Werler, 1254 S. Springfield Ave. frmo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Geschirrwaschen. 3859 Ogden Ave. samodi

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin bei 3 Kindern. Nachzufragen 3926 Wentworth Avenue. somodi

Verlangt: Köchin für kleine Familie; kein Waschen; guter Lohn. 5109 Ellis Ave., 2. Apt. Telephon Hyde Park 1603. somodi

Verlangt: Mädchen für Diningroom-Arbeit, muß helfen am Tisch aufwarten. 614 Sherman Str., südlich von Harrison Str. somo

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen, Köchinnen, für Hausarbeit, Hotels, Restaurants. 1024 S. Halsted Str. 4ja,modimi1mi

Deutsche stets gesucht für Privatleute. Tracy Employment Büro, 3104 Michigan Boulevard 17ja2wX

Frau Fuhr, 542 North Ave. (Büro), verlangt Mädchen für Hotel, Restaurant, Privat, Gouvernanten u. Kindermädchen. 'Phone: Lincoln 2160. 9ja,1mtX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 1118 N. Robey Straße. Neiburger. 13ja1wX

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit-Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 24fp*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen von Nürnberg sucht Stelle für Hausarbeit; gute Köchin und Haushälterin. Spricht vor oder schreibt. Gretchen, 2523 Archer Ave. somo

Gesucht: Frau sucht Waschplätze und Hausarbeit. 309 Wisconsin Str. Tel.: Diversey 9340. 12ja1wX

Gesucht: Mädchen, welches englisch spricht und schreibt, sucht Stelle des Nachmittags von 1 Uhr an zur Bedienung des Telephons, oder irgendwelche Arbeit. Tel. Wellington 5985. Sia*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen, geht auch reinmachen. 1340 Nord Campbell Ave.

Gesucht: Junges Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Platz bei Kindern oder leichte Hausarbeit, kein waschen. Telephon: Canal 5940.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen, gute Arbeit. 306 Beethoven Place, 2. Flat. Telephon: Superior 4288.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Gotre, 1410 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Tüchtiges, erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle im Saloon oder Restaurantküche, kann gut am Tisch aufwarten. Hubinger, 2929 Southport Ave. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann waschen und beim Kochen mithelfen. Bitte persönlich vorzusprechen, 1521 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 1509 Fullerton Ave., Flat 3.

Gesucht: Junge, nette Frau wünscht Stelle als Haushälterin, sieht mehr auf ein gutes Heim wie Lohn. Adr.: C 171 Abendpost. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bayer, 2031 Grand Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen oder zu schreiben. A. J., 1837 Austin Ave., 1. Flat.

Gesucht: Stelle zum Waschen und Reinmachen beim Tag. Mrs. Falkenthal, 1304 Wellington Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 951 W. 51. Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder als Kindermädchen; hat Erfahrung. 5248 S. Artesian Ave.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 1859 Maud Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, kann alle Hausarbeiten verrichten und deutsche und deutsch und englisch sprechen. Werde selbst vorsprechen. 2217 Ward Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln für Dienstag, Donnerstag und Freitag. Telephonirt Albany 9333.

Gesucht: Tüchtige deutsche Köchin, Frau, sucht Stelle tagsüber. 2423 Prairie Ave. Telephon: Calumet 4552. modi

Gesucht: Alleinstehende, bessere Frau sucht Stelle als Haushälterin in besserem Hause, hat gute Empfehlungen. 1716 Vine Str., nahe North Avenue. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Platz zum reinmachen. 1535 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. Fannie Meinthl, 315 Wisconsin Straße. modi

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1720 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle, um Kindern aufzupassen, spricht auch englisch. Vorzusprechen: 631 Blackhawk Str. modi

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle als Kindermädchen, spricht englisch und deutsch, 636 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stellung als zweite oder Strudel- und Nudel-Köchin. 679 Milwaukee Ave. Mrs. Little.

Gesucht: Mädchen, 30 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin, ist gute Köchin. Rozanski, 3123 W. 22. Str. Tel.: Rockwell 1309.

Gesucht: 20jähriges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1874 Orchard Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Businesslunch-Köchin. 1816 Burling Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht leichte Hausarbeit, zuhause schlafen. 1708 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, mit oder ohne Bügeln. 1331 Nord Halsted Straße. M. K.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. — Mrs. Stein 724 Gardner Str., Front Basement.

Gesucht: Zwei Frauen suchen Wäsche ins Haus zu nehmen. 1316 Clybourn Ave., 1. Fl., Front.

Gesucht: Frau sucht bessere Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 1462 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Bitte selber vorzusprechen, 2431 Haddon Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit bei kleiner Familie. 540 W. North Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutschungarische Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit, kann kochen und backen. Vorzusprechen: 2207 Belmont Ave., 2. Flat, vorne.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 951 West 51. Straße. safomo

Gesucht: Tüchtige deutscheKleidermacherin sucht Arbeit außer Haus. Mrs. A. Wender, 2530 S. Spaulding Ave. safonmo

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann und Frau wünschen irgend welche Beschäftigung, auch auf Farm. Frank, 60 W. Ohio Str. modi

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stelle als Janitor oder Farmer. Bewerber ist guter Pferdepfleger, 3 Jahre im Land, 35 Jahre alt. Adr.: S 654 Abendpost. samo

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutscher in mittleren Jahren, in guter, sicherer Stellung, mit etwas Ersparnissen, wünscht Bekanntschaft mit anständigem, einfachem deutschem Mädchen, nicht über 35 Jahre alt. Wittwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen, zwecks baldiger Heirat. Bild im ersten Briefe unter Adr.: E 174 Abendpost.

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Deutscher Fachmann mit Werkstatt sucht ehrlichen Herrn mit $1000 als Teilhaber. Großer Verdienst. Adr.: H. 301, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Muß verkaufen: Gutes Piano, billig für baar. 3620 N. Paulina Str. frsamo

Verkaufe 3 Pianos und eine $200 Sprechmaschine in Storage billig für baar. 1451 W. Madison Str. Abends offen. so-mi

$35 kaufen $400 Piano, sehr guter Ton. — 1956 Larrabee Str. 15jan1wX

Nur $60 für ein schönes Upright Piano, großer Bargain. 2953 Lincoln Ave., oben. 12ja2wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Weiser & Sons, Piano-Fabrikanten. Kauft Eure Pianos direkt von uns und spart alle Verkaufsprofite. Weiser & Sons Grand Player und Upright, Kedzie Ave. und 21. Str. Telephon: Lawndale 9522. 14ub*X

Shoningers Pianos u. PlayerPianos; etb. 1850, verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 13ag*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Kaufe altes Holzhaus oder Stall zum Abreißen. August Sandi, 4621 N. Clark Str. safomodi

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- und Carriage Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $7 und aufwärts. Sullan, 3249 Lincoln Ave. Aa*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

—Versteigerung!—Versteigerung!—
Dienstag, den 19. Januar, 10 Uhr Vormittags, in unseren Verkaufsräumen 2521—2525 Sheffield Ave., nahe Lincoln, verkaufen wir an die höchsten Bieter mehrere Van-Ladungen Haushaltgegenstände, die uns für Lagerhausgebühr übertragen wurden — Carpets, Rugs, Pianos, Dressers, Schaukelstühle, Stühle, Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Sets, Bedestals, Messing- und Eisenbettstellen, Springs, Matratzen, Heizöfen, Kochöfen, Ranges, Phonograph, Rekords, Bric-a-Brac, geschliffenes Glas, Dishes, Glaswaare, Küchengeräte etc. etc.
Reebies Auction House,
Joseph Straßer, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. somo

Ausverkauf von Möbeln, Samples.
Wir müssen diese Woche $10,000 wert von Sample-Möbel verkaufen und ersparen jedem Käufer 50 Prozent. Zum Beispiel:

Große Messing-Betten zu	$ 8.25
Springs, die besten	3.25
Filz - Mitratzen	4.15
Parlor Sets, in Leder	35.00
Morris Stühle, mit Leder	3.25

und hunderte von anderen Stücken. Kommt und seht. 510 S. Wabash Ave. 12janX*

Auktions-Verkauf.
Ich verkaufe in meinen Verkaufsräumen 2532 Lincoln Ave. am Dienstag, den 19. Jan., um 10 Uhr Vorm., ein sehr großes Assortiment von Haushaltwaaren aller Art für die Storage-Gebühren. J. Ralph, Auktionator, 2532 Lincoln Ave. samo

Verschleudere neue, elegante Möbel eines Hauses: $75 ledernes Parlor Set $49, Eßzimmer-Ausstattung $25, Kleiderschrank, Betten, Teppiche u.s.w. 564 Arlington Place, nahe Lincoln Park. samo

Zu verkaufen: Ein Bett, eine Couch und Stühle. 1419 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchter Kochofen, Heizofen und Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Gasofen zum Heizen. 3214 Racine Ave., Sitzmann. samo

Verkaufe billig, gute Möbel, Parlorset, Rugs, Piano, Davenportbett, Messingbetten, Couch, Eßzimmer-Set, Dresser, Chiffonier, Küchenofen, Nähmaschine usw. 3144 N. Leavitt Str., nahe Belmont Avenue. Arndt. 13jan1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Hunde werden abgegeben gegen geringe Vergütung. 155 W. Grand Ave.

Zu verkaufen: $140 kaufen Gespann, 2500 Pfund schwer, mit Geschirre; gebe Kohlengeschäft auf. 553 N. Cicero Ave.

$75 kaufen gutes 1200 Pfd. Pferd. 2255 Chicago Ave., oben. modimi

Muß verkaufen: 4 Stuten, Zweispännergeschirr, habe Arbeit verloren. Grocery, 1735 Wabansia Ave., Ecke Hermitage. modido

Milwaukee und Bloomingdale Teaming Co., 1803 Milwaukee Ave. Zu verkaufen: Dreißig Pferde und Stuten, Geschirre und Wagen. 18ja2wX

Zu verkaufen: Gesunde, fromme, leichte, schnelle Delivery-Stute, nur $35. Grocery, 144 West Robey Str., nahe Lake.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 4330 La Salle Str. safonmo

Verkaufe billig fürMortgage genommen, junge Stuten, Farmwagen, 3 Geschirre, Farmers Ausspannung. 731 Lake Str., nahe Halsted Straße. 16jan1wX

Zu verkaufen oder vermieten: 50 Pferde und Stuten, welche davon sind tragend, passend für Stadt und Landarbeit. 1720 Milwaukee Avenue.
Max Tauber.
ja8—31X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kind in gute Pflege genommen bei deutscher Frau. 2741 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Fußschmerzen entfernt! Chiropodist Uhl, 6242 S. Halsted. Kämmhaarzöpfe angefertigt etc. Frau Uhl, 21 E. Van Buren. 15ja1wX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gitot 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. ja10fodidoim

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Cartorius. Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. Sokmifriomo*

Painter, Calsominer, Paperhanger, $1.75 Zimmer und aufwärts. 4635 Kilbourn Ave. 16jan1wX

Empfehle mich deutschen Geschäftsleuten als neutraler Vertreter in legitimen Geschäftsangelegenheiten nach Kanada oder Europa zu gehen. Briefe zu beantworten in Englisch unter Adr.: S 664 Abendpost. 12ja1wX

Emma Kratt, früher wohnhaft 4826 N. Ashland Ave., später 305 Wisconsin Str., wolle so gut sein vorzusprechen bei Mr. Martin Anderson, 3504 N. Clark Str., Chicago. 14jan1wX

Landsleute.
Derjenige, welcher uns 15 deutschungarische Adressen einschickt, erhält von uns ein schönes Lesebuch zum Geschenk.
Revesz & Szoeke, Bankers,
1445 Fullerton Ave., Chicago, Ill.
2ja*X

Wir führen das größte Lager neuer Geldschränke in der Stadt; ebenfalls gebrauchte Geldschränke. Diebold Safe and Lock Co., 122 S. Fifth Ave. Tel.: Main 895. 8ja,1mtX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Frauen und Mädchen, die außer Arbeit sind, um das Haarfrisiren zu erlernen und sich für gute Stellung vorzubereiten, die wir in und außerhalb der Stadt zu vergeben haben. Lohn während der Lehrzeit. In einigen Wochen kompetent. Offen für Alle. Bewerberinnen vom Lande oder der Stadt. Schreibt oder sprecht vor: Moler, 105 S. Fifth Ave. 16ja1wX

Besten Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin Herren und Damen. Privat oder Klassen. Erfolg garant. Preise mäßig. Wendt, 856 N. Clark Str. 16ja1wX

Wir lehren Haarfrisiren, Kopfwaschen, Haarfärben und -Bleichen, Gesichts- und Körper-Massage, Kopfhautbehandlungen, alles was zur Schönheitspflege gehört, preiswert, Tag- und Abendkurse. Der neue Frances Shop, Zimmer 2017, 5 Wabash Ave., Südostecke. 15ja*X

Mehr Studenten u. größere Klassen als in früheren Jahren. Beginnt jetzt, dann seid Ihr zum Frühjahr im Stande eine Stellung zu bekleiden. Beachtet die Automobil-Ausstellung Ende des Monats Januar, und neue Cars werden Ende des Monats Februar geliefert. Dies bedeutet mehr gute Stellungen. Auf Abzahlung. Tag-Klassen $35; Abend-Klassen $25.
North Shore Automobile School, 3551—53 Sheffield Ave. Graceland 760. 13ja*X

Entwerfen und Zuschneiden von Kleidern bringt $25 bis $75 die Woche, leicht zu erlernen. Unterricht Tags und Abends von Expert Zuschneidern. 500 Masonic Temple. 13jan1mtX

Telegraphie,
Draht und drahtlos,
Jones School of Telegraphy,
305 S. LaSalle Str., 2. Floor, nahe Jackson Blvd. 6ja1mtX

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen, Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dg*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße.
9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (E. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 11p*X

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Spezielle Konzessionen, wenn jetzt gemietet, erstes oder zweites Flat in neuem 2-Flat Brickgebäude, 4 Zimmer in jedem Flat, Wohnzimmer, Küche, 2 Schlafzimmer und Bad, elektrisches Licht, große Yard und Porch, 1 Block nach zwei Carlinien, $20. Wm. Zelosky,
2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave. 16ja1wX

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Vermiete möblirte 3 Zimmer Wohnung, passend für 2—4 Personen, Bad, Pantry, sehr billig. 610 Webster Ave., 3. Floor, Ecke Lincoln Avenue.

Zu vermieten: 6 Zimmer, Gas, Bad, $15. — 1815 Cleveland Ave. 'Phone: Edgewater 5688.

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad, heißes Wasser, $15. 4219 Evans Ave. modidosa

Zu vermieten: 3 Zimmer, Bad und Toilet, $9. 951 W. 51. Str. modi

Prächtig möblirtes 7 Zimmer Flat für $400, Piano eingeschlossen, kostete $925 vor drei Monaten. 1022 Belden Ave., 1. Flat. modi

Zu vermieten: Freundliches, helles 4 Zimmer Flat, $8.00. 1315 Clybourn Ave. frsamo

Zu vermieten: 3 Zimmer, feines Basement — Dampfheizung; elektrisches Licht; billig. 3700 Southport Ave. samo

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, moderne Plumbing, zwei Blocks vom Lincoln Park, $35. — 4 Zimmer an Wieland Str., heißes Wasser und Bad, $14.00. Anzufragen in der Office 1440 Wells Str. Tel.: Superior 2484. 17ja1wX

Zu vermieten: Helles Flat, 5 Zimmer, Bad, elektr. Licht; gute Verbindung, $16. 3464 N. Clark Straße. *X

Zu vermieten: 2 neue Läden, gut für irgend ein Geschäft, Ecke Southport und Wabeland Ave. 3700 Southport Ave. sonmo

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad. $17. — 3656 N. Paulina Str., Ecke Wabeland. safomo

Zu vermieten: Stall mit Wasser. $5.00. — 1512 Orchard Str. 16jan1wX

Zu vermieten: 8 Zimmer Flat, Toilet und Bad, neu dekorirt, $15. Schlüssel 1316 Clybourn Avenue, 3. Flat. 12ja1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Anständige Roomers finden sauberes Heim bei deutscher, sauberer Frau, mit Board wenn gewünscht. Dampfheizung. 1829 W. Superior Straße. momi

Roomers verlangt. 1606 N. Halsted Str., Ecke North Avenue. modimi

Zu vermieten: Möblirtes, großes, freundliches Frontzimmer, $1.50 wöchentlich, 829 N. Franklin Straße.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, gutes Heim, $2 die Woche. 1945 Polk Straße, 3. Flat.

Roomer oder Boarder gewünscht. 3214 Racine Ave. samo

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer; $1 wöchentlich und aufwärts. 731 Lake Str., nahe Halsted. 14,15,18,19jan

Zu vermieten: Schönes Zimmer bei Privatfamilie, alle Bequemlichkeiten, beste Straßen- und Hochbahnverbindung, nahe Lake. 647 Aldine Avet, 2. Flat. somo

Zu vermieten: Schönes, helles, möblirtes Zimmer, Dampfheizung. 2720 Lincoln Ave. somo

Billig zu vermieten: 2 möblirte Zimmer an Ehepaar oder an 2 Damen. 512 Wells Straße. somo

Vermiete Zimmer, rein und hell, $1.25 wöchentlich, mit Kochofenbenutzung; beste Carverbindung. 643 Division Str., nahe Larrabee. 13jan1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Junger Mann sucht warmes Zimmer mit Preisangabe, Südseite bevorzugt. Smith, 4525 Laflin Straße.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht kleines warmes Zimmer mit Board auf Nord- oder Nordwestseite bei Privatfamilie. Bitte brieflich zu antworten: Johann Kappel, 1456 Fletcher Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dg*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum, Nordseite bevorzugt.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 14nb,t*

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
——Geld——
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nb,momisa*

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11okX*

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
P. Dicken & Co., 2001 Lawrence Ave. 21ok,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dg*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Kranke, welche die Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaue ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse frei. 958 Center Str., 2. Floor. 13ja1wX

Dr. Hasenclever, 1443 W. Madison Str., Spezialist für Frauen, beste Behandlung. Mäßige Preise, Konsultation frei. Stunden 9 bis 7. 2jan,1mt,eod

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20—22 E. State Straße. 4ok,momidosa*

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch; Konsultation frei. 1510 West Madison Str. Sprechstunden 9 bis 7. 12ja1wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. E. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens heraufsprechen. 22ao*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Bäckerei und Delikatessen-Store——
Keine Konkurrenz — für einen Bäcker
Der feinste Platz, der je angezeigt wurde, muß sofort verkauft werden, alter etablirter und gut gelegener Platz in hochfeiner Nachbarschaft. Billige Miete, elektrisches Licht, Dampfheizung, wertvolle Lease. Die Store-Fixtures bestehen aus viertelgesägten eichenen Wallcases, Tile Front Marmorplatte Counters, Dry Fruit Counters, Glas Front Display Icebox, Plate Top Floorcases, alles mit Marmor-Bases, große McGray Icebox, American Meatslicer, Dayton Computing Scale, National Cash-Register etc. etc., Middleby Backofen, Steambox, alle Tools vollständig und in gutem Zustand, großer Vorrat von Mehl und Backmaterialien, Büchsenwaaren von feinster Qualität, $2000 würde ein billiger Preis sein, aber um schnell zu verkaufen für den Schleuderpreis von $1200. — Versäumt diese gute Gelegenheit nicht. Sprecht vor fertig, um Geschäfte zu tun. 4403 N. Clark Str.

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
32 Zimmer; Miete $82½; Preis $600; ⅔ baar.
20 Zimmer; Freiheizung; Profit $75 monatlich, billig; auf Teilzahlung zu kaufen.
32 Zimmer; Einnahme $550 monatlich; feine Lage; alles modern; 9 Badezimmer; seht's an.
9 Zimmer; Miete $30; Einnahme $85; billig.
Manche andere; große und kleine; Delikatessen, Restaurants, etc. Lange, 704 No. Dearborn Str. 14jan1wX

Zu verkaufen: 24 Zimmer Roominghaus, auf leichte Abzahlung, wegen anderer Geschäfte billig. 116 W. Chestnut Str. modimi

Großer Bargain! Verkaufe Saloon, Ecke, keine Konkurrenz innerhalb 4 Blocks, großer „Stock", große Einnahme, sofort $1600, wert doppelt. Fragt Morgens 9, 1555 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eckaloon wegen Krankheit. 1468 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Ein gut gehender Butchershop, sehr billig wegen Abreise. Näheres Adr.: K 900 Abendpost. modimi

Gutgehendes Restaurant mit 6 Tischen und Lunch Counter mit 12 Stühlen zu verkaufen. 2818 N. Clark Str., Schmucker. modi

Zu verkaufen: Eine kleine, gute Bäckerei. — 2715 West Madison Str. mdi

Zu verkaufen: Delikatessen, gute Geschäftslage. Nur $125. 865 N. Clark Str.

Verkaufe kleines Roominghaus für $85, mit entsprechendem Reingewinn; kann es wegen Familienverhältnissen nicht weiter führen. Adr.: S 659 Abendpost. samo

Zu kaufen gesucht: Roominghaus; muß gut und billig sein. Schreibt mit voller Angabe an Adr.: B 51 Abendpost. samo

Billig zu verkaufen: Leichter Grocery-, Zigarren- und Candystore. 3504 Wabansia Ave. samo

Zu verkaufen: Feiner Schuh-Reparaturenwerkstätte, billige Miete, Verkaufsgrund Familien-Trubel. 2956 N. Spaulding Ave., 2 Blocks von Milwaukee Ave. samo

Zu verkaufen: Etablirter deutscher Saloon, feines 2-stöckiges Steinfront-Gebäude, an Transfer-Ecke, Westseite, 4 Carlinien, leichte Abzahlungen. N. Coleman, 110 S. Dearborn Str., Zim. 400. somo

Zu verkaufen: Hübsches, elegant eingerichtetes Privat Boardinghaus (auch Hotel, 20 Zimmer), feiner, großer, eleganter Parlor mit neuem Piano, Diningroom für 30 Personen; gute Nachbarschaft, in bester Geschäftsgegend. Adr.: K 923 Abendpost. safomo

Bäckerei zu verkaufen. 3532 N. Halsted Straße. safomo

Zu verkaufen: Saloon und Hotelgeschäft, beste Lage an Hauptstraße in Waukegan, Jll.; billig, wenn sofort genommen. Sprecht vor oder schreibt an H. Jorgensen, The West End Hotel, 222 Washington Str., Waukegan, Jll. 15ja1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Bargain: Modernes 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, durchweg Eichenholz, elektrisches Licht, 29 Fuß Lot; gepflasterte Straße und bezahlt. Würde für sofortigen Verkauf $6400 nehmen. Seht Frank Beck, 3934 N. Robey Str. samomifr

Modernes 2—4 Zimmer Flatgebäude, Brickbasement, nahe Marshfield und Addison, $3000; nur $500 nötig. George Torpe, 2360 Lincoln Av. samo

Sehr billig! Modernes Nordseite 3-Flat Brickgebäude; Miete $540; Preis $4600.
George Torpe, 2360 Lincoln Avenue. samomi

Modernes, fast neues 3-Flat Brickgebäude, 5 große Zimmer in jedem Flat, hohes Basement, Hartholz-Verkleidung und -Fußböden; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; gepflasterte Straße, alles bezahlt, $6950, $2500 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 16ja1wX

Zu verkaufen: Großer Bargain! 3-Flat Brickgebäude, Toilet und Bad, schöner Trockenboden und Basement, und große Porch; Preis nur $4250; $300 Anzahlung, Rest nach Belieben. LaBouy & Wersching, 2105 N. Halsted Str. ja13—20X

Zu verkaufen: Ein Bargain, 5 Zimmer Brick-Cottage, Bad und Trockenboden: Preis $1850, nahe Belden Ave. und Lewis Str.; nur $300 Baar, Rest wie Miete. LaBouy & Wersching, 2105 N. Halsted Str. ja13—20X

$1200 kaufen 51×144 Fuß, Ecke Grandville und N. Winchester. Eigentümer Hoeffner, 838 Cornelia Avenue. 12jan1wX

Neues 2-Flat Brickgebäude, elektrisches Licht, Eichenholz-Fußböden, Hartholzverkleidung, Buffets; Heiß- u. Kaltwasserverbindungen, Screens, dekorirt; 30 Fuß Lot; 2 Blocks zur Downtown Car; bequem zur Hochbahn, $5450, $500 Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 16ja1wX

Modernes 2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Consoles, Buffets, Dekorationen, Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, Screens, elektrisches Licht; Combination-Fixtures, 30 Fuß Lot, $5750. $500 Baar, $30 monatlich.
William Zelosky, 2359 Addison Str. 16ja1wX

Spezialverkauf! $800 Baar kaufen 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Birke-Mahagoni-Finish-Verkleidung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Preis $4650, $750 Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 16ja1wX

Für sofortigen Verkauf: $500 Baar, $15 monatlich kaufen moderne 5 Zimmer Cottage, Hartholz-Verkleidung und -Fußböden; Console, Domes in Wohn- und Eßzimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Preis $2450.
William Zelosky,
2359 Addison Str. Tel.: Graceland 4579. 16ja1wX

Nordwestseite.

$150.00 Anzahlung
$10.00 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5 Zimmer „Zuetell" Brick-Cottage; Eichenholz-Fußböden und -Verkleidung. Konkretbasement. Alles modern.
$200.00 Anzahlung
$14.00 monatlich
und Zinsen kaufen ein 6 Zimmer „Zuetell" Brick-Bungalow, breite Lot; alles modern.
Wm. Zuetell
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 14ja*X

Südseite.

Achtung!
Hebt Euer Geld von der Bank mit 3%iger Zinsfußanlage, wenn Euch 10% gesichert sind bei Ankauf eines unserer neuen 5 und 6 Zimmer Brickhäuser, mit allen neuen Einrichtungen versehen. Nahe zwei Carlinien. 59. und S. Maplewood Ave. (3 Block westlich von Western Ave.). Leichte Abzahlungen, billiger Zinsfuß. Eigentümer am Platz. 5937 Maplewood Ave. B. Linkert & Söhne. Hauptoffice: 4810 West 22. Straße. 6ja1mtX

Neue 2-Flat Gebäude, 5 u. 5 und 5 u. 6 Zimmer, alles modern; Konkretfundament, Zementfußboden; Straßen gepflastert und bezahlt. Kommt heraus und überzeugt Euch.
Carl A. Carlson,
2126 Süd 48. Ave., nahe 22. Str. 2ag*X

Farmländereien.

Gebt nach dem Süden — Nächste billige Exkursion am 19. Januar. Legt Eure Ersparnisse in Alabama Ländereien an, 10 Acres bestellt mit Orangen- und Grape Fruit-Bäumen machen Euch auf Lebenszeit unabhängig. Ideales Klima, gleichmäßiger Regenfall, Farmländereien mit Ernten das ganze Jahr. Bestes Land in Mobile Co. Leichte Abzahlungen. Schreibt oder sprecht vor bei
J. C. Diener & Co., 8 Süd Dearborn Str. 9ja1mtX

Farmen in Michigan, Wisconsin und Indiana für Chicago Eigentum zu vertauschen. Oscar Rabe, 3914 West North Ave. 12ja1wX

Nahe Chicago — Große und kleine Farmen — große Liste frei. Wm. B. Walrath, 69 West Washington Straße. 29dg*X

Zu verkaufen: 160 Acres feines Land, 25 Acres geklärt, mürber Lehmboden, Framehaus, Riverfront, $25 per Acre, mäßige Abzahlungen. R. B. Kolb, 1942 Grace Str. 14dg*X

UMI

Suchen sich zu einigen.

Anhänger William Hale Thompsons u. Richter Kavanaghs unterhandeln.

Bündniß gegen Olson.

Versuchen ihre Streitkräfte zu einigen, um Olson eine geschlossene Front zu bieten. —Deneens angebliche Beweggründe für Nominirung Harry Olsons.

Anhänger William Hale Thomsons und Superiorrichter Markus Kavanaghs, die zusammen mit den Vertretern der vier Wards der Nordseite in der Sitzung der republikanischen Countyparteileitung am Samstag eine Mehrheit der Stimmen gegen Charles S. Deneen und seinen Mayorskandidaten Harry Olson hatten, sind augenblicklich bemüht, sich mit einander zu verständigen behufs einer Vereinigung ihrer Streitkräfte. Als Vertreter Thompsons führt August Miller von der 12. Ward die Verhandlungen, als Vertreter Richter Kavanaghs der frühere Staatssenator Francis P. Brady von der 12. Ward. Beide Elemente sind sich bewußt, daß eine Zersplitterung der Streitkräfte eine Stärkung und die voraussichtliche Nomination Olsons bedeutet, während eine Vereinigung die Niederlage des Stadtoberrichters wahrscheinlich macht. Die Vertreter der vier Wards der Nordseite, als deren Führer Edward J. Brundage gilt, werden eine Entscheidung nicht selbst treffen, gedenken vielmehr, den Wardorganisationen die Wahl des Kandidaten zu überlassen, den sie unterstützen sollen. Es gilt als ausgeschlossen, daß sie sich für Harry Olson erklären werden.

In gut unterrichteten Kreisen macht sich die Ansicht geltend, daß die Anhänger Superiorrichter Kavanaghs schließlich doch für Thompson herauskommen werden. Dafür spricht in erster Linie, daß Kavanagh keine größere Organisation hinter sich hat, während Thompson schon seit Monaten am Aufbau einer derartigen Organisation in allen Stadtteilen gearbeitet hat, die zusammen mit den Organisationen der 18 Wards, deren Vertreter sich gegen Oberrichter Olson erklärt haben, der Organisation C.S. Deneens gleichkommen dürfte.

Von Mitgliedern der Countyparteileitung wurde erklärt, daß selbst von den 17 Wards, deren Vertreter in der Countyparteileitung für Harry Olson gestimmt haben, einige sich gegen den Richter wenden würden. Sie wiesen auf die 8. Ward hin, deren regelmäßiger und erwählter Vertreter Walter E. Schmidt sich auf einer Erholungsreise im Westen befindet und seinen persönlichen Anwalt T. J. Peden ersuchte, einen Vertreter für ihn in die Sitzung der Parteileitung zu entsenden. Peden ging selbst und stimmte für Olson. Er ist wie Olson Schwede. Seine Haltung hat unter den Mitgliedern der republikanischen Organisation der 8. Ward große Mißstimmung erregt.

Politiker, die mit den Verhältnissen vertraut sind, erklärten heute, daß die Aufstellung Harry Olsons ein von langer Hand vorbereiteter Plan Chas. S. Deneens gewesen sei, um Olson aus dem Weg zu räumen. Der frühere Gouverneur habe schon seit November darauf hingearbeitet und seine Minen dementsprechend gelegt. Oberrichter Olson habe sich mit der Absicht getragen, sich im Jahre 1916 um die republikanische Nomination für das Gouverneursamt zu bewerben. Das wäre natürlich ein schwerer Schlag für den früheren Gouverneur gewesen, der glaubt, ein Anrecht auf den Posten zu haben. Um Olson aus dem Weg zu schaffen, habe er ihn als Mayorskandidaten herausgebracht. Um seine Indossirung durch die republikanische Countyparteileitung zu erleichtern, habe er sich die Hilfe der sog. Parteilosen und eines Teils der Fortschrittler gesichert. In beiden Organisationen, sowohl im Rat der Parteilosen als dem der Fortschrittler, habe er Frauen wie Frl. Harriet Vittum usw. benutzt, um seine Pläne durchzuführen.

Zuzug aus Dunnes Lager.

Einen Beweis dafür, daß viele Anhänger E. F. Dunnes sich auf Seite Robert M. Sweitzers gestellt haben, liefert der neugegründete Irischamerikanische Sweitzer Klub, zu dessen Vorsitzenden John E. Long erwählt worden ist, während Martin McNally zum Sekretär auserwählt worden ist. Long ist einer der Führer der Faktion Dunne in ter 31. Ward, während McNally in der Herbstwahl der Kandidat der Faktionen Hearst-Harristn und Dunne für die Abwasserbehörde war.

Der Israelitische Sweitzer Klub, der von Ald. Jakob Lindheimer, einem langjährigen Anhänger Harrisons, gegründet worden ist, hat einen Vollziehungsausschuß erwählt, dessen Mitglieder in der Mehrzahl vor vier Jahren Harrison unterstützt haben. Dazu gehören L. G. Glick, S. R. Rabinoff, Charles Keller, John Frisch, David Cohen, Dr. M. L. Aron, Louis A. Wittenberg und Jakob Schönberg.

Mueller Kandidat für Schatzmeister.

Carl Mueller, früherer Vertreter des 31. Senatsbezirks im Staatssenat, wird sich um die republikanische Nomination für das Stadtschatzmeisteramt bewerben. Er wohnt in der 21. Ward und gehört zum Anhang E. J. Brundates. Mueller ist der vielgenannte Muellerbill Mueller, der Vater des Gesetzes, mit dessen Hilfe Mayor Dunne seiner Zeit Straßenbahnlinien anzukaufen suchte. Das Gesetz, das Mueller auf die Veranlassung hiesiger gemeinnütziger Vereinigungen eingebracht hatte, ist seitdem für verfassungswidrig erklärt worden.

Die meisten alten Leute leiden an Verstopfung

Die Abnützung der Jahre vermindert die Tätigkeit der Eingeweide. Mit zunehmendem Alter neigen die Menschen zu weniger Beweglichkeit und Tätigkeit und dadurch wird das Leiden der Verstopfung bei alten Leuten erzeugt. Die Verdauungsorgane sind empfindlicher mit Bezug auf die an sie gestellten Anforderungen und versagen schneller.

Ein mildes, wirksames Heilmittel für Verstopfung und eins, das sich besonders für den Gebrauch älterer Leute, Frauen und Kinder empfiehlt, ist die Verbindung von einfachen abführenden Kräutern mit Pepsin, die in Apotheken unter dem Namen von Dr. Caldwells Syrup Pepsin verkauft wird. Eine freie Probeflasche ist zu haben, wenn man an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Ill., schreibt.

Konteste gegen Senatoren.

Im Stratford Hotel traten heute Vormittag die beiden Ausschüsse des Staatssenats zusammen, die mit der Zählung der Stimmen im 11. und 23. Senatsbezirk betraut sind. In beiden Bezirken fechten Demokraten die Wahl von Republikanern an. Da böses Blut zwischen beiden Parteien herrscht, dürften sich die Vorverhandlungen längere Zeit hinziehen. Man erwartet nicht, daß mit der Zählung vor Donnerstag begonnen werden wird.

Finanzinstitute verschmolzen.

Logan Square Trust & Savings Bank durch Uebernahme zweier Privatbanken vergrößert.

Die unter staatlicher Aufsicht stehende Logan Square Trust and Savings Bank, deren Kapital und Ueberschuß sich auf $225,000 beläuft, hat sich mit der seit den letzten vier Jahren von Haentze & Wheeler geleiteten Milwaukee Ave. Savings Bank und der Avondale Savings Bank verschmolzen. Albert Haentze ist zum Vizepräsidenten und Direktor der Logan Square Trust & Savings Bank erwählt und alle Einleger und Kunden der beiden Privatbanken sind ersucht worden, in Zukunft in den Büros der Logan Square Trust & Savings Bank zur Abwickelung ihrer Bankgeschäfte vorzusprechen, wo Herr Haentze sowie Herr Chas. Gascon, früher mit der Milwaukee Ave.-Savings Bank verbunden, und C. S. Olszewski von der Avondale Savings Bank ihnen in jeder Beziehung entgegenkommen werden. Alle Bestände und Verbindlichkeiten der beiden Privatbanken sind von der Logan Square Trust & Savings Bank übernommen worden.

Die Verschmelzung der drei Institute scheint ein weiterer Beweis für die Abneigung zu sein, die man in weiten Kreisen der Zersplitterung der Staatsbanken entgegenbringt. Eine kleine Staatsbank an jeder Straßenecke mit geringer Kapitalskraft und noch geringerer Verantwortlichkeit ist augenscheinlich nicht erwünscht. Es kann daher nicht überraschen, daß sich die drei, nur etwa eine Meile auseinanderliegenden Banken vereinigt haben, deren Kunden und Direktoren zum größten Teil im näheren Umkreis der Logan Square Bank wohnen oder dort Grundeigentum besitzen.

Die Beamten der vergrößerten Bank sind: Wm. C. Regelin, Präsident; Albert Haentze, Vizepräsident; B. B. Castle, Kassirer, und John J. Sonsteby, Rechtsbeistand. Das Direktorium besteht aus Albert J. Ehlers, Theo. W. David, F. W. Popp; W. C. Regelin, Wm. H. Stevenson jun., D. Labowitch, F. F. Hoffman; M. S. Greenbaum, B. B. Castle, J. J. Sonsteby, N.L. Piotrowski, James B. Heany, Michael Karpen und Albert Haentze.

Noch unaufgeklärt.

Otto M. Seble, seit Jahren leidend und teilweise gelähmt, wurde heute in seiner Barbierstube, Nr. 55 Ost Chicago Ave., von Leuchtgas überwältigt aufgefunden, das dem offenen Brenner eines Gasofens entströmte. Im Notfallhospital, wo er Aufnahme fand, konnte er zwar unter Anwendung des Pulmotors ins Bewußtsein zurückgerufen werden, doch ließ sich bisher nicht feststellen, ob Selbstmordversuch oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Die Kette riß.

Als der 34jährige Lawrence Seva, Nr. 1131 S. Jefferson Str., in den Anlagen der Tuttle Spring Co., Nr. 760 W. Polk Str., eine schwere Kiste mit Hilfe eines Flaschenzuges auf einen Wagen heben wollte, riß die Kette und die Last fiel ihm auf den Kopf. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen, die seine Ueberführung nach einem Hospital nötig machten.

* In der elterlichen Wohnung, Nr. 2913 S. Canal Str., hat heute Vormittag der dreizehn Monate alte Theodor Dawley einen schrecklichen Tod gefunden. Er riß sich eine Kanne mit kochendem Kaffee über den Leib und erlitt so schwere Wunden, daß schon bei Ankunft des Arztes das Leben entschwunden war.

* An State und Madison Str. wurde gestern Abend Frl. Agnes Upheil, Nr. 4050 West Van Buren Str., von einem Farbigen ihre silberne Handtasche entrissen. Auf ihre Hilferufe hin eilte ein Polizist herbei, welcher den Dieb festnahm. Der Gefangene weigert sich, seinen Namen anzugeben

Staatsanwalt lehnt ab.

Angeblich kein Eingreifen im Falle des Pastors James Darnell beabsichtigt.

Hilfsstaatsanwalt Case versicherte heute Mittag, daß die Staatsanwaltschaft von Cook County nicht beabsichtige, gegen den früheren Pastor James M. Darnell von Kenosha, Wis., der, wie berichtet, mehrfach verheiratet sein und mit einer seiner Frauen hier in Chicago die Ehe geschlossen haben soll, vorzugehen. Staatsanwalt Hoyne war von hiesigen Geistlichen ersucht worden, festzustellen, ob Darnell gegen die Ehegesetze von Illinois verstoßen habe oder nicht.

Diese Erklärung des Hilfsstaatsanwalts ist nicht in Einklang zu bringen mit der Tatsache, daß die Grandjury bereits eine Vorladung für Darnell erlassen hat, die sich in Händen städtischer Detektives befindet.

Das Schiedsgericht.

Vor dem Bundesschiedsgericht, welches die Differenzen zwischen den westlichen Eisenbahngesellschaften sowie ihren Lokomotivführern und Heizern schlichten soll, machte heute D. B. Robertson, einer der Vizepräsidenten der Brüderschaft der Heizer, seine Aussagen. Er erklärte, daß der Kohlenverbrauch der großen neuen Lokomotiven um 47 Prozent größer ist, als der der alten, und daß aus diesem Grunde entweder mechanische Schürrvorrichtungen daran angebracht, oder aber dem Heizer ein Gehilfe zur Seite gestellt werden sollte.

Die hohen Getreidepreise.

Bundesdistriktsanwalt Clyne sowie sein Gehilfe, Albert Hopkins, bemühten sich auch heute wieder, der Frage, ob das außerordentliche Steigen der Weizen- und Mehlpreise auf irgendwelche Gesetzwidrigkeiten zurückzuführen ist, auf den Grund zu gehen, bisher haben sie aber wenig stichhaltige Beweise finden können. Sowohl für heute Nachmittag wie auch für morgen sind weitere Getreidemakler, Händler, Bäcker, Farmer usw. vorgeladen worden.

„Hände hoch".

Arthur Cavanaugh, ein Angestellter der Crown Motor Co., Nr. 1303 W. Jackson Blvd., wurde dort in der vorigen Nacht von zwei schäbig gekleideten Burschen überfallen die Revolver auf ihn richteten, und ihm befahlen, die Arme gegen die Decke zu strecken. Notgedrungen mußte der also Ueberrumpelte gehorchen, und es sich gefallen lassen, daß die Banditen seine Taschen durchsuchten, und sich seine aus $9 bestehende Baarschaft aneigneten.

Unglücklicher Sturz.

Im Hause Nr. 1403 Blue Island Ave., wo sie einen Besuch gemacht hatte, stürzte die 14jährige Anna Feldmann, Nr. 936 W. 14. Str., der Länge nach die Treppe hinunter und blieb am Treppenansatz mit einer schweren Schädelwunde bewußtlos liegen. Das Mädchen, das auch Verletzungen am rechten Arm davongetragen hatte, wurde nach dem Countyhospital überführt.

Kurz und Neu.

* Martin A. Graettinger erklärte sich heute im Bundesgericht für zahlungsunfähig. Er gibt seine Verbindlichkeiten auf $15,772.51 und seine Bestände auf nur $715 an.

* Der 19jährige Roland Kreigbaum, der kürzlich von Postinspektor Otto verhaftet wurde, weil er Briefe aus einem Briefkasten in dem Hause Nr. 843 Barry Ave. gestohlen haben soll, wurde heute von Kommissär Mason unter einer Bürgschaft von $1000 zum Prozeß festgehalten.

Liebeswahnsinn.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Peoria, 18. Jan. Kurz nach Beginn des gestrigen Gottesdienstes in der „Church of God," öffnete Frederick C. Erdman eine Seitentür und feuerte einen Schuß auf seine frühere Liebste, Hattie Gauwitz, ab. Die Tat rief wilde Aufregung unter den Anwesenden hervor, die sich so rücksichtslos den Ausgängen zudrängten, daß mehrere Personen zu Boden geworfen und verletzt wurden. Erdman lief ohne Verzug nach dem Bahnhofe, wo er einen Frachtzug bestieg, den er jedoch im südlichen Stadtteil wieder verließ. Hier nahm er Gift ein und schoß sich selbst in die Brust. Er gab zwei Stunden später den Geist auf. Das im Unterleib verwundete Mädchen wurde nach einem Hospital befördert, wo die Aerzte heute erklärten, daß Aussicht vorhanden ist, sie am Leben zu erhalten. Frl. Gauwitz ist die Tochter eines wohlhabenden Farmers, und soll kürzlich die Bewerbung Erdmans zurückgewiesen haben. Am Abend vor der Schreckenstat hatte er sie aufs Neue mit Liebesbeteuerungen bestürmt, und auf ihre erneute Weigerung hin sich in Drohungen ergangen.

— Im Zorn. — Madame (kopfschüttelnd): „Wie kann man sich derart den Magen überladen, daß einem übel wird?" — Dienstmädchen: „Ach, gnädige Frau, ich wollte meinem Schatz zum Geburtstag vier Würst' schenken; als ich plötzlich hörte, daß er mir untreu geworden ist.... da habe ich sie in meinem Zorn selber hintereinander aufgegessen!"

EMSER Pastillen. Bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung. In allen Apotheken, 25 Cts. C. von der Bruck, New York, General-Agent.

Handschuhe

Cashmere und Chamoisette Handschuhe für Damen und Misses, Muster, in schwarz und farbig. Die reg. 25c und 39c Sorten, soweit dieselben reichen, Paar..... 16c

Basement

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Bänder

Fancy reinseidene Bänder, einfach u. gestreift, bis zu 4½ Zoll breit, früher zu 25c die Yard verkauft, speziell für den Dienstag Verkauf für die Yard nur..... 12½c

Basement

Dienstag in unserem Bargain-Basement

Sensationeller Verkauf von Damen-Suits und Coats

Bargain-Basement

Morgen findet wieder ein großes Bargain-Basement Ereigniß statt! Für eine große Mäntel- und Suiträumung offeriren wir mehrere hundert prächtige Gewänder, die zu $3.98 eine Sensation hervorrufen sollten. Ihr könnt die wundervollen Werte nicht würdigen bis Ihr sie gesehen habt. Kommt frühzeitig um 8:30 Vormittags und trefft Eure unbeschränkte Auswahl unter den Gewändern; sie waren

Markirt von der Paris Fashion Co. und Model zu $5, $7.50, $10, $12.50, $20 und $25

Die Suits sind aus den feinsten Poplins, Gaberdines, Serges, Crepes, Worsteds, Broadcloths und Mixtures gemacht. Sie sind mit den feinsten Seidenstoffen gefüttert und der Besatz besteht aus den hübschesten und allermodernsten Materialien. In der Partie befinden sich viele Suits in Schwarz und in Blau, und zahlreiche große Nummern bis zu 44 sind vorhanden. Morgen habt Ihr in diesem Verkauf hier die Auswahl zu..........................

3.98 Bargain Basement

Die Mäntel sind von den feinsten Stoffen gemacht, wie Boucle, Wide Wales, Broadcloths, English Tweeds und Worsteds. Einige sind mit Plüschgürteln versehen und sind durchweg mit Skinnersatin gefüttert. In der Partie befinden sich viele Mäntel in Schwarz, Blau und andern einfarbigen Stoffen, eine reiche Auswahl bietend. Wir fügten auch eine hübsche Partie Novelty Mixtures bei. Dienstag habt Ihr hier die Auswahl zu 3.98.

Hochentwickelter Geschäftszweig.

Das ist nach Angabe Ald. Merriams das Verbrechen in Chicago.

Der Stadtratsausschuß, der unter dem Vorsitz Ald. C. E. Merriams die Ursachen des Anwachsens der Verbrechen in der Stadt und die Beziehungen zwischen Verbrechern und Polizei untersucht hat, brachte heute seine Untersuchung zum Abschluß. Er wird, wie Ald. Merriam ankündigte, seinen Bericht dem Stadtrat im Anfang nächsten Monats einreichen. Auf Antrag Ald. Nashs wurde beschlossen, den Staatsanwalt zu fragen, ob er mit dem Ausschuß und seinen Untersuchungsbeamten Hand in Hand gegen die Elemente arbeiten wolle, die durch die Untersuchung blosgestellt sind. Wie Ald. Merriam erklärte, hat die Untersuchung ergeben, daß der Verbrechertrust der bestorganisirte Geschäftszweig in der Stadt ist, 98 Prozent aller Verbrecher gehören zum Trust. Nur zwei Prozent sind unabhängige Unternehmer und „arbeiten" auf eigene Rechnung. Hehler, die auf die Nachsicht der Polizei rechnen können, fördern das „Geschäft" und haben ein System geschaffen. Sie setzen Heu und Getreide, Juwelen und Kraftwagen, Kleidungsstücke und andere Waaren um. Sie haben Listen von Einbrechern, auf die sie rechnen können, benutzen Paßworte und bedienen sich zur Beförderung der gestohlenen Sachen Milch- und Bäckerwagen.

Dank des „U 9".

Sein Befehlshaber Kapitänleutnant Weddigen, erwidert Weihnachtsgruß.

Der Stammtisch Germania, der nach Ausbruch des Kriegs zur Unterstützung der Hinterbliebenen deutscher Krieger gegründet wurde und seine Versammlungen im Lokal 425 North Ave. abhält, sandte kurz vor Weihnachten an Kapitänleutnant Weddigen, den Befehlshaber des Unterseebootes Nr. 9, eine der Gedenkkarten, welche die Hilfsgesellschaft als Weihnachtsgruß an Angehörige in Deutschland hier verkaufte. Heute traf eine eigenhändig von Kapitänleutnant Weddigen geschriebene Postkarte, die auf der Rückseite ein Gruppenbild der mit dem eisernen Kreuz geschmückten Mannschaft des „U. 9" trägt, folgenden Inhalts ein:

„Stammtisch Germania, zu Händen von Herrn C. Preische, Chicago, Ill. Mit bestem Dank für treue Weihnachtsgrüße bitte ich um Uebermittelung treu-deutscher Kriegsgrüße an die Mitglieder Ihres Vereins.

Weddigen,

Kapitänleutnant und Komm. U. 9".

— Papst Benedikt ordnete ein Extra-Gebet um Frieden an, welches in der ganzen Welt gesprochen werden soll. Er hat selber das Gebet verfaßt und in alle Sprachen übersetzen lassen.

Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, der russische Oberbefehlshaber.

Von den Fähigkeiten des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch von Rußland, des Oberbefehlshabers der gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn aufgebotenen Streitkräfte, haben unsere Sachverständigen, so schreibt die „N. G. C.", niemals eine sehr hohe Meinung gehabt. Die Ereignisse haben ihre Ansicht, er sei der von ihm so heiß erstrebten Führerrolle nicht gewachsen, vollauf bestätigt. Der Großfürst ist mit Leib und Seele Soldat, aber nicht jeder Soldat hat das Zeug zum Führer eines Millionenheeres. Am 18. November 1856 geboren, ist er der älteste Sohn jenes Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, der von seinem Bruder, dem Zaren Alexander dem Zweiten, 1877 im Kriege gegen die Türkei an die Spitze der Donau-Armee gestellt wurde, den auf ihn gesetzten Erwartungen aber so wenig entsprach, daß er den Oberbefehl nur dem Namen nach behielt und obendrein nach dem Kriege der Begünstigung von Betrügereien bei Heereslieferungen schmählich überführt wurde. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch der Aeltere nahm ein wenig rühmliches Ende. Er kam 1882, da er bankerott war, unter Kuratel und starb 1891, in geistiger Umnachtung ein Leben beschließend, das noch in seinem letzten Abschnitt eine Kette von Skandalen gewesen war. Die von ihrem Gemahl arg vernachläßigte Mutter des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch des Jüngeren, war eine geborene Herzogin von Oldenburg aus der russischen Linie und starb 1900. Er selbst erhielt eine vorwiegend militärische Erziehung und wurde 1877 dem Stabe des Generals Radetzki zugeteilt. Am Schipkapaß und bei Plewna zeichnete er sich durch Tapferkeit aus, die sein Großoheim, Kaiser Wilhelm der Erste, mit Verleihung des preußischen Ordens pour le merite anerkannte. Dann stieg er schnell von Stufe zu Stufe. Mehrere Jahre lang war er als Oberst und Flügeladjutant Kommandeur des sehr aristokratischen Regiments der Chevaliers-Gardes. Damals erteilte er dem jetzigen Zaren Nikolaus dem Zweiten Reitunterricht, und seitdem hat er einen starken Einfluß auf diesen Neffen, den er an Willensenergie wie an körperlicher Größe weit überragt, behalten. Zu jenen Großfürsten, die würdelos von Genuß zu Genuß taumelten, hat Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch nie gehört. Er kannte kaum etwas anderes als seinen militärischen Beruf, in dem er 1890 Kommandeur der 2. Garde-Kavallerie-Division und 1895 Generaladjutant und General-Inspekteur der gesammten Kavallerie wurde. Im Jahre 1905 legte der Zar fast unumschränkte militärische Gewalt in seine Hände, indem er ihn erst zum Vorsitzenden des Landesverteidigungsrates, bald darauf statt des Großfürsten Wladimir zum Oberkommandirenden des St. Petersburger Militärbezirks ernannte. Nun war er der eigentliche Herr im russischen Reiche, und es scheint, daß in seiner von einem maßlosen Ehrgeiz beherrschten Seele der Gedanke, auch dem Namen nach Träger der höchsten Macht zu werden, allmählich Gestalt annahm. Das konnte nur durch einen Krieg geschehen, und Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch hat denn auch weder dem Panslavismus zuliebe, noch aus Haß gegen Deutschland oder Oesterreich-Ungarn, sondern lediglich um des Krieges willen seit Jahren zum Kriege getrieben. Als die Russen am Beginn des Krieges in die friedlichen Grenzorte Ostpreußens eindrangen, soll er sich, nach der Versicherung glaubwürdiger Ohrenzeugen, mit „Majestät" haben anreden lassen. Sein eigener Ehrgeiz ist noch durch den seiner Gemahlin verstärkt worden. In jüngeren Jahren mußte er die Absicht, eine Dame nichtfürstlichen Standes zu heiraten, infolge des Widerspruchs Alexanders des Dritten, seines Vetters, aufgeben. Er vermählte sich dann 1907 mit der Prinzessin Anastasia von Montenegro, der früher sehr schönen, aber bereits 40jährigen zweiten Tochter des Königs der Schwarzen Berge, deren erste Ehe mit dem Herzog Georg von Leuchtenberg zuvor geschieden werden mußte. Die Großfürstin Anastasia — „Stana" genannt — ist immer eine leidenschaftliche Anhängerin des allslavischen Gedankens und der nunmehr wohl der Vergangenheit angehörenden großserbischen Hoffnungen gewesen. So wurde Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch der Schwager des Königs Peter des Ersten von Serbien und der Mittelpunkt aller jener Bestrebungen, die schließlich zur Mordtat von Serajewo und zum blutigsten Weltkrieg geführt haben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Deutschlands Kriegsgefangene.

Deutschland läßt es sich angelegen sein, die Kriegsgefangenen angemessen zu verpflegen. In welcher Weise dies geschieht, ergibt sich aus der Ausschreibung, die der Kommandant des Kriegsgefangenenlagers in Kottbus hinsichtlich der Beschaffung der Verpflegungsbedürfnisse erläßt: Der voraussichtliche Bedarf für einen Monat beträgt etwa: 300,000 Kilogramm Speisekartoffeln, 3600 Kilogramm Reis, 1650 Kilogramm gebrannten Kaffee, 990 Kilogramm Zichorie (Kaffeezusatz), 1000 Kilogramm Hafergrütze, 3000 Kilogramm Hirse, 20,000 Kilogramm Kohlrüben, 15,000 Kilogramm Mohrrüben, 1000 Kilogramm weiße Rüben, 5000 Kilogramm Weißkohl, 14,000 Kilogramm Rindfleisch, 12,000 Kilogramm Schweinefleisch, 880 Kilogramm Schmalz, 560 Kilogramm Margarine oder Pflanzenfett, 800 Kilogramm frischen Schweinespeck, 2800 Kilogramm Rindertalg, 33,000 Liter Magermilch, 14,000 Kilogramm Magerkäse, 9000 Kilogramm Salz, 70,000 Heringe, 1000 Kilogramm Sauerkraut, 50 Kilogramm Kümmel, 20 Kilogramm gestoßenen Pfeffer, 900 Liter Essig. In Frankreich erhalten die Gefangenen z. B. nach glaubwürdigen Mitteilungen eines Mindener zivilen Kriegsgefangenen nur zweimal täglich Kartoffelsuppe mit einem Stück Brot. Fleisch und Gemüse müssen sie sich aus ihrer Tasche kaufen.

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Truss Factory,

801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Sechster Stock. Nehmt Elevator. Etablirt 1860.

Freie Klinik Ill. College of Chiropodie und Orthopodics, 1321 N. Clark Str. Fußleiden behandelt, 9:30 Vormittags bis 5:30 Nachmittags. Freiklinik: Montag, Mittwoch und Freitag Abend 23b*Z

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BROS.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber. 30ok.mifrmo*

— Die Hauptsache. — „Jetzt schaue ich unserem neuen Mädchen schon drei Viertelstunden lang zu, wie sie beim Bierholen mit der Inspektorsköchin ratscht — wenn sie wenigstens heraufkäme und mir sagen würde, was sie so Interessantes weiß!"

— Unter Frauen. — Mein Mann schreibt mir aus Frankreich, daß er drei Tage im Wasser hat stehen müssen. — Das ist noch nicht so schlimm. Mein Mann hat drei Tage im Feuer gestanden.

— Während des Kampfes. — Erster Krieger: Ich glaube, wir kommen hier in Teufels Küche. — Zweiter Krieger: Macht nichts, wenn wir da nur was zu essen bekommen.

Leset die „Sonntagpost"

Verlangt:
50 Mädchen als „Cash Girls“, über 16 Jahre alt. Nachzufragen im Laden am Dienstag Morgen.

Verlangt:
25 Knaben als „Errand Boys“, über 16 Jahre alt, um Packete abzuliefern. Nachzufragen am Dienstag.

Zur Nachricht!
Unser Laden bleibt geschlossen
Montag und Dienstag, 18. und 19. Januar, den ganzen Tag,

während wir unser riesiges Lager von Kleidern, Schuhen, Hüten und Ausstattungswaaren neu markiren und ordnen, um die Tausende bedienen zu können, die wissen was es bedeutet, wenn Benson Rixon Co. ihren großen Räumungsverkauf ankündigen.

Verkauf beginnt Mittwoch, 20. Januar,
Vormittags 8:30 Uhr.

Achtet morgen auf diese Seite wegen der erstaunlichen Bargains.

Die Ueberzieher Könige

BENSON & RIXON CO.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Ganz gleich wo Ihr wohnt, ganz gleich was Ihr braucht, kommt nach dem größten aller Kleiderverkäufe. Kommt und bringt Eure Nachbarn, Freunde und Verwandte mit, bringt sie Alle — aber kommt früh.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Kriegsplauderei vom Rhein.

Von August Boecklin.

Wieder daheim. — Erinnerungen an den Etappendienst. — Die Schönburg und die gute alte Zeit. — Gott strafe England! — So leben wir. — Russischer Katzenjammer. — „Im feuchten Eck.“ — Gewaltige Siege über die russischen Heere. — Jetzt kommen die anderen an die Reihe.

Pfaffendorf, 18. Dez.

Diese Zeilen sende ich Ihnen wieder wie in der guten alten Zeit des Friedens aus der Hauptstadt der Rheinprovinz, meiner geliebten Heimatstadt Coblenz. Ich bin nämlich mit zweiwöchentlichem Urlaub auf mein gehorsames Gesuch hierher, oder, um ganz genau zu sein, nach Ehrenbreitstein versetzt worden, ein angenehmer Wechsel auch insofern, als ich nunmehr wieder zu Hause wohnen kann und nicht ständig auf das Wirtshaus angewiesen bin, wenn ich dort beim Herbergsvater Hammes im Gasthof zum Hunsrücken auch sehr gut aufgehoben war. Meine Kompagnie in O. beginnt sich so langsam zu verkrümeln, seitdem von Woche zu Woche Mannschaften und Unteroffiziere zur Front abgehen, oder im Garnisondienst anderwärts Verwendung finden. So sind fast nur noch Wachmannschaften übrig geblieben, die in ihren Mußestunden exerziren und im Uebrigen ein beschauliches Leben führen. Der Abschied von dem alten Städtchen mit seinen freundlichen Bewohnern, denen ich ein gutes Andenken bewahren werde, ist mir schwerer geworden, als ich dachte. Besonders aber von dem im benachbarten B. kommandirenden Häuptling der 2. Kompagnie, Herrn Z., mit dem ich so manchen Dämmerschoppen geleert habe, wenn wir nach den Dienststunden beim hübschen Fräulein Grethchen in anregender Unterhaltung zusammensaßen, oder auch in meinem Standquartier in O., wo uns die „Viertelchen“ ebenfalls mundeten.

Ehe ich von O. schied, stieg ich noch zu den malerischen Trümmern der Schönburg hinauf, weithin vom Rhein aus sichtbar, dem Stammsitz eines 1713 ausgestorbenen Geschlechts, der Grafen von Schomberg, den eine Anzahl Kriegshelden aus dem späten Mittelalter und dem 30jährigen Kriege entstammt. Einer von ihnen war Marschall von Frankreich, Herzog und Grand von Portugal und Herzog und Pair von England und starb 1690. Gegenwärtig ist ein Deutschamerikaner, Rhinelander (Rheinländer) mit Namen, in New York ansässig, Besitzer dieser Ruinen; er hat sich zwischen ihrem Gemäuer, in dem die Dohlen nisten, eine Sommerfrische nebst Kapelle im Burgenstil erbauen lassen, in der er mit Familie jedes Jahr Aufenthalt zu nehmen pflegt. Ich beneide ihn nicht darum; denn es wäre mir hier oben, trotz der schönen Aussicht, zu öde und einsam inmitten der düsteren Mauern und Türme der Schönburg, die 1689 von den Franzosen zerstört wurde. Im angenehmen Gegensatz steht dazu das nahegelegene, im gotischen Stil erbaute prächtige, in einem Park gelegene Schloß des Herrn von Osteroth, der hier ebenfalls den Sommer zu verleben pflegt und sich eben zur Abreise rüstete, ein liebenswürdiger Herr, den ich in einer Gesellschaft kennen lernte. In der sogenannten guten alten Zeit war der Krieg an der Tagesordnung. Fürsten, unbotmäßige Adelige, Bürger und Bauern lagen sich fast beständig in den Haaren, alle Leute gingen wie in Albanien und anderen wilden Ländern bewaffnet einher, und wenn einmal nach Jahre langen Kämpfen und Verwüstungen an einem Orte ein Gottesfriede zustande kam, dann ging es an einem anderen wieder los, und am Ende mußten Bürger und Bauern die Zeche bezahlen. Der um religiöse Streitigkeiten willen entbrannte 30jährige Krieg verwandelte das vorher so reiche Deutschland in eine Wüste, und Franzosen, Schweden und Engländer teilten sich brüderlich in die Beute. Heute gingen wir einem ähnlichen, oder noch schlimmeren Schicksal entgegen, wenn der von England geschürte Weltkrieg unser Volk nicht geeinigt und zu den schwersten Opfern bereit gefunden hätte. Die Ruinen der alten Burgen und Kunstdenkmale im weiten Deutschen Reiche führen eine beredte Sprache, und wir wissen alle, was uns bevorsteht, wenn wir unsere Feinde nicht aufs Haupt schlagen, allen voran die Engländer, unseren sogenannten Vettern, die uns die halbe Welt auf den Hals gehetzt haben. „Gott strafe England!“ „Er strafe es!“ Das ist der neue Gruß unserer Truppen, und man hört ihn schon vielfach in bürgerlichen Kreisen. Ein Offizier schreibt darüber an den „Hannoverschen Anzeiger“: Herzerquickend ist es, wenn Morgens der Kompagnieführer seine Kompagnie begrüßt: Anstatt einen guten Morgen zu wünschen, denn jeder Morgen im Feindesland ist uns ein — guter — Morgen, das brauchen wir einander nicht mehr zu wünschen. Aber eisern schallt es über den Marktplatz von B.: Stillgestanden! „Gott strafe England!“ Und aus dreihundert Kehlen klingt es uns entgegen: „Er strafe es!“

Ja, die Engländer haben es uns angetan! Sie sind in aller Mund, und zornig blitzen die Augen jedes Soldaten und Bürgers, wenn von ihnen die Rede ist. „Gott strafe England!“ Auf dem Heimwege von der Schönburg begegnete mir ein Trupp Verwundeter, die in O. ihrer Genesung entgegensehen. Alle brennen darauf, wieder ins Feld zu ziehen und für das Vaterland zu kämpfen. Könnte ich nur, wie anno 70, wieder mit ihnen hinausziehen, als kraftstrotzender Jüngling, mit der Begeisterung für Kaiser und Reich, die mich auch diesmal wieder trotz meines Alters ins Feld ziehen ließ. Aber „die schöne Zeit, sie ist entschwunden, die mich umstrahlte rosigen Scheins“, und jetzt reicht es nur noch für den langweiligen Garnisondienst, der auch getan werden muß, wenn das Heer im Felde leistungsfähig bleiben soll. Fortwährend findet Nachschub von Truppen nach Westen und Osten statt, neue Leute werden ausgebildet, und so ist ein ständiger Wechsel bei den Ersatzbataillonen. Ohne Aufregung und Furcht blicken wir der Zukunft entgegen; wir werden es schon schaffen und bis zum Ende des Krieges durchhalten. An Soldaten fehlt es uns ebenso wenig, wie an Geld, was unsere Feinde wohl wissen, aber nicht zugeben wollen, wie Sie aus den in England fabrizirten Lügendepeschen ersehen. Auch an Lebensmitteln ist kein Mangel, und die Preise dafür sind nur unwesentlich höher geworden. Kartoffeln kosten 75—80 Cents die 100 Pfund, während früher oft mehr dafür bezahlt wurde.— Der Verlust von vier Kriegsschiffen im ungleichen Kampfe mit einer englischen und japanischen Uebermacht hat uns tief geschmerzt, aber nicht niedergedrückt. Wo Holz gehackt wird, da gibt es Spähne, und nach den vielen Siegen zu Land und manchem gelungenen Heldenstück zur See ist es kaum zu verwundern, daß auch wir und die tapferen Oesterreicher und Ungarn mal eine Schlappe erleiden. Es wird uns nichts verheimlicht, sei's trüber Tag, sei's heiterer Sonnenschein, und weil das deutsche Volk dies weiß, können wir auch mit ganzem Herzen die Siege feiern, die uns von der obersten Heeres- und Marineleitung gemeldet werden. Bei den Engländern, Franzosen und Russen ist das anders. Je mehr sie verhauen werden, desto mehr werden ihnen Siege vorgeflunkert und das Erlahmen des Zweibundes geweissagt. Als dritter im Bunde sind die Türken an die Stelle der Italiener getreten, und auch ihre Streitkräfte tun unter deutscher Führung ihre Schuldigkeit. Sie müssen bedenken, daß wir fast ganz Belgien und von Frankreich die reichsten Provinzen besetzt haben, im Ganzen gegen 58,000 Quadratkilometer, und dieses eroberte Gebiet zum Unterhalt unserer Heere mit beitragen muß. Gestern hat der Generalgouverneur von Belgien einen Befehl erlassen, laut welchem der belgischen Bevölkerung eine monatliche Kriegssteuer von 40 Millionen Franken für die Dauer eines Jahres auferlegt wird. Das sind rund acht Millionen Dollars monatlich, und ähnliche Beiträge hat die französische Bevölkerung in den von uns besetzten Gebieten zu entrichten, abgesehen von den schon früher erhobenen Kontributionen in den eroberten Städten. Die Fabriken in Feindesland, die Kohlengruben, und alle staatlichen Betriebe werden von der deutschen und österreich-ungarischen Verwaltung weiterbetrieben, und die Bestellung der Felder geht wie in Friedenszeiten vor sich, wobei die Besatzungstruppen hilfreiche Hand leisten. In Antwerpen bilden hauptsächlich Bayern die Garnison; diese mächtige Festung ist wie Lüttich und Namur wieder in verteidigungsfähigen Zustand versetzt worden, und kein Feind wird sie uns wieder entreißen. Die Londoner „Times“ jammert über den entsetzlichen Gesundheitszustand im belgischen Heere, das durch Seuchen aller Art aufgerieben wird, und das berüchtigte Petersburger Regierungs- und Hetzblatt „Nowoje Wremja“ (Neue Zeit) gibt offen zu, daß sich das russische Heer in einer schlimmen Lage befindet und nur durch ein Wunder zu retten ist. Der arme Zar Nicolas reist angeblich im Lande umher, um den Truppen Mut einzuflößen. Da aber gemeldet wird, er sei am gleichen Tage im Kaukasus und zugleich in Petersburg gewesen, so ist es sehr wahrscheinlich, daß er gar nicht auf Reisen gegangen ist, und ein falscher Demetrius wieder einmal seine Rolle gespielt hat. Rußland ist das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, und es sollte mich nicht wundern, wenn der Zar eines Tages heimlich ermordet und eine Strohpuppe seine Rolle spielen würde, wie es einst vier Abenteurer taten, die sich für den ermordeten Großfürsten Demetrius V. von Moskau ausgaben und den Thron bestiegen.

Auf der Heimfahrt nach Coblenz stieg ich in St. Goar aus dem Zuge, und kehrte im „FeuchtenEck“, dem Schneiderschen Gasthof, ein. Philipp Schneider, der dicke Wirt, ist ein alter Artillerist, Patriot ersten Ranges und steht mit den meisten deutschen Heerführern in Briefwechsel. Sie haben ihm ihre Bilder, zum Teil mit Widmungen, gesandt, die in einem der Gastzimmer nebst anderen Kriegsmerkwürdigkeiten ausgestellt sind. Man sieht da die Marschälle Graf v. Waldersee, Hindenburg, Bülow, Mackensen, von der Goltz und andere Größen des gegenwärtigen Krieges, daneben auch mein Bild in Uniform, obschon ich keinen Anspruch darauf mache, zu den großen Heerführern gerechnet zu werden. Auch meine Feldzugsuhr, die zugleich einen Wecker enthält und deren Zeiger im Dunkeln leuchten, wollte der Philipp als Andenken haben, was ich aber freundlichst ablehnte. Heimgekehrt und an meinem Schreibtisch sitzend, trifft die Meldung von der Beschießung mehrerer englischer befestigter Hafenstädte durch drei deutsche Kreuzer ein, die großen Schaden anrichteten, und bald danach die noch erfreulichere Mitteilung der obersten Heeresleitung, daß die russischen Heere in ganz Polen nach erbitterten Kämpfen zum Rückzug gezwungen, und viele tausend Gefangene gemacht wurden. Aehnliche Erfolge werden vom österreich-ungarischen Heere gemeldet, und daß die Angriffe der Russen gänzlich zusammengebrochen sind! Hurrah, die Fahnen heraus und die Glocken geläutet! Mit Mann und Roß und Wagen, hat sie der Herr geschlagen, wie es nach der Flucht des Heeres Napoleons I. aus Rußland hieß, und nun kommen wohl die Engländer, Franzosen und Belgier im Kanalwetterwinkel bei Nieuport und Calais daran, und der Wunsch aller Deutschen wird in Erfüllung gehen: „Gott strafe die Engländer. Er strafe sie!“

Feldbrief aus Polen.

Von Fritz Müller.

Seit einigen Tagen befanden wir uns, nachdem wir die Grenze bei E. überschritten hatten, auf russischem Boden, schanzten hier östlich des wohl überall bekannten Uebergangsbahnhofes W. und warteten, ob die Russen, die vor uns in ziemlicher Auflösung auf G. zurückgegangen waren, aus dieser Festung derartige Verstärkungen erhalten würden, um wieder gegen uns vorgehen zu können. Da brachte mir eines Morgens in aller Frühe eine Ordonnanz den Befehl, mich nach W. zu begeben, um einen „besonderen Auftrag“ in Empfang zu nehmen. Alarmbereit sind wir in diesem Feldzug immer, und so saß ich bald im Sattel und ritt, begleitet von meinem Burschen, nach W. In kurzen Umrissen erteilte mir hier der Divisionskommandeur den Befehl, im Kraftwagen nach der russischen Stadt K., die etwa 40 Kilometer entfernt lag, zu fahren und den Befehl über ein schon dort befindliches Detachement zu übernehmen, das durch ein weiteres Bataillon verstärkt werden sollte. Der Generalstabsoffizier der Division begleitete mich, um mich — und auch sich selbst — während der Fahrt zu orientiren. Neben dem — Chauffeur heißt er ja leider immer noch — ein Infanterist, das Gewehr in der Hand. So fuhren wir auf einem Umweg, aber wenigstens auf einer Chaussee, unserem Ziele zu. Viel Chausseen hat Rußland ja überhaupt nicht, schön war sie auch nicht, aber immer noch besser, als die schier unergründlichen Landwege. Wir passirten unsere äußerste Vorpostenlinie, und dann gings hinein ins „heilige Rußland“. Wer es kennt, freut sich, wenn er wieder draußen ist. Freilich! K. machte eine Ausnahme. Durch ziemlich gut bestellte Felder ging die Fahrt! wir näherten uns dem Städtchen M., woselbst ein Detachement unserer Truppen lag, ähnlich demjenigen, das mir bestimmt war. In M. herrschte reges Leben, es war Markttag, und die Russen verkauften und die Deutschen kauften — als ob's Friede wäre. Und die Deutschen zahlten mit barem Gelde gute Preise, was die Russen in Ostpreußen wohl manchmal, aber doch recht selten getan haben. Die Kaserne der „Elisabeth-Kosaken“ lag still und verlassen da. Wie in allen russischen Städten war die orthodoxe Kirche in ihrem byzantinischen Stile und beinahe überladener Pracht das ins Auge stechendste Gebäude. Weiter gings. Nach zweistündiger Fahrt war K. erreicht, und hier dasselbe Bild wie in M. Der bisherige „Kommandant“, der Kommandeur der Jäger, meldete sich, und ich übernahm die Geschäfte. Mit Freuden sah ich, daß im Gegensatz zu den übrigen russisch-polnischen Orten hier schon „fast“ preußische Sauberkeit und Ordnung herrschte. Der Grund wurde mir bald klar. K. ist eine Mittelstadt von etwa 30,000 Einwohnern. Die Bewohner — soweit sie Christen sind — treiben meist Landwirtschaft, die Händler sind meist Juden, und diese sprechen auch alle ein bei gutem Willen leidlich verständliches Deutsch. Verdienen wird bei ihnen „groß“ geschrieuen, und sie nutzten die Konjunktur der „deutschen Invasion“ gehörig aus. Auf meine Frage, ob man zur Sicherheit Geiseln genommen habe, erhielt ich die Antwort, daß man davon abgesehen habe. Dagegen war unter dem Vorsitz eines Offiziers eine Stadtverwaltung eingerichtet. Fand dieser Offizier nun etwas inbezug auf die Ordnung Tadelnswertes, so berief er die Väter der Stadt zur „Sitzung“. Und dann wurde ausgetrommelt. Richtig „ausgetrommelt“ mit einer alten Landsknechtstrommel: z. B.: „Die Straßen müssen alle Morgen bis 9 Uhr gefegt sein.“ „Um 6 Uhr Abends muß überall Licht angesteckt sein“, u.s.w. So brachten wir „barbarische Kultur“ in das aufgeklärte Rußland. Als die Arbeit getan war, suchte ich mir mein Quartier und fand es für mich und meinen Stab in der verlassenen, aber völlig eingerichteten Apotheke. „Madame“ war offenbar „Lebedame“. Zola, Balzac und Maupassant waren ihre Lieblingslektüre, und ich fürchte, ich habe auf ihrem Lager ausgeruht von den Gefechten der letzten Tage. Der Patschouligeruch liegt mir noch in der Nase, und ich habe manche gute Hamburger Zigarre — von lieber Hand aus der Klosterallee gestiftet — geraucht, um ihn loszuwerden. Gemütlich war es zur Essenszeit, wo wir uns alle um den runden Tisch sammelten und unser Koch uns mit seinen Künsten überraschte. Und wie schön war es Abends nach getaner Arbeit, wenn das Grammophon spielte. Meist elegische russische oder polnische Weisen, aber auch deutsche Klänge, sogar der gute brave Robert Steidl. Der Applaus hier auf russischer Erde war sicher ebenso kräftig, als wenn es im Hansa-Theater gewesen wäre. Am zweiten Tag erwartete mich ein großer Genuß. Mein braver Bursche hatte das städtische Bad ausfindig gemacht. Weißt du, Kulturmensch, was es heißt, nach vierwöchiger Feldzugspause (so lange war es — leider!! —) ein Bad finden? Neugeboren verließ ich die Stätte, die — so primitiv sie auch war — mich doch sehr erquickt hatte.

Einen interessanten Besuch stattete ich der Kaserne und dem Kasino der Garde-Ulanen ab. Vor der Stadt liegt die Kaserne, im Blockhausstil gebaut. Praktisch und solide eingerichtet. Ein eigenartiges Land, dies Rußland! Entweder „Luxus und Wohlleben“ oder „da unten aber ist's fürchterlich!“ So ist es überall dort. — Das Offizierskasino ist ein überaus prunkhafter Bau. Ich kenne so manches deutsche Kasino, kaum aber ein schöneres. Ein großer, weißer Festsaal, zwei Nischen für riesenhafte Bilder — wohl der Zar und der Regimentschef — die Bilder jedoch wohlweislich entfernt. Ein Billardzimmer mit zwei Billards und — eine Bar, eine veritable Bar. Und dabei heißt es: „Der Alkohol wäre verpönt.“ Na, na.

Mich interessirte wohl am meisten die Bücherei, zwei große Räume mit tausenden von Bänden. In erster Linie kriegswissenschaftlichen Inhalts; auch Kriegsspielpläne gerade wie in Deutschland sah ich, freilich sehr unbenutzt. Besonders aber fiel auf, welche Menge geographischer und naturwissenschaftlicher Bücher aufgestapelt waren. Dafür muß der Russe wohl Interesse haben. Und trotzdem fragten die russischen Offiziere in Insterburg, wie weit es noch bis Berlin sei. — Aber auch schöne Literatur fand ich: Goethe und Schiller in Prachtausgaben mit Chodowieckischen Kupfern.

Aber geplündert hat niemand von uns, wie ein gefangener Russe, der mir vorgeführt wurde und einen kleinen Becher aus Blech am Brotbeutel trug. Darauf stand „Papas Liebling“. Auch der Krieg hat seine Komik, und wenn sie unter Tränen lächelt. — So vergingen die Tage. Mann und Pferd erholten sich. Doch auch diese Tage gingen vorüber. Der Sonnenschein hörte auf, Regen setzte ein, und recht ungelegen kam gerade da der Befehl zum Aufbruch. Weiter ging's auf S. vorwärts. „Stärkere feindliche Kräfte im Vormarsch von K.“ hieß es.

Der „fliegende Holländer“ — so heißen wir hier — begab sich wieder auf die Fahrt.

Ob über Hütte oder Schloß
Das Dach sich schützend streckt,
In allen sehnt sich Jung und Alt
Nach echtem Kaiserjekt.

Waschstoffe

150 Dutzend fener gebleichte nahtlose Bettücher, 81 x 90 Zoll, mit dreizöll. Saum; am Bargain Square, zu 45c

Fabrikreste von 36zöll. Kleider- und Wrapper-Percales; dies sind 12½c Werte, die Yard zu 8¾c

Feines Kleider-Gingham, in netten Karrirungen, Streifen und Plaids, speziell, die Yard zum Preise von 8¾c

Eine feine Partie von Kleider Prints, in blau, grau und Shirtings; dies sind 7½c Werte, Yard 3¾c

Leinenwaaren

39c die Yard farbiger Tischdamast, 58 Zoll breit, in waschechten roten oder blauen Karrirungen oder Blumen-Entwürfen; die Länge von zwei Yards für 47c

59c halb gebleichtes schottisches Tischleinen, 64 Zoll breit, schweres Homespun, in Würfel-Mustern; für Restaurants geeignet, speziell zu, die Yard 39c

50c gesäumte Servietten, in Würfel-Mustern, für Restaurants geeignet, speziell zu, das Dutzend 32c

50c türkische Bade-matten, große Sorte, in rosa oder blauen „Tile“-Mustern, speziell, zu 34c

Für Damen

Kimono Aermel-Schürzen, aus hellgestreiftem Percale gemacht, mit weißem „Binding“, wert 49c, zu 29c

Korsetbezüge, runder Hals, mit Leinen-Spitzenkante besetzt, wert 19c, zu 10c

Crepe-Nachtkleider u. Kombinationen, mit Spitzenkante besetzt, wert 69c, zu 47c

Hauskleider, aus Navy blauen und rosa oder blau karrirten Ginghams gemacht; sind gut passende Moden, wert 69c, zu 47c

Lange Kimonos, aus Velour und Flannelette gemacht, Empire- und lose sitzende Moden; Satin besetzt; nur kleine Größen; wert $1.00, zu 57c

Spitzen etc.

Feine Venise Spitzen Bands, in weiß oder Ecru; einige derselben sind etwas beschmutzt; Werte bis zu 20c; Auswahl von der Partie zu, Yard 3½c

Deutsche Leinen Torchon-Spitzen und Einsätze; dies sind 5c Werte, zu, die Yard, ... 1½c

27zöllige bestickte Skirtings, gute Qualität; neue Waaren; 50c Werte, zu, die Yard 35c

13zöllige Camisole Shadow-Spitzen Korset-„Covering“; gute, dauerhafte Spitzen; dies sind 20c Werte, zu, die Yard 9½c

Bänder

Reste von reinseidenen Taffeta-, Satin-, Gros Grain- und anderen Bändern; großes Sortiment von Farben zur Auswahl; Längen bis zu 5 Yards; Werte bis 12½c, zu, Yard, ... 5c

Odds und Ends von Satin- und Taffetabändern, in weiß und anderen Farben; Längen bis zu 10 Yards; zur Hälfte der regulären Preise, zu, die Yard nur 2½c

Taschentücher

Weich finished Japonette und Lawn Initial-Taschentücher für Männer, mit großem besticktem Block-Initial; reguläre 10c Qualitäten; angebrochene Partie von Initialen, herabges. auf 5c

Our Basement

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Putzwaaren

Neue Sailor Hüte, v. Seide, in schwarz u. sandfarbig, besetzt mit schwarzem Sammetband u. Schleier, wie Abbildg., guter $2 Wt. Ausw. 1.15

Ungarnirte Sailor u. Tipperary Turbans v. Bengaline Seide, alle neuen und popul. Shades 53c

Hüte werden kostenfrei garnirt.

Coats, Skirts: Große Ersparnisse

Mäntel für Damen und junge Mädchen, wie abgebildet — aus reinwollenen Boucles, Chinchillas, Serges, Cheviots, Plaids und Mixtures, einfache oder gegürtelte Rücken, Sammetkragen und Manschetten, fancy Verzierungen, einige sind durchweg gefüttert, alle beliebten Schattirungen sind vorhanden. Reguläre $7 und $8 Werte. Auswahl am Dienstag zu $3.77

Röcke für Damen und junge Mädchen, von reinwollenen Serges, Diagonals, Checks und Streifen gemacht, ein Skirt ist hier abgebildet, sie sind einfach geschneidert oder in Tunic Effekten, mit aus demselben Stoff überzogenen Knöpfen in Schwarz und Navy, Waist Bands 23 bis zu 29, in Längen von 35 bis zu 43 Zoll zu haben, andere Läden verlangen für die gleichen Skirts $2.50, wir offeriren dieselben am Dienstag zu dem speziellen Preise von $1.50

Ein vorteilhafter Kleiderverkauf

Ein Verkauf von einzelnen Coats, Westen und Hosen zu Preisen, die Ihr kaum für möglich halten würdet für diese Sorte von Kleidungsstücken. In dieser Partie sind zahlreiche Artikel zu finden, die in ganze Anzüge zusammengepaßt werden können.

Die Röcke sind aus guten, dauerhaften Stoffen in einer Auswahl von einfachen und gemischten dunklen Farben gemacht— Größen 35 bis zu 42. Von Anzügen, welche bis zu $5.00 und und $6.00 verkauft wurden; die Auswahl zu $1.45

Die Hosen sind aus dauerhaften schweren grauen Cassimeres, gestreiften Cheviots usw. gemacht, Größen 28 bis 44. Von Anzügen, die bis zu $6.00 verkauft wurden; ebenso ein spezieller Einkauf von Hosen — wert bis zu $2.00 — die Auswahl am Dienstag zu nur 90c

Die Westen sind aus dunkelfarbigen Stoffen gemacht, Größen 35 bis 42, die meisten davon von $5 und $6 Anzügen, die Auswahl zu nur 35c

Ueberzieher für Knaben — bis hoch am Halse zuzuknöpfen — Gürtel rundherum — aus dunkelgrauen und braunen gemischten schweren Tweeds hergestellt, Größen 2½ bis 7 Jahre — $1.75 Werte, zu nur $1.00

Schuhe für Alle zu großen Herabsetzungen

Männer-Schuhe, zum Knöpfen und zum Schnüren, gemacht aus Box Calf, Gunmetal Calf, Velour Calf und Patent Coltskin, lohfarbige und schwarze Schuhe, breite bequeme Moden, in Größen von 6 bis 11, jedoch nicht in allen Moden vorhanden; sie sind bis zu $1.75 wert — Eure Auswahl zu 98c

$1.69 Sammet-Knöpfschuhe für Damen, runde Fußspitzen, sowie etwa 800 Paar Patentleder-Kalbleder- und lohfarbige Kalbleder-Schuhe, in allen Moden, Größen 2½ bis zu 8, das Paar zu 95c

$2.00 lohfarbige Knöpfschuhe für Knaben, breite gestreckte Ledersohlen, gemacht aus russischem Kalbleder, mit inneren Sohlen, in Größen von 1 bis bis zu 5½; Dienstag das Paar zu $1.27

79c Kinderschuhe, farbiger Oberteil, Patentleder-Vamps, mit oder ohne Absätzen, schwarze Sammet, tan und rote Tops, Größen 2 bis 6— zu 39c

49c Sammt 26c

32zöll. Corduroy-Sammetstoffe, feine schmale „Wale“, reicher, seidenartiger Glanz, weich und geschmeidig; schwarz und Farben; eine Qualität, die sich für Kleider und Coats eignet; gewöhnlich 49c, Dienstag, Yard, 26c

Seidenstoffe, wert bis zu 75c, zu 35c. Angebrochenes Sortiment von Farben und Mustern; für Kleider, Waists, Kimonos, als Besatz usw. geeignet, einschließlich Novelty figurirte und bedruckte Effekte; in hellen und dunklen Farben; zu, die Yard, 35c

Kleiderstoffe

50zöll. schwarze und weiße Shepherd Check Suitings, die so populär für Kleider usw. sind; wert das Doppelte, zu, Yard 15c

Schottische Tartan Plaids, in verschiedenartigen Farben-Kombinationen, für Kleider für Misses usw. geeignet, Yard ... 7½c

50zöllige Mohair Sicilians, schwere Qualität, glänzender Finish; dies sind reguläre 50c Werte, zu, die Yard ... 33c

36zöll. Melton-Tuch Suiting, nur in einer hübschen Schattirung von Rot; gut 25c wert; 40 Stücke, für Dienstag zu, Yard 17c

Unterzeug

Schwere Flat geflieste Unterhemden und Unterhosen für Männer; vorhanden in allen Größen; 59c Sorten, zu 35c

Gerippte baumwollene geflieste Leibchen und Beinkleider für Damen; alle Größen; kosten gewöhnlich 25c, zu 16c

Schwere Flat Natur-Farbe wollene Leibchen f. Damen; vorhanden in allen Größen; dies sind $1.00 Qualitäten, zu 53c

Schwarze wollene u. baumwoll. Leibchen für Damen u. Beinkleider für Kinder, in fast allen Größen vorhanden, gewöhnlich 19c, zu nur 15c

10c Swiß 5c Yd.

Ruffled und hohlgesäumte Gardinen Swiß, mit hübschem farbigem Einsatz; passend als Sash- und lange Gardinen; 10c Sorte, speziell zu, Yard... 5c

Gardinen, meistens Arabian-Farbe, Cable Net- und schott. Netz-Gewebe; drei Yards lang, Standard-Breite, wert 1.69, Paar, 1.00

Cretonne-Reste, hübsche Farben; viele Stücke passen zu einander; in Längen bis zu 7 Yards; Werte bis 15c die Yd., zu 7½c

Muster-Enden von Nottingham-Gardinen, 1½ bis 1¾ Yards lang; repräsentiren Gardinen die aufwärts bis zu $2.00 das Paar wert sind, Stück ... 10c

Weg mit allen Nasenleiden

Schwieriges Atemholen verursacht viel Leiden und schlaflose Nächte. Schnupfen-Adenoiden, Anfälle von Niesen, Schleimentladungen — alle die unangenehmen Leiden, die sich entwickeln, wenn Ihr Eure Nase vernachlässigt. Ich heile alle Nasenkrankheiten und befreie Euch von der Gewohnheit, „Euch zu erkälten“. Konsultirt mich sofort.

17 Jahre an State Straße.

Während dieser Zeit habe ich Tausende kurirt durch meine praktische Methode, die Ursachen zu beseitigen. Kein Schmerz, Medizin oder Messer. Ich garantire irgend ein Nasenleiden, das Ihr haben mögt, zu heilen, entferne Nasenverstopfungen und setze Euch in Stand, Eure Pflichten bei reiner, frischer Luft zu erfüllen. Ich werde Euch für immer von allen diesen unangenehmen Nasenbeschwerden, die die Gesundheit zerstören, befreien. Leichte, billige Bedingungen für Alle. Konsultation frei.

F. O. CARTER, M. D.

Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. 120 S. State Str., gerade nördlich von The Fair.

Stunden: 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12.

Finanzielles.

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201-205, 170 W. Washington Str.
Telephon 1101 Main
of15mifamo*

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
Geldsendungen.
angenommen für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland, unter meiner Garantie.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. Kempf.
120 N La Salle Strasse
bz23mifamo*

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair“.
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
o12X*